

Der Weg der Gemeinde in der Endzeit

Rudolf Ebertshäuser

Einführung

Den meisten Gläubigen ist bewußt, daß wir heute in der "Endzeit" oder letzten Zeit leben, d.h. in der Zeit kurz vor der Wiederkunft des Herrn Jesus Christus. Oftmals aber sind unsere Vorstellungen von dieser „Endzeit“ ziemlich unbestimmt und mehr von persönlichen Gedanken und Gefühlen geprägt als von den Aussagen der Schrift zu diesem Thema.

Nur wenige Gläubige haben sich mit dem, was das Wort Gottes über diese letzte Zeit zu sagen hat, gründlicher auseinandergesetzt. Das ist ein schwerwiegendes Versäumnis, denn wenn wir die Zeichen der Zeit nicht richtig beurteilen (vgl. Mt. 16,3), werden wir in die Irre gehen und den verderblichen Entwicklungen dieser Endzeit nicht richtig begegnen können.

Die Heilige Schrift macht zahlreiche wichtige und klare prophetische Aussagen über die letzte Zeit. Unser Herr hat uns in Seinem kostbaren Wort alles geoffenbart, was wir brauchen, um auch heute, da die Heilszeit der Gemeinde bald ihrem Ende zugeht, nach Seinem Willen leben und dienen zu können.

Viele Gläubige jedoch umgehen diese Aussagen der Bibel, weil sie in ihrem Ernst und ihrer nüchternen Enthüllung der Gefahren und verderblichen Entwicklungen der Endzeit zu beunruhigend sind. Sie sind eine Herausforderung zur Buße, zu einem wachsamem Leben in Heiligung und Gottesfurcht, und solche unbequemen Wahrheiten werden heute vielfach verdrängt.

Die Folge einer solchen Einstellung ist aber, daß solche Christen der Irreführung des Widersachers keinerlei Widerstand entgegensetzen können. Der Feind nämlich streut *seine* Lehren über die letzte Zeit eifrig in der Gemeinde aus; sie sind alle darauf ausgerichtet, die Christen in Illusionen zu wiegen und von einer nüchternen geistlichen Sicht der Endzeit abzulenken.

Was sind die charakteristischen Grundzüge der letzten Zeit? Welche heilsgeschichtliche Sicht vermittelt uns die Bibel? Wie sieht die Lage der wahren Gemeinde der Gläubigen in den letzten Tagen aus, und was sind ihre Perspektiven? Auf all diese Fragen gibt die Bibel uns Antworten. In dieser Schrift wollen wir die Grundaussagen der Bibel über die Endzeit untersuchen und uns besonders damit beschäftigen, was die Bibel über die Gefahren der Verführung in der letzten Zeit sagt.

Verführung in christlichem Gewand ist eines der Grundmerkmale der letzten Zeit, und es ist für alle Gläubigen, die dem Herrn treu nachfolgen wollen, ausgesprochen wichtig, sich mit den entsprechenden Warnungen der Heiligen Schrift auseinanderzusetzen. Dazu will diese Schrift eine Hilfe sein.

A. Die "Endzeit" in der Lehre der Bibel

Wir wollen zunächst einen kurzen Überblick darüber geben, was eigentlich die Heilige Schrift, das Wort Gottes, zum Thema "Endzeit" sagt und welche Ratschläge und Warnungen sie uns Gläubigen gibt, damit wir in dieser Zeit dem Herrn treu bleiben und siegreich ans Ziel kommen können.

Es ist heute ganz besonders wichtig, daß wir uns konsequent an das von Gott eingegebene Wort der Bibel halten, anstatt auf Menschenlehren zu hören und menschlichen Meinungen und Traditionen zu folgen, die sich zwangsläufig als kurzsichtig, haltlos oder gar verführerisch herausstellen.

Dabei möchten wir betonen, wie wichtig gerade in der Endzeit der Grundsatz der biblischen Schriftteilung ist (vgl. 2Tim 2,15), der von der neutestamentlichen Lehre her die verschiedenen Heilszeiten unterscheidet, in denen Gott handelt. Besonders gilt dies für die rechte Unterscheidung der Heilszeit des Gesetzes (Israel), der Heilszeit der Gnade (Gemeinde) und der kommenden Heilszeit des Tausendjährigen Reiches, in der der Messias das Reich Gottes sichtbar auf der Erde verwirklicht.

Wenn das unterschiedliche Handeln Gottes in den verschiedenen Heilszeiten nicht beachtet wird, dann werden die Gläubigen leicht Opfer verführerischer Lehren. Eines der Grundmerkmale dieser Irrlehren ist nämlich das Durcheinanderwerfen und Verleugnen der heilsgeschichtlichen Unterscheidungen, die die Schrift selbst macht. Daraus ergeben sich schlimme Irrtümer und Fehlentwicklungen in der Gemeinde. Wir wollen versuchen, wenigstens in einem groben Überblick die biblische Lehre darzustellen (vgl. zum vertieften Studium das Buch von J. F. Walvoord, *Brennpunkte biblischer Prophetie*, Holzgerlingen 1992).

1. Das „Ende der Tage“ im Alten Testament: das Volk Israel und das Kommen des Messias

Der Begriff der "**Zeit des Endes**" oder der "**letzten Tage**" (für den "Endzeit" nur eine Abkürzung ist) kennzeichnet in der Heiligen Schrift die Zeit, in der Gott mit Seinen Plänen zum Ziel, zu dem von Ihm festgesetzten Abschluß kommt.

Im Alten Testament wird der Begriff "**Ende der Tage**" gebraucht für die letzte Zeit der Drangsal und des Gerichts über Israel und die Heidenvölker, die mit dem Kommen des Messias und dem Anbruch des messianischen Friedensreiches endet. So finden wir den Begriff z.B. in 4Mo 24,14; 5Mo 4,30; 5Mo 31,29; Jes 2,2; Jer 23,20; 30,24; 48,47; 49,39; Dan 2,28; 10,14; Hos 3,5. Damit deckungsgleich ist der Begriff "**Zeit des Endes**", der sich in Dan 8,17; 11,35; 11,40; 12,4; 12,9 findet.

Wir wollen einige dieser Bibelworte betrachten:

Wenn du in der Drangsal bist und dich alle diese Dinge getroffen haben am Ende der Tage, so wirst du zu dem HERRN, deinem Gott, umkehren und seiner Stimme gehorsam sein. (5Mo 4,30)

(...) aber es gibt einen Gott im Himmel, der Geheimnisse offenbart; der hat den König Nebukadnezar wissen lassen, was am Ende der Tage geschehen soll. (...) Aber in den Tagen jener Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das in Ewigkeit nicht untergehen wird; und sein Reich wird keinem anderen Volk überlassen werden; es wird alle jene Königreiche zermahlen und ihnen ein Ende machen; es selbst aber wird in Ewigkeit bestehen (...) Der große Gott hat den König wissen lassen, was nach diesem geschehen soll. Und der Traum ist zuverlässig, und seine Deutung steht fest! (Dan 2,28.44-45)

Denn diese Worte sollen verschlossen und versiegelt bleiben bis zur Zeit des Endes. Viele sollen gesichtet, gereinigt und geläutert werden; und die Gottlosen werden gottlos bleiben, und kein Gottloser wird es verstehen; aber die Verständigen werden es verstehen. (...) Du

aber geh hin, bis das Ende kommt! Du darfst nun ruhen und wirst einst auferstehen zu deinem Erbteil am Ende der Tage! (Dan 12,9-13)

Danach werden die Kinder Israels umkehren und den HERRN, ihren Gott, und David, ihren König, suchen; und sie werden sich bebend zu dem HERRN und zu seiner Güte flüchten am Ende der Tage. (Hos 3,5)

Diese Worte zeigen uns, daß Gott einen von Anbeginn feststehenden Plan mit dem auserwählten Volk Seines Bundes, mit Israel, hat. Israel hatte den Bund mit dem HERRN gebrochen; es war abtrünnig geworden und hat sich dem Götzendienst ergeben.

Die größte Sünde Israels bestand jedoch, daß sie ihren Herrn und Retter, den Messias Jesus Christus, verwarfen, als Er zu ihnen kam und das vorhergesagte Sühnopfer für sie brachte (vgl. Jesaja 53). Der gekreuzigte Sohn Gottes wurde so in der Tat für das ungläubige Israel der "Stein des Anstoßes", wie es im Römerbrief erklärt wird: **"Denn sie haben sich gestoßen an dem Stein des Anstoßes, wie geschrieben steht: »Siehe, ich lege in Zion einen Stein des Anstoßes und einen Fels des Ärgernisses; und jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden!«"** (Röm 9,32-33).

Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr noch nie in den Schriften gelesen: »Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden. Vom Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbar in unseren Augen«? Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch genommen und einem Volk gegeben werden, das dessen Früchte bringt. Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschmettert werden; auf wen er aber fällt, den wird er zermalmen. (Mt 21,42-44)

Als Folge wurde das Volk Israel für eine Zeit beiseitegesetzt und den Zorngerichten Gottes unterworfen, wie sie so eindrücklich schon in 3. Mose 26 und 5. Mose 28 bis 30 für Abtrünnigkeit und Bundesbruch angekündigt worden waren. Etwa 40 Jahre nach der Kreuzigung des Herrn wurde das jüdische Volk von den Römern in einem blutigen Krieg niedergezwungen, und der überlebende Rest wurde aus dem Land vertrieben, in die Sklaverei verkauft und unter die Heidenvölker zerstreut – etwa 1900 Jahre lang.

Es war das unsichtbare, verborgene Wirken Gottes, das einen Teil des jüdischen Volkes im 20. Jahrhundert wieder in das uralte Land der Verheißung brachte. Die Rückkehr eines so lange zerstreuten und unterdrückten Volkes sein altes Heimatland ist ein eindrucksvolles Wunder Gottes in der Weltgeschichte, ein leuchtendes Zeugnis dafür, daß der ewige Gott Sein heiliges Wort erfüllt. Es mußte so geschehen, weil das feste prophetische Wort der Bibel vielfach verkündet, daß das abtrünnige Volk Israel am Ende der Tage wieder zurückkehren wird in sein Land, das ihm von Gott gegeben wurde. Dort wird es auch seine nationale Umkehr zu Gott erleben und die Errettung durch den Herrn Jesus Christus erfahren.

Zuvor aber muß sich seine Bosheit und Abtrünnigkeit noch vollenden, was in einem gottlosen Bündnis mit dem Antichristen bzw. der heidnischen Weltmacht der letzten Tage zum Ausdruck kommt, und das letzte Gericht Gottes in Form der großen Drangsal muß es treffen. Alle Heidenvölker werden es bedrängen und zu vernichten suchen, und es wird keinen Ausweg sehen, bis ihm vom Himmel her Hilfe durch den Messias zuteil wird, zu dem es sich in dieser Zeit bekehrt.

So ist der Begriff "die letzten Tage" im AT der Ausdruck des souveränen Planes Gottes, des Allmächtigen und Allwissenden, der schon von Anfang an das Ende vorhersagt, weil es bei Ihm bereits beschlossen und in Seinen Ratschlüssen festgelegt ist. Gott kommt zu Seinem Ziel in Seinem Gerichtshandeln und auch in Seinem Gnadenhandeln. Die Zeit des Endes bedeutet, daß Gott Sein Gericht über alle Gottlosigkeit sowohl der Heidenvölker als auch des Volkes Israel vollendet, aber auch, daß Er Seine Pläne der Gnade für den Überrest Israels wie auch für den Überrest der Heidenvölker hinausführt. Beides tut Er durch Seinen Sohn, den Messias, unseren Herrn Jesus Christus.

Die "letzten Tage", wie sie uns die heiligen Schriften des AT offenbaren, drehen sich also um *eine* Person: um den kommenden Messias, den gesalbten König, den der HERR selbst eingesetzt hat, und dessen Name selbst "HERR" ist, um unseren Herrn Jesus Christus! In Ihm allein ist das Heil, sei es für die Heiden oder für die Juden. Vor IHM wird sich einmal jedes Knie beugen, und Seine Herrschaft wird herrlich sein über dem Volk Israel und der ganzen Erde.

2. Die "letzten Tage" im Neuen Testament: der wiederkommende Herr und die Gemeinde

Das **Neue Testament** lehrt, daß mit dem Kommen des Herrn Jesus auf die Erde eine heilsgeschichtliche Zeitenwende gekommen ist, die in einem gewissen Sinn die „letzten Tage“ eingeläutet hat. So heißt es in **Hebräer 1,1-2**: **"Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn"**. In 1Pt 1,20 heißt es: **"(...) aber er wurde geoffenbart in den letzten Zeiten um euretwillen ..."**

Deshalb sagt Paulus auch von den Gläubigen der ersten Gemeinde: **"(...) sondern es wurde für uns aufgeschrieben, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist"** (1Kor 10,11). Johannes mahnt seine Mitgläubigen in 1Joh 2,18: **"Kinder, es ist die letzte Stunde!"** Jakobus mahnt: **"Ihr habt Schätze gesammelt in den letzten Tagen!"** (Jak 5,3). (Ähnlich auch 2Tim 3,1; 2Pt 3,3; Jud 18 **"in der letzten Zeit"**).

So kann man also sagen, daß in gewisser Weise die "Zeit des Endes" schon seit dem Kommen des Herrn Jesus auf die Erde angebrochen ist. Mit der Kreuzigung und Auferstehung des Sohnes Gottes ging die Heilszeit des Gesetzes zu Ende, und die heutige Heilszeit der Gnade begann. Israel wurde als das auserwählte Volk Gottes beiseitegesetzt und im Gericht zerstreut unter die Heiden. Durch das Evangelium der Gnade ruft Gott Heiden und Juden zu Seiner Gemeinde. Die Gemeinde Gottes ist ein neuer, in vielem von Israel unterschiedener Abschnitt im Heilshandeln Gottes mit den Menschen, viele Ausleger sagen auch: ein neues Heilszeitalter.

Aber das NT bezeichnet auch die Zeit der Wiederkunft des Herrn Jesus Christus als die "letzte Zeit": 1Pt 1,5 lesen wir von dem Heil, **"das bereit ist, geoffenbart zu werden in der letzten Zeit"**. In der Endzeitrede spricht der Herr Jesus mehrfach von der Zeit seines Wiederkommens als dem "Ende" (Mt 24, 6 u. 14; vgl. Mk 13,7; Lk 21,9). In einem besonderen Sinn sind also die letzten Tage des Zeitalters der Gemeinde "Endzeit", die Zeit unmittelbar vor der Wiederkunft des Messias. In diesem Sinn deckt sich der alttestamentliche und der neutestamentliche Begriff von der "letzten Zeit" weitgehend.

a) Das Heilszeitalter der Gemeinde und seine Besonderheiten

Wir sollten solche sein, die die Zeichen der Zeit verstehen, in der wir leben, im Gegensatz zu den Pharisäern (Mt 16,3). Wir können im Handeln Gottes mit den Menschen verschiedene Abschnitte oder Heilszeiten erkennen, die wir auch unterscheiden müssen.

Gott handelte auf eine besondere Weise mit Seinem auserwählten Volk Israel durch viele Jahrhunderte auf der Grundlage des Alten Bundes, d.h. des mosaischen *Gesetzes* (Heilszeit des Gesetzes oder Israels). Mit dem vollkommenen Sühnopfer Jesu Christi fand diese Zeit des Gesetzes ein Ende. Christus erfüllte das Gesetz als einziger Mensch vollkommen, Er starb dem Gesetz und wurde aus den Toten auferweckt. Daher hat das Gesetz mit seinen Forderungen, die das Halten aller Gebote zur Voraussetzung für die Errettung machten, keinen Anspruch mehr an uns, die wir Christus angehören.

Gott berief nun aus Heiden und Juden ein besonderes Eigentumsvolk auf der Grundlage der *Gnade*, des Evangeliums und des Glaubens. Diese neue Heilszeit wird als die der Gemeinde oder der Gnade bezeichnet. Die Gemeinde steht nicht unter dem mosaischen Gesetz, sondern unter der Gnade. Gott gewährt ihr die Errettung nicht aus Werken des Gesetzes, sondern durch den Glauben an Jesus Christus. Die Gläubigen sind *in Christus*; sie sind neue Geschöpfe und Kinder Gottes, von neuem gezeugt durch den Geist Gottes.

Die Gemeinde als Heilsorganismus war im AT noch nicht geoffenbart worden; sie war in alten Zeiten ein Geheimnis, das erst den neutestamentlichen Aposteln und Propheten, besonders Paulus, geoffenbart wurde (Joh 16,12-14; Röm 16,25-26; Eph 3,1-12). Deshalb beziehen sich auch die alttestamentlichen Propheten nicht direkt auf die Gemeinde. Was die Endzeit für die Gemeinde bedeutet, finden wir ausschließlich im NT geoffenbart.

Die Gemeinde ist ihrem Wesen, ihrer Berufung nach die Braut des Christus und zugleich Sein Leib. Sie ist eine heilige Priesterschaft und zugleich der Tempel Gottes in der jetzigen Heilszeit. Sie ist ihrem Wesen nach die „Herausgerufene“ (gr. *ek-klesia*), eine kleine Schar von begnadigten Sündern, von Auserwählten und Geliebten, berufen, in dieser bösen Weltzeit Zeugnis für Jesus Christus abzulegen und den Menschen

den Weg zur Errettung zu zeigen. Die Gemeinde hat – im Gegensatz zu Israel und den Heidenvölkern – eine himmlische Berufung, eine himmlische Stellung und ein himmlisches Erbeil.

Wie Israel bald nach seiner Berufung als Volk Gottes und dem Bundesschluß als Ganzes versagte und vom Herrn abwich, so geschah es auch in der Gemeinde. Schon in der Apostelzeit gab es Irrlehren und verderbliche Einflüsse in der jungen Gemeinde; aber nach dem Ende der Apostelzeit wurde der zersetzende Einfluß von Irrlehren immer stärker, so daß die Gemeinde ihren heiligen Charakter und ihre Ausrichtung auf Gottes Wort immer mehr verlor. Sie entartete zur katholischen Kirche, in der ein anderes Evangelium, ein anderer Jesus und ein anderer Geist wirksam war (2. Korinther 11). Wie im Volk Israel, war es auch in der Gemeinde nur ein heiliger Überrest, der Christus und Seinem Wort noch treu blieb und das Licht des Evangeliums weitertrug. Zu diesem Überrest zählen besonders auch die Waldenser und die Täufer.

Insgesamt entwickelte sich die Christenheit zu einem verdorbenen, von Christus abgefallenen Gebilde, das immer mehr das Gepräge der Hure Babylon bekam. So nennt die Schrift auch für die Gemeindezeit eine "letzte Zeit", die "letzten Tage" (2Tim 3,1), in denen der Glaubensabfall und die Verführung ausreifen. Am "Tag des Herrn", wenn Christus kommt, um die Welt zu richten, wird auch die abtrünnige Christenheit gerichtet werden, die Teil dieses Weltsystems und der Heidenvölker ist (2Th 1,5 – 2,12; Offb 17 und 18). Diese Verderbnis wird auch in den "Himmelreichsgleichnissen" von Matthäus 13 prophetisch vorhergesagt. Das Gleichnis vom Senfkorn und das Gleichnis vom Sauerteig zeigen einerseits das unnatürliche Größenwachstum der äußerlichen Christenheit und andererseits ihre innere Zersetzung durch Irrlehre und Sünde.

b) Die Vollendung der Gemeindezeit: die Entrückung

Entsprechend ihrer himmlischen Stellung und Berufung wird die Gemeinde nicht für immer auf der Erde bleiben. So wie ihre Stellung schon heute geistlicherweise in den himmlischen Regionen ist (Eph 2,6; Kol 3,1-4), so wird sie am Ende, bei der Vollendung ihrer Bestimmung und Existenz, in den Himmel versetzt und mit ihrem herrlichen Haupt, dem Christus, vereint werden.

Dies geschieht bei der Entrückung, wenn der Herr Jesus Christus wiederkommt, um Seine Brautgemeinde zu sich zu holen. Dieses Kommen des Herrn für die Gemeinde muß unterschieden werden vom Kommen des Herrn für Israel und die Heidenvölker. Das eine Kommen ist dadurch gekennzeichnet, daß Christus aus dem unsichtbaren Himmel in den Lufthimmel herabkommt, worauf die Toten in Christus auferstehen und zusammen mit den dann lebenden Gläubigen verwandelt werden und mit dem Herrn in den Himmel geführt werden. So lesen wir es in 1Th 4,15-17:

Denn das sagen wir euch in einem Wort des Herrn: Wir, die wir leben und bis zur Wiederkunft des Herrn übrigbleiben, werden den Entschlafenen nicht zuvorkommen; denn der Herr selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit.

Dieses Kommen des Herrn für die Gemeinde muß nach der Überzeugung vieler Ausleger, die auch meine eigene ist, zuerst geschehen, vor dem Kommen des Herrn zum Gericht für die Völker. Nach der Schrift gibt es auch kein äußerliches, geschichtliches oder heilsgeschichtliches Ereignis, das vorher notwendigerweise stattfinden müßte. Sie findet dann statt, wenn die Vollzahl der Heiden eingegangen ist (Röm 11,25). Dieses Kommen wird nach meiner Überzeugung vor der großen Drangsal stattfinden, vor den Zorngerichten des Endes.

Das Kommen des Herrn zur Entrückung für die Gemeinde bedeutet in gewisser Weise den Beginn des "Tages des Herrn", der auch "Tag des Christus" genannt wird. Wenn die wahre Gemeinde, die Licht und Salz der Erde war und für die Völker und ihre Obrigkeiten noch betete, hinweggenommen wird, dann wird dies den Ausbruch der Schreckensherrschaft des Antichristen einleiten und den Auftakt für die Zorngerichte des "Tages des Herrn" bedeuten.

Die Gemeinde, der Leib des Christus, ist es, was jetzt noch die antichristlichen Mächte in ihrer vollen Entfaltung zurückhält (2Th 2,6-7), und zwar durch ihre beständige Fürbitte (vgl. 1Tim 2,1-2)! Sobald die Gemeinde entrückt ist, wird der Tag des Herrn beginnen, der große Gerichtstag in der Vollendung der Zeiten, an dem alle Gottlosigkeit, aller Ungehorsam und Unglaube gerichtet werden wird. So war es im Vorbild des AT: Die

Flut kam erst über die Welt, als Noah mit den Seinen in der Arche war; das Feuer kam erst über Sodom, als Lot und die Seinen aus der Stadt hinausgebracht waren.

Die Entrückung ist also das Ereignis, das wir in erster Linie und als Nächstes erwarten sollten. Wir warten nicht auf den Antichristen oder auf die große Drangsal, sondern auf den wiederkommenden Herrn! Schon der Apostel Paulus (vgl. 2Kor 5,2-4; 1Th 4,17) und die apostolischen Gemeinden (1Th 1,10) erwarteten jederzeit die Wiederkunft des Herrn, und auch wir sollten solche sein, die den Herrn Jesus Christus als den Wiederkommenden beständig erwarten (Offb 22,20).

Der Herr kann jederzeit kommen, und Er kommt bald, unversehens, wie es die Schrift uns bezeugt! Auf uns wartet eine herrliche Zukunft: die Vereinigung mit unserem Herrn und Haupt und das Hochzeitsmahl des Lammes, das Preisgericht des Christus für die Seinen und das himmlische Jerusalem.

Und ich hörte etwas wie die Stimme einer großen Volksmenge und wie das Rauschen vieler Wasser und wie der Schall starker Donner, die sprachen: Hallelujah! Denn der Herr, Gott, der Allmächtige, hat die Königsherrschaft angetreten! Laßt uns fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre geben! Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Frau hat sich bereit gemacht. Und es wurde ihr gegeben, sich in feine Leinwand zu kleiden, rein und glänzend; denn die feine Leinwand ist die Gerechtigkeit der Heiligen. Und er sprach zu mir: Schreibe: Glückselig sind die, welche zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind! Und er sprach zu mir: Dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes! (Offb 19,6-9)

c) Der Antichrist, die Heidenvölker und Israel nach dem Ende der Gemeindezeit

Wenn die wahre Brautgemeinde des Christus von dieser Erde weg in den Himmel aufgenommen wurde, dann wird unter der Zulassung Gottes, des obersten Herrschers, der Satan in hektischer Verführungsaktivität das Kommen des Antichristen vorbereiten, des Menschen der Sünde, der die Bosheit der gottlosen Menschen auf die Spitze treibt und alle die Menschen in seinen Bann zieht, die der Wahrheit Gottes nicht glauben wollten (2Th 2,3-12).

Der Anti-Christus (das bedeutet: der Gegen-Christus, der falsche gesalbte Herrscher, den der Teufel gegen den wahren Christus aufstellt, aber auch: der Anstatt-Christus, der, welcher anstatt des wahren Christus über die Menschen Macht ausüben will), dieser Antichrist also wird eine auf Betrug und Gewalt gegründete Weltherrschaft anstreben und zeitweise auch erreichen.

Der Antichrist wird sich, ähnlich wie Hitler oder Stalin, als Erlöser und Retter der Menschen aufspielen, der ihnen Frieden und Sicherheit bringen will. Um die Menschen zu beherrschen, wird er sich auch falscher Propheten und falscher Zeichen und Wunder bedienen. Er wird die Heidenvölker in seinen Bann ziehen, wobei ihm die Hure Babylon, die falsche Welteinheitskirche, behilflich sein wird, bevor er sich gegen sie wendet und sie grausam vernichtet.

Aber auch das Volk Israel, d.h. die gottlose Mehrheit und Führung desselben, wird mit dem Antichristen ein Bündnis schließen, wie der Prophet Daniel bezeugt. Dies geschieht vielleicht, um von dessen Großmacht Sicherheiten für ihre Existenz angesichts so zahlreicher umgebender Gegner zu erhalten.

In jedem Fall wird dieses Bündnis nach 3 1/2 Jahren gebrochen werden, der Antichrist wird einen Greuel der Verwüstung im Tempel in Jerusalem aufrichten, und dann wird Israel in eine schreckliche Drangsal kommen, die beinahe in seiner Vernichtung enden wird. Auf dem Höhepunkt der Not wird sich ein Teil des Volkes in aufrichtiger Buße zu Gott hinwenden und um Hilfe zu dem HERRN der Heerscharen schreien.

d) Das Wiederkommen des Herrn als Richter und König: der Anbruch des tausendjährigen Reiches

An diesem entscheidenden Punkt der Weltgeschichte, so bezeugen es sowohl das AT wie auch das NT, wird der Herr Jesus Christus als der wahre Retter und Messias Israels vom Himmel her offenbar werden und zugunsten des bedrängten bekehrten Überrestes der Israeliten eingreifen. Er wird blutiges Gericht am Antichristen und allen gottlosen Heidenvölkern üben, er wird die gottesfürchtigen Israeliten aus der Drangsal herausretten und ihnen wahren Frieden und echte Sicherheit verschaffen. Der Überrest der Heidenvölker, diejenigen, die an Ihn glaubten und Seinen Knechten Unterstützung gaben, wird in das Friedensreich eingehen und an den Segnungen des Messias teilhaben.

Bald aber nach der Drangsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond wird seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels erschüttert werden. Und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und dann werden sich alle Geschlechter der Erde an die Brust schlagen, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Windrichtungen her, von einem Ende des Himmels bis zum anderen. (Mt 24,29-31; vgl. Mt 25,31-32.41.46)

Sie sind ein Anzeichen des gerechten Gerichtes Gottes, daß ihr des Reiches Gottes würdig geachtet werdet, für das ihr auch leidet; wie es denn gerecht ist vor Gott, daß er denen, die euch bedrängen, mit Bedrängnis vergilt, euch aber, die ihr bedrängt werdet, mit Ruhe gemeinsam mit uns, bei der Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel her mit den Engeln seiner Macht, in flammendem Feuer, wenn er Vergeltung üben wird an denen, die Gott nicht anerkennen, und an denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus Christus nicht gehorsam sind. Diese werden Strafe erleiden, ewiges Verderben, vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft, an jenem Tag, wenn Er kommen wird, um verherrlicht zu werden in seinen Heiligen und bewundert in denen, die glauben – denn unser Zeugnis hat bei euch Glauben gefunden. (2Th 1,5-10)

Nach den reinigenden Gerichten, die vor und kurz nach dem Kommen Jesu Christi in Macht und Herrlichkeit über die Erde und ihre gottlosen Bewohner ergehen, werden die übriggebliebenen Menschen 1000 Jahre Friedensherrschaft des Messias erleben – eine Zeit wunderbarer Segnungen, wo es endlich wahren Frieden und wahre Gerechtigkeit auf Erden geben wird. Der Teufel und seine Engel werden für diese Zeit im Abgrund gefangen gehalten und können die Völker nicht mehr verführen.

Der Traum unzähliger Menschen, der immer wieder enttäuscht wurde, sobald sündige Menschen ihn verwirklichen wollten, wird endlich wahr werden. Friede, Wohlergehen, eine wunderbare Blüte der Schöpfung und Gottes reicher Segen über den gehorsamen Menschen wird dieses Reich kennzeichnen. Es wird aber noch Sünde und Tod geben, und der Christus wird immer wieder strenges Gericht über Rebellen üben müssen.

Am Ende des Tausendjährigen Reiches wird der Satan noch einmal freigelassen – und es gelingt ihm, zahllose Menschen noch einmal zu verführen, die im Reich des Messias groß geworden sind, aber unzufrieden waren mit der gerechten Herrschaft Gottes. Kaum etwas zeigt die Verdorbenheit der menschlichen Natur eindringlicher als diese letzte Rebellion undankbarer, verfinsteter Geschöpfe gegen ihren Gott und Schöpfer, der ihnen so viel Gutes tat.

Dieser Aufstand endet mit der Niederwerfung der Rebellen und mit dem ehrfurchtgebietenden abschließenden Gericht vor dem großen weißen Thron. Dort müssen alle Sünder vor Gott Rechenschaft abgeben über alle ihre bösen Gedanken, Worte und Taten, und sie werden abgeurteilt und in den Feuersee geworfen, wo sie ewige Qual erleiden, zusammen mit dem Satan und seinen rebellischen Engeln.

e) Die Vollendung von Gottes Ratschlüssen in der Herrlichkeit

Nach diesem reinigenden letzten Gericht, das offensichtlich auch mit einer Auflösung der alten Himmel und der alten Erde im Feuer verbunden ist, wird Gott neue Himmel und eine neue Erde erschaffen, in denen es keinerlei Sünde, keine Krankheit und keinen Tod gibt. Wir treten aus der Zeit in die Ewigkeit, aus der alten Schöpfung in die neue Schöpfung, wo die aus Gnade durch das Blut des Lammes erlösten Gotteskinder ewige Freude und ewige Herrlichkeit in der Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn genießen werden. Was für eine herrliche Hoffnung haben wir! Und was für einen herrlichen Retter und Bräutigam!

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer gibt es nicht mehr. Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabsteigen, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen; und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er sprach zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß! (Offb 21,1-5)

O welche Tiefe des Reichtums sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Gerichte, und wie unausforschlich seine Wege! Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, daß es ihm wieder vergolten werde? Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Ehre in Ewigkeit! Amen. (Röm 11,33-36)

B. Wesen und Auftrag der Gemeinde in der Endzeit

Für jeden ernsthaften Gläubigen ist es heute von großer Wichtigkeit, die Aussagen des Wortes Gottes über die "letzten Tage" (2Tim 3,1), die "Endzeit", zu kennen und im Herzen zu behalten. Unser Herr Jesus Christus hat uns nicht ohne Hilfe und klare Orientierung gelassen für diese schweren Zeiten. Er hat uns durch Seine Apostel und Propheten in der Heiligen Schrift zahlreiche Aussagen über die Kennzeichen jener Zeit und viele Ermutigungen und Ermahnungen für unseren Weg durch diese Zeit gegeben.

Auch hier gilt jedoch, daß nur ein tieferes Erforschen, ein systematisches Studium aller biblischen Aussagen zu diesem Thema uns ein zuverlässiges Gesamtbild gibt. Die wichtigsten Abschnitte des Neuen Testaments, die sich direkt oder indirekt, prophetisch oder ermahnend mit den letzten Tagen *in bezug auf die Gemeinde* beschäftigen, sind:

Mt 7,15-23; Mt 13,24-50; Mt 24,1-24 (teilweise); Mk 13,28-37; Lk 21,5-11; Apg 20,17-38; Römer 11 (teilweise); Röm 16,17-20; 1Kor 11,19; 1Kor 13,8-13; 2Kor 6,11-18; 2Kor 11,1-15; Gal 1,6-10; Phil 3,17-21; 1Th 4,13-5,11; 2. Thessalonicher 1 u. 2; 1Tim 4,1-11; 1Tim 6,3-16; 2Tim 2,14-26; 2Tim 3,1-17; 2Tim 4,1-8; Tit 3,9-11; 1Pt 4,7-19; 2Pt 1,19-21; 2. Petrus 2 u. 3; 1Joh 2,15-28; 1Joh 4,1-6; 2Joh 4-11; Judas; Offenbarung 2 u. 3.

Davon müssen wir sorgfältig die endzeitlichen Prophezeiungen in bezug auf Israel, den "Tag des Herrn" und den Anbruch des Tausendjährigen Reiches unterscheiden, auf die hier nicht eingegangen wird.

Wenn wir die biblischen Aussagen zur Endzeit und der Lage der Gemeinde in dieser Zeit im Zusammenhang betrachten, dann zeigt sich ein ernüchterndes, ernstes Bild. Es steht im auffälligen Gegensatz zu dem weltförmigen Zukunftsoptimismus mancher Christen und zu den schwärmerischen Visionen der Charismatiker. Wir wollen versuchen, die wichtigsten biblischen Linien zu skizzieren.

1. Die Entwicklung der Welt in der Endzeit: Ausreifung des Bösen

Die Bibel sagt uns, daß in den letzten Tagen *schlimme* (od. böse, gefährliche, schwere) *Zeiten* eintreten werden (2Tim 3,1). Die letzten Tage, die ausreifende Endzeit wird also, geistlich gesehen, nicht von einem Siegeszug des Guten und Göttlichen gekennzeichnet sein, sondern von einem Wachstum des Bösen in der Welt, das sich auch in der Gemeinde als Verfall niederschlägt (vgl. Mt 24,12; 2Tim 3,1-5).

Die Endzeit ist Reifungszeit, Zeit, die der göttlich bestimmten Vollendung entgegenläuft. Was die gegenwärtige böse Weltzeit angeht, so wird sie in diesem Reifungsprozeß nicht besser, sondern zunehmend verderbter und schlimmer. Die Sünde wird immer mehr überhand nehmen, sie wird dreister werden, immer herausfordernder und frevelhafter.

a) Die letzten Tage sind wie die Tage Noahs und Sodoms

Unser Herr vergleicht die Zeit des Endes mit der Zeit kurz vor der Sintflut: Die Menschen werden in dreisten Sünden, in Okkultismus und Perversionen ruhig und selbstzufrieden vor sich hinleben und auf die Prediger der Gerechtigkeit nicht achten, bis sie das göttliche Gericht überfällt (Mt 24,37-39; vgl. 2Pt 2,4-9).

Von der Menschheit kurz vor der Sintflut sagt uns das Wort Gottes: **"Und der HERR sah, daß die Bosheit des Menschen auf der Erde groß war und alles Sinnen der Gedanken seines Herzens nur böse den ganzen Tag"** (1Mo 6,5). Nicht zuletzt durch okkulte Perversionen hatten die sündigen Menschen ihre Bosheit auf die Spitze getrieben, so daß Gott eingreifen mußte: **"Die Erde aber war verdorben vor Gott, und die Erde war erfüllt mit Gewalttat. Und Gott sah die Erde, und siehe, sie war verdorben; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verdorben auf Erden."** (1Mo 6,11-12). Die Folge war das göttliche Zorngericht (V. 13.17).

In Lk 17,28-34 zieht unser Herr auch das Gericht über Sodom als Bild für die letzte Zeit heran. Auch hier finden wir perversen Okkultismus und schreckliche Sünden, in Dreistigkeit begangen, bevor die göttlichen Feuerflammen die Frevler verzehrten (vgl. auch hier wieder die interessante Parallele in 2Pt 2,6-8 bzw. Jud 7). An den Bewohnern Kanaans können wir auch einen Grundsatz von Gottes Regierungswegen mit der Welt lernen; als Gott Abraham das Land Kanaan für eine ferne Zukunft verheißt, sagt Er: **"denn das Maß der Schuld des Amoriters ist bis jetzt noch nicht voll"** (1Mo 15,16).

Gott schaut in Seiner Langmut und dem Wunsch, die Menschen zur Buße zu führen, der Bosheit lange zu (vgl. 2Pt 3,7-9); aber Er hat ein Maß, und wenn die Bosheit ausreift und auf die Spitze getrieben wird, dann kommt das göttliche Gericht ohne Zögern und Erbarmen über die Frevler, dann, **"wenn die Frevler [od. Abgefallenen] das Maß vollgemacht haben"** (Dan 8,23).

b) Die Ausreifung des Bösen ist notwendig

Wir leben nun nach der Aussage der Bibel in genau solch einer Zeit. Diese Welt ist voll Bosheit, und die Bosheit wächst und wird immer stärker, bis sie das Maß voll macht in der antichristlichen Rebellion der Völker gegen den lebendigen Gott. Wir leben noch nicht in der eigentlichen Herrschaftszeit des Antichristen und werden sie nur aus dem Himmel mitbekommen – aber wir leben in einer Zeit, in der antichristliche Tendenzen wachsen und das **"Geheimnis der Gesetzlosigkeit"** immer stärker wirkt, bis es in nicht allzu weiter Zukunft offen ausbrechen wird (2Th 2,7).

Diese Entwicklung ist von Gott so verordnet und in ihrer Gesamttendenz heilsgeschichtlich notwendig; die Gemeinde kann sie nicht verhindern. Wohl aber kann und soll sie durch ihre Gebete und ihr Zeugnis diese Entwicklung zum Bösen noch bremsen und aufhalten, wo das möglich ist, und in den unvermeidlichen Gerichten Gottes über die Völker immer wieder um Gnade bitten, um Aufschub und Raum zur Umkehr – und sie wird darin gewiß von Gott erhört werden.

Aber dieser priesterlich-fürbittende Dienst der Gemeinde wird letztlich an der Entwicklung der letzten Tage, an der Ausreifung des Bösen nichts Entscheidendes ändern können. Es ist hier sehr wichtig, daß wir Christen heute unseren Handlungsspielraum weder schwärmerisch überschätzen noch pessimistisch unterschätzen, sondern die biblischen Linien unseres Dienstes in der Endzeit nüchtern erkennen.

c) Der Tag des Herrn: Gottes Gericht über eine gottlose Welt (2. Thessalonicher)

In allen Entwicklungen der Endzeit ist es wichtig, klar vor Augen zu haben, daß die zunehmende Entfaltung und Vorherrschaft der Gesetzlosigkeit und des Bösen nicht auf eine schrankenlose Eigenmächtigkeit der Menschen oder eine Willkürherrschaft des Teufels zurückgeführt werden kann. Sie ist vielmehr Bestandteil des souveränen Regierungs- und Gerichtshandelns Gottes an einer Welt, die Ihn, Sein Wort, Sein Heil hartnäckig und höhnisch zurückgewiesen hat.

Diese Wahrheit wird uns besonders im 2. Thessalonicherbrief bezeugt. Dieser Brief ist eine kostbare prophetische Offenbarung für uns Gläubige der Endzeit und verdient unser intensives Studium und ernstliche Beachtung für die Ausrichtung unseres geistlichen Lebens.

Wir wollen hier einige wichtige Aussagen dieses Briefes zu unserem Thema betrachten. Der Ausgangspunkt des Briefs ist die Bedrängnis, in der sich die Thessalonicher durch Verfolgungen seitens ihrer heidnischen Umgebung befanden (V. 4-5; vgl. 1Th 2,14; 3,1-4). Ihre Standhaftigkeit und Glaubenstreue in den Übergriffen von Seiten der Götzendiener ist ein Anzeichen des gerechten Gerichts über die Bösen; die Gläubigen demonstrieren damit, daß das Reich Gottes, um dessentwillen sie leiden, sich am Ende stärker erweisen wird als das Reich der Finsternis, dem die Christenverfolger dienen (V. 5).

Der große Tag des Herrn

Paulus lenkt den Blick der Angefochtenen, die momentan das Eingreifen Gottes gegen ihre Bedränger nicht erlebten, auf das Endgericht Gottes am *Tag des Christus* (identisch mit "Tag des Herrn"), der eine große Abrechnung mit all denjenigen sein wird, die Feinde Gottes waren und sind (vgl. 2Pt 3,3-12).

Für sie selbst wie für alle wahren Gläubigen wird dieser Tag Erquickung und Ruhe bringen, wenn der Herr in Seiner Herrlichkeit auf Erden offenbart wird, denn sie sind zu diesem Zeitpunkt schon mit Ihm durch die Entrückung vereint (vgl. 1Th 4,13-18; 2Th 2,1-2) und werden **"mit ihm geoffenbart werden in Herrlichkeit"** (Kol 3,4; vgl. 2Th 1,10-12).

Für die Frevler, die Sünder aber, diejenigen, **"die Gott nicht anerkennen und die dem Evangelium unseres Herrn Jesus nicht gehorsam sind"** (V. 8), entbrennt dann der lange zurückgehaltene Zorn Gottes (2Pt 3,7-10) über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen (vgl. Röm 1,18-32) in seiner ganzen Schärfe: **"Sie werden Strafe erleiden, ewiges Verderben vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Stärke"** (V. 9). Dieser Tag des Herrn wird das gerechte Gericht Gottes mit sich bringen, die Abrechnung, die Vergeltung für alle Bosheit, die sündige Menschen auf dieser Erde begangen haben.

Der "Tag des Herrn" ist in Wahrheit ein langer, mehrere Phasen umspannender Zeitraum (vgl. 2Pt 3,8), in dem Gott durch den Herrn Jesus Christus als Richter Sein Gericht über alle Geschöpfe vollendet. Dieser große Gerichtstag beginnt in gewisser Weise bereits mit der Entrückung der Gemeinde, wenn die letzten Schranken für die Flut der Bosheit und des Verderbens beseitigt werden und die Siegelgerichte über die Welt hereinbrechen.

Das umfassende Gericht Gottes schließt auch das Preisgericht über die Gläubigen ein (vgl. 1Kor 1,8; 3,13; 4,3-5; 2Kor 1,14; Phil 1,6; 1,10; 2,16; 1Joh 4,17), bei dem es nicht um Heil oder Verdammnis, sondern um den Lohn der Erlösten geht, den der Herr Jesus Christus den Seinen dann zuerkennen wird.

Der eigentliche Höhepunkt des "Tages des Herrn" jedoch ist die Wiederkunft des Christus auf Erden in Herrlichkeit (vgl. Mal 3,2-5; Jes 2,10-21; Jes 13,6-13; Joel 2,1-11; Am 5,18-20; Zeph 1,14-18; Sacharja 12 bis 14) und das Gericht an den Feinden Gottes, die zu der Zeit auf Erden leben, besonders an dem Antichristen. Er schließt den Sturz Satans und seiner Engel und deren Bindung ein, das Tausendjährige Reich, die letzte antichristliche Völkerrebellion nach Freilassung des Satans, die endgültige Verbannung Satans in den Feuersee und das Endgericht über alle Menschen, die nicht im Lebensbuch des Lammes stehen.

Am Ende dieses Gerichtstages vergehen die jetzigen Himmel und die Erde, die alte Schöpfung, im Feuer Gottes (2Pt 3,10-13), und nach diesem Gerichtstag krönt Gott Sein herrliches Erlösungswerk mit der Neuschöpfung von Himmel und Erde:

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer gibt es nicht mehr. Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabsteigen, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut (Offb 21,1-2).

Gott ist ein Gott des Gerichts

Die ernsten, ehrfurchtgebietenden Worte, die die Heilige Schrift gebraucht, um das große Gericht des heiligen Gottes über die sündige Menschheit zu beschreiben, mögen vielen Christen Unbehagen bereiten, die bereitwillig eine einseitige Verkündigung aufgesogen haben, nach der Gott die Sünder nur und bedingungslos liebe und "annehme, so wie sie sind".

Das gerechte Gericht Gottes, der glühende Zorn Gottes über alle Sünde und alle Gottlosigkeit kommt in der "modernen" Verkündigung auch in gläubigen Kreisen kaum mehr vor. Deshalb erkennen sie Gott auch nicht als den Richter, sie erkennen nicht Sein Gerichtshandeln in der Geschichte und besonders in den letzten Tagen. Die Schrift aber sagt von Gott, dem Sohn, dem Lamm:

**Dein Thron, o Gott, bleibt immer und ewig;
das Zepter deines Reiches ist ein Zepter des Rechts!
Du liebst die Gerechtigkeit und haßt die Gesetzlosigkeit,
darum hat dich, o Gott, dein Gott gesalbt mit Freudenöl,
mehr als deine Gefährten. (Ps 45,7-8)**

Gott haßt die Sünde, alle Bosheit und Ungerechtigkeit; sie ist absolut unvereinbar mit Seinem gerechten, heiligen Wesen, mit Seiner Liebe. Daher spricht die Weisheit Gottes: **"Die Furcht des HERRN bedeutet, das Böse zu hassen; Stolz und Übermut, den Weg des Bösen und einen verkehrten Mund hasse ich"** (Spr 8,13). Die Schrift bezeugt aber auch, daß Gott die Gottlosen, die Frevler haßt, die, die Ihn verwerfen:

**Denn du bist nicht ein Gott, dem Gesetzlosigkeit [od. Frevel] gefällt;
wer böse ist, darf nicht bei dir wohnen.
Die Prahler bestehen nicht vor deinen Augen; du haßt alle Übeltäter.
Du vertilgst die Lügner;
den Blutgierigen und Falschen verabscheut der HERR. (Ps 5,5-7)**

Gottes Liebe zu den verlorenen Sündern hat sich darin geoffenbart, daß Er Seinen Sohn als Opferlamm für sie gegeben hat (Joh 3,16) und einen Weg zur Umkehr und Versöhnung geöffnet hat durch den Kreuzestod Jesu Christi. Wer aber diesen Weg ablehnt und Christus nicht annimmt, auf dem bleibt der Zorn Gottes (Joh 3,18-21.36), und je weiter wir in der letzten Zeit fortschreiten, umso eindringlicher erweist sich das Wort aus Röm 2,4-6:

Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmut, und erkennst nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet? Aber aufgrund deiner Verstocktheit und deines unbußfertigen Herzens häufst du dir selbst Zorn auf für den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes, der jedem vergelten wird nach seinen Werken (...)

Das Ausreifen der Bosheit als endzeitliches Gericht

Mit dem Fortschreiten der Bosheit verschärft sich auch Gottes Gerichtshandeln gegen die sündigen Menschen der Endzeit. Auch darin können wir bei allem Leid, das durch verstärkte Hungersnöte, Naturkatastrophen und Kriege ausgelöst wird, noch die Gnade Gottes erkennen, der mit ernsten Erschütterungen zur Umkehr mahnt, bevor es zu spät ist und sich Sein Zorn unaufhaltsam über die Frevler ergießt.

Auch die zunehmende Gesetzlosigkeit und Zügellosigkeit der Sünde ist in gewisser Weise Ausdruck des Gerichtes Gottes. Römer 1 zeigt uns, daß eine Züchtigungsmaßnahme Gottes für unbußfertige, dreiste Sünder darin besteht, daß Er sie *dahingibt* in einen verworfenen Sinn, zu tun, was sich nicht geziemt (Röm 1,28). Das bedeutet, daß Er Seine bewahrende Gnade mehr und mehr zurückzieht und die bösen Menschen in einer unheilbaren Verblendung und einem Taumel der Sünde ihrer eigenen Bosheit überläßt. Verblendung und Verstockung der Herzen sind Gerichtswege Gottes an denen, die Ihn hassen und ablehnen und trotz Mahnung an der Sünde festhalten (vgl. das Vorbild des Pharao, 2. Mose 4 bis 11).

Der Antichrist als Gerichtswerkzeug Gottes

Nur aus diesem heiligen Ernst der Gerichtswege Gottes heraus können wir verstehen, daß auch das Kommen des *Menschen der Sünde* (2Th 2,3), des Antichristen, letztlich ein Teil von Gottes Plan mit dieser verdorbenen Welt ist. Die Welt hat den wahren Propheten, den wahren Messias abgelehnt; nun soll sie bekommen, was sie sich gewünscht hat - einen falschen Propheten und falschen Messias, dem sie zu Füßen liegen wird (vgl. Offenbarung 13).

Gottes Gerichtswege zielen darauf ab, ans Licht zu bringen, was an Bosheit, Verdorbenheit und Gottfeindlichkeit im Herzen der sündigen Menschen verborgen ist. Der Antichrist, die Verkörperung und Krönung der gottfeindlichen falschen Religion des sündigen Menschen (Babylon), ist somit ein Werkzeug des Gerichtes Gottes; er wird auf die Spitze treiben und vollenden, was diese gottlose Welt unter der Regie ihres Fürsten in all den Jahrtausenden an Frevel gegen den heiligen Gott begangen hat. Erst dann, so belehrt uns der 2. Thessalonicherbrief, wird der Tag des Herrn kommen, der große Tag der Abrechnung – erst, wenn das Maß der Schuld voll ist.

Wenn der Satan den Antichristen offenbar machen wird, dann kann er dies nur, weil Gott es so zugelassen und gewollt hat; die antichristliche Auflehnung gegen Gott ist Teil von Gottes Gericht über die Menschen und keinesfalls Seiner obersten Regierungsgewalt entzogen. Das wird in Offenbarung 13 deutlich, wenn von dem ersten Tier, dem antichristlichen römischen Reich, mehrfach gesagt wird: **"Und es wurde ihm [von Gott!, RE] ein Maul gegeben..."; "Und es wurde ihm Macht gegeben, zweiundvierzig Monate zu wirken"** (Offb 13,5.7.14.15).

Weder der Drache noch das Tier können von sich aus Macht an sich reißen gegenüber dem, der allmächtig ist und über dem Kosmos thront. Sie können nichts tun, es sei denn, Gott gewährt es ihnen! So ist auch die Frist für das verführerische Wirken des Tieres genau bemessen, bis auf den Tag genau, nach dem Willen des Herrn, der diese Frist schon dem Propheten Daniel geoffenbart hat. Durch die Wirksamkeit der antichristlichen Mächte macht Gott die große Scheidung offenbar, die zwischen den Gottesleugnern und den Gläubigen besteht, zwischen den Verlorenen und den Auserwählten, zwischen denen, die das Tier anbeten und denen, die im Lebensbuch des Lammes stehen (Offb 13,8).

Religiöser Betrug als Teil von Gottes Endgericht

Nur wenn wir dies bedenken, verstehen wir auch, weshalb *Verführung* ein Teil des Zorngerichtes Gottes über die Frevler ist, weshalb das Wort bezeugt: **"Und deshalb sendet ihnen Gott eine wirksame Kraft des Irrwahns, daß sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen gefunden haben an der Ungerechtigkeit"** (2Th 2,11-12). *Verführung ist ein Gericht Gottes über die, die Seinem Wort, Seiner Wahrheit nicht geglaubt haben. Sie macht offenbar, was in ihren Herzen ist, wem sie glauben wollen.*

Wenn die Endzeit von zunehmender religiöser Verführung gekennzeichnet ist, so braucht das uns Gotteskinder nicht verzagt oder unsicher machen; all das geschieht unter göttlicher Zulassung und ist Merkmal der ausreifenden Bosheit der letzten Zeit, die sich immer deutlicher auf die Endphase, die Offenbarung des Antichristen, zubewegt.

Auch wenn der Wirkungskreis der wahren Gemeinde immer enger wird, die Menschen immer weniger offen sind für das Evangelium, das Falsche großen Zulauf erhält und das Echte verachtet wird, dann darf uns das nicht entmutigen, denn das sind die unvermeidlichen Kennzeichen einer Zeit, die auf das Endgericht zuläuft, in der die Bosheit und die Sünde noch einmal einen letzten Höhepunkt erreichen müssen, bevor Gott eingreift.

Unser Herr selbst hat diese Zeit so gekennzeichnet, daß in ihr die Gesetzlosigkeit (*anomia*) zunimmt (Mt 24,12). Wer heute falsche Erwartungen nach einer Riesenerweckung und "Heilung der Gesellschaft" hegt, hat seine Ohren von der Wahrheit abgekehrt und sich den Fabeln zugewandt (2Tim 4,4).

Unsere Hoffnung in dieser Zeit des Verfalls ist nicht eine schwarmgeistig aufgeputschte religiöse Massenbewegung, sondern es ist der wiederkommende Herr, den wir erwarten sollen, und umso sehnlicher erwarten werden, je mehr sich die zunehmende Bosheit der letzten Tage offenbart.

Das ist der Trost, den Paulus auch den Thessalonichern vermittelt, die wohl in Sorge waren, sie seien bereits mitten in den Zorngerichten des Tages des Herrn: Wir, die Söhne des Lichts, die durch Gottes Gnade Auserwählten und Geliebten, werden nicht in den Zorn des Gerichtstages, der großen Drangsal kommen, sondern vorher entrückt und mit unserem Erlöser vereinigt werden. **"Denn Gott hat uns nicht zum Zorngericht bestimmt, sondern zum Besitz des Heils durch unseren Herrn Jesus Christus"** (1Th 5,9).

Die letzte Flut des Bösen kommt erst über die Erde, der Antichrist kann erst geoffenbart werden, wenn der, welcher jetzt noch zurückhält, aus dem Weg ist (2Th 2,7) – der Leib des Christus, die wahre Gemeinde (vgl. auch Offb 3,10).

2. Die Endzeit bedeutet für die Gemeinde Verfall und nicht Aufschwung

Wenn wir die Aussagen des NT über die Entwicklung der Gemeinde in der letzten Zeit betrachten, erkennen wir, daß sie keineswegs der triumphale Höhepunkt der Gemeindegeschichte sein wird, sondern im Gegenteil zunehmender Verfall, Zersetzung, Verführung und Untreue das Gesamtbild kennzeichnen wird.

a) Die prophetischen Aussagen der Briefe über den Verfall der Gemeinde

Das wird bestätigt von den prophetischen Aussagen der Apostel über die letzte Zeit der Gemeinde. Auf sie, und nicht etwa auf die "Welt", bezieht sich ja das Wort in 2Tim 3,1-5:

Das aber sollst du wissen, daß in den letzten Tagen schlimme [od. schwere, böse] Zeiten eintreten werden. Denn die Menschen werden sich selbst lieben [od. eigensüchtig sein, gr. *phil-autoi*], geldgierig sein, prahlerisch, überheblich, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, unbeherrscht, gewalttätig, dem Guten feind, Verräter, leichtsinnig, aufgeblasen; sie lieben das Vergnügen mehr als Gott; dabei haben sie den äußeren Schein von Gottesfurcht, deren Kraft aber verleugnen sie. Von solchen wende dich ab!

Solche Eigenschaften wie **"unheilig"**, **"sie lieben das Vergnügen mehr als Gott"** und **"die einen äußeren Schein der Gottesfurcht haben"** können nicht von den Menschen gesagt werden, die mit dem Glauben und Christus überhaupt nichts zu tun haben wollen.

Hier geht es um solche, die sich selbst zur Gemeinde zählen, die der Namenschristenheit angehören, die vielleicht gläubige Gemeinden besuchen, auch wenn ihr Wandel zeigt, daß sie nicht wirklich wiedergeboren sind (vgl. V. 6-9). Solche weltförmigen, weltliebenden Christen (Jak 4,4-5; 1Joh 2,15-17), die irdisch gesinnt sind und Feinde des Kreuzes Christi (Phil 3,17-19) werden das äußere Erscheinungsbild der Gemeinde in den letzten Tagen weithin prägen (vgl. 2Tim 4,3-4). Das Wort unseres Herrn gilt auch für die Gemeinde der Endzeit: **"und weil die Gesetzlosigkeit [*anomia*] überhand nimmt, wird die Liebe [*agapè*] in vielen erkalten"** (Mt 24,12).

Hier wird angedeutet, daß diese bösen, gesetzlosen, verführerischen Einflüsse auch vor den wahren Gotteskindern (denn nur diese haben überhaupt Agape oder Gottesliebe) nicht haltmachen werden. In der Tat wären all die vielfältigen Ermahnungen an die wahren Gotteskinder, wachsam zu sein, sich vor dem Verführer zu hüten und sich nicht irreführen zu lassen, gar nicht nötig, wenn der Feind nur Scheinchristen verführen könnte.

Es werden nicht nur Menschen zum Abfall verführt, die keine wahren Gläubigen waren, es werden auch wahre Gläubige verführt, die dadurch zwar nicht ins Verderben kommen, die aber großen geistlichen Schaden erleiden können. **"Da ihr, Geliebte, es nun vorher wißt, so hütet euch, daß ihr nicht durch den Irrwahn [od. Irreführung, Betrug] der Ruchlosen mitfortgerissen werdet und aus eurer eigenen Festigkeit fallt"** (2Pt 3,17). **"Seht euch vor, daß wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangen"** (2Joh 8).

b) Die geistlichen Gefahren der letzten Zeit für Gläubige

Gläubige können in Gefahr kommen, die Welt liebzugewinnen (1Joh 2,15-17), eigensüchtig, träge und gleichgültig zu werden in einer fleischlichen Gesinnung (Jak 4,1-10; Hebr 5,11; 12,12) oder sich von falschreligiöser Verführung einfangen zu lassen (Kol 2,8.18-23). Ja, echte Gotteskinder können sich von Irrlehrern verzaubern lassen, einem falschen Evangelium Glauben zu schenken (Gal 1,6-10; 3,1): **"Ihr lieft gut. Wer hat euch aufgehalten, daß ihr der Wahrheit nicht gehorcht? Die Überredung kommt nicht von dem, der euch berufen hat. Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig"** (Gal 5,7-8).

Alle diese Faktoren der Lähmung, des Niedergangs und geistlichen Verfalls, der Untreue und Welt-

förmigkeit verstärken sich in der Endzeit auch unter den wiedergeborenen Gliedern der Gemeinde Christi. Viele lassen sich vom Zeitgeist, der immer der Geist dieser Welt ist, irreführen und von klarer, hingebener Christusnachfolge abbringen.

Verführerische irgeistige Strömungen und ein modernistisch verflachtes Kompromißchristentum breiten sich aus und führen viele Gotteskinder in die Irre. Liebe zu den Annehmlichkeiten und verführerischen Reizen dieser Welt, Orientierung auf Wissenschaft und Ausbildung, menschliche Organisation und eigene Kraft ersetzen das lautere Leben in Glauben und Gehorsam gegen die Schrift.

Ein Sich-Ausstrecken nach dem Taumelwein aus schwarmgeistiger Quelle, nach übernatürlichen "Kräften", "Gaben" und "Offenbarungen", eine letztlich mystisch-heidnische Erlebnisreligion wird für viele der Ersatz für das klare Lebenswasser des echten Heiligen Geistes, für ein biblisches Glaubensleben in der Kreuzesnachfolge, das ihnen zu fade erscheint.

Die teuflische Verführung der liberalen, gottlosen, ungläubigen "Theologie" hinterläßt ihre befleckenden und lähmenden Brandmale auch bei Gläubigen, die sich gegen das Gebot der Schrift von diesem Sauerteig nicht abgesondert haben, sondern meinten, in ihren Kirchen und Freikirchen bleiben zu müssen und sich so dem Gift über Jahre hinweg ausgesetzt haben.

Die raffinierten humanistischen Irrlehren der weltlichen Psychologie und Psychotherapie mit ihren satanischen Losungen der "Selbstliebe" und Verharmlosung der Sünde wirken bis in Bibelschulen und Gemeinden hinein. Unter dem Deckmantel "modern" aufgemachter Familien- und Single-Zeitschriften dringen schamloser Schmutz, dreist-freche Anzüglichkeiten und Witzeleien über Heiliges und eine irgeistige Verkehrung wahren Glaubenslebens ungehindert in das Herz zahlreicher Christen.

Wer offene Augen hat, kann nicht umhin, der Diagnose der Bibel recht zu geben: Wenn man nicht auf die äußere Fassade, sondern auf den inneren geistlichen Zustand schaut, befindet sich die Gemeinde heute in einem schlimmen Stadium des Verfalls. Diejenigen, die den Weg mit dem Herrn wirklich treu und ernsthaft gehen wollen, bilden heute eine kleine Minderheit, die mehr und mehr verspottet und auch verfolgt werden wird. Auch bei ihnen, bei uns allen findet sich vieles, über das man sich nur persönlich und gemeinsam beugen kann vor unserem gnädigen, langmütigen Herrn.

Wir leben ganz gewiß nicht in einer Zeit des geistlichen Aufschwungs und der Massenerweckung; wir leben wahrhaft in schlimmen, bösen Zeiten und tragen selbst ihre Spuren vielfältig an uns, was uns zur Buße, Reinigung und Gesinnungsveränderung anspornen sollte.

Heilsgeschichtlich gesehen trifft sicherlich auch für die Gemeinde zu, was Bibelausleger für all die anderen Heilszeiten in der Geschichte der Menschheit festgestellt haben: Gott gab den Menschen Seine Gnade, einen Bund mit Geboten und Verheißungen und Sein Wort, und jedesmal, ob es nun die Zeit Adams oder die Zeit Noahs oder die Zeit Moses und des mosaischen Gesetzes war, versagten die Menschen und verwarfen in Unglauben und Ungehorsam die ihnen angebotene Gnade. Eine Zeit des Niedergangs und Abfalls, der wachsenden Sünde folgte dem Neubeginn, und nur eine Minderheit, ein Überrest, eine Auswahl erreichte durch Gottes Gnade das Ziel.

Genau diese Entwicklung läßt sich auch in der Gemeinde Jesu Christi beobachten: Nach dem durch Gottes Gnade und Kraft geprägten Anfang kamen schon zur Zeit der Apostel die Kräfte des Abfalls und der Verführung auf; schon bald nach der Apostelzeit verließ die Gemeinde ihre erste Liebe, gab sich der Verführung des Feindes immer mehr hin, bis zum heutigen Laodicäa-Stadium. Nachdem sie das geoffenbarte Wort Gottes empfangen und von den Aposteln zur Mündigkeit geführt worden war, wurde sie auf die Bewährungsprobe gestellt und versagte kläglich.

Die Gläubigen und Treuen sind auch in der Gemeindezeit nur eine Minderheit - ihnen, den Überwindern, gelten die Verheißungen der Sendschreiben; die Bibel fordert uns alle, die wir an Jesus Christus glauben, auf, ihren Weg, den Weg der Gemeinde zu Philadelphia, zu gehen.

c) Das äußere Wachstum des Reiches der Himmel: Die Gleichnisse von Matthäus 13

Die prophetischen Gleichnisse aus Matthäus 13 werden immer wieder mißverstanden und falsch ausgelegt, um ein falsches, krankhaftes Größenwachstum der Christenheit zu rechtfertigen. In dieser falschen Auslegung dienen sie dazu, den heutigen Christen den Blick für die wahre Entwicklung der

Endzeit zu verdunkeln. Wenn wir sie richtig verstehen, geben sie uns jedoch wichtige Aufschlüsse über das Wesen der wahren Gemeinde und ihren Weg.

Das Wesenskennzeichen der Heilszeit der Gemeinde ist, daß *Einzelne* aus allen Völkern und Sprachen herausgerufen und im Leib des Christus zusammengefügt werden zu einer heiligen Priesterschaft, zu einem neuen Eigentumsvolk. Sie sind die *Auserwählten Gottes* in dieser Heilszeit (Kol 3,12; Röm 8,33; Eph 1,4), und diese Auserwählten werden immer eine kleine Minderheit sein und bleiben.

Nicht umsonst hat unser Herr Jesus Christus bezeugt: **"Viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte"** (Mt 20,16; vgl. Mt 22,14). Nicht nur für die gläubige Auswahl aus Israel gilt, daß sie eine "kleine Herde" ist (Lk 12,32), sondern auch sinngemäß für die Gemeinde Jesu Christi. Sie trägt den Charakter einer *Auswahl*, gemäß Gottes Ratschluß, **"aus den Heiden ein Volk für seinen Namen anzunehmen"** (Apg 15,14; vgl. Offb 5,9-10). Nicht ganze Nationen sind in dieser Heilszeit die Empfänger des göttlichen Heils, sondern die kleine Schar der wahren Christusgläubigen.

Aber die Schrift zeigt uns noch etwas anderes. Sie sagt nämlich voraus, daß *unter christlichem Vorzeichen, unter dem äußerlichen Bekenntnis zu Christus eine massenhafte, ja weltumfassende Bewegung zustandekommen wird, die das Werk des Feindes sein wird*. Diese für die Endzeit überaus wichtige Wahrheit finden wir in den Gleichnissen des Herrn in Matthäus 13 in prophetischen Bildern offenbart, und sie wollen wir nun kurz betrachten.

Die Gleichnisse handeln von den *Geheimnissen des Reiches der Himmel* (V. 11). Der Herr möchte Seinen Jüngern zeigen, wie sich die Königsherrschaft Gottes in der Zeit entwickeln wird, in der Christus zur Rechten Gottes im Himmel sitzt und die Gemeinde als Sein Zeugnis auf der Erde existiert. Von einer solchen Zeitspanne wußten die Jünger, die ja nur die Schriften des AT kannten, nichts; sie erwarteten, daß der Herr noch in ihren Tagen das verheißene messianische Königreich aufrichten werde (vgl. Apg 1,6).

Der Herr offenbart ihnen nun die Geheimnisse, die mit der Existenz des Reiches der Himmel im Heilszeitalter der Gemeinde verbunden sind. Es handelt sich, wohlgemerkt, um mehrere Geheimnisse, nicht nur um eines. Das Reich der Himmel, so enthüllt ihnen der Herr, wird von scharfen und merkwürdigen Gegensätzen gekennzeichnet sein.

Zum einen geht es um ein Geheimnis, das die Propheten Israels nicht erkannt hatten, weil es **"von den Weltzeiten und von den Geschlechtern her verborgen war"** (Kol 1,26). Dieses Geheimnis ist die *Gemeinde*, die Herausgerufene, das neue Eigentumsvolk, das Gott sich erwählte, nachdem das irdische Bundesvolk Israel seinen Messias verworfen hatte, und das aus Juden und Heiden besteht, die durch den Glauben an Jesus Christus errettet werden. *Sie bildet sozusagen die verborgene Form des Reiches Gottes auf Erden zwischen dem ersten und dem zweiten Kommen des Messias* – diejenigen, die als Wiedergeborene den Christus, den König in sich wohnen haben und sich Seiner Herrschaft unterwerfen.

Es muß jedoch betont werden, daß die Gemeinde nicht mit dem "Reich der Himmel" in Matthäus 13 identisch ist. Das "Reich der Himmel" umfaßt, wie die Auslegung von Matthäus 13 zeigen wird, alle Menschen, die sich in der Heilszeit der Gemeinde äußerlich zu Christus bekennen und Seine Herrschaft formal anerkennen – *es schließt also neben der wahren, gläubigen Gemeinde auch die gesamte Namenschristenheit ein, die ein Bekenntnis zu Christus abgelegt hat, ohne Ihm wirklich von Herzen anzugehören und wiedergeboren zu sein*. Vom Verhältnis dieser zwei grundlegend unterschiedlichen Elemente innerhalb des Reiches der Himmel handeln einige Gleichnisse aus Matthäus 13, wie wir gleich sehen werden.

Zu den Geheimnissen des Reiches der Himmel gehört also auch das Geheimnis des Bösen in diesem äußerlichen Bereich der Christenheit. Wir sehen es in Form eines rein äußerlichen Größenwachstums, das nicht gottgewollt, sondern vom Bösen gewirkt ist, der in diesen Gleichnissen als aktiv Handelnder mehrfach auftritt. Wir finden hier einen Zusammenhang mit dem Geheimnis einer pseudochristlichen, in Wahrheit antichristlichen Massenbewegung - das Geheimnis des Weibes, der Hure Babylon (vgl. 2Th 2,7; Offb 17,5.7), die für die abgefallene Namenschristenheit steht, und mit dem Geheimnis der Gesetzlosigkeit (2Th 2,7).

Der große Gegensatz zwischen wahren Gläubigen und der Namenschristenheit

1. Das *Gleichnis vom Sämann*, das unmittelbar zunächst den Dienst des Herrn auf Erden betrifft, gilt

im weiteren Sinn für die ganze Gemeindezeit. Nach der Ablehnung des Messias durch Israel wird das Evangelium in der ganzen Welt verbreitet. Der Sämann ist der Herr selbst, der durch Seine Knechte wirkt. Der Same ist das Evangelium. *Das Gleichnis zeigt nun, daß die Mehrzahl der Menschen, die das Evangelium hören, es nicht annehmen werden, sondern nur die, die zubereitete Herzen haben, die Auserwählten.* Die wahre Gemeinde wird immer eine Minderheit unter denen sein, die das Evangelium hören und sich äußerlich zu Christus bekennen.

2. Das *Gleichnis vom Weizen und vom Unkraut* spricht vom Wirken Satans als Verführer der Gemeinde (vgl. u.a. Apg 20,29-30; 2. Korinther 11; 2. Petrus 2; Jud 4ff.). Mitten unter die wahren Kinder Gottes, die aus dem wahren Evangelium gezeugt sind, sät der Feind mittels falscher, verführerischer Lehren falsche Christen, die äußerlich den wahren ähneln, aber innerlich verdorben sind (versinnbildlicht durch den "Lolch", ein giftiges Unkraut, das äußerlich nur schwer vom Weizen zu unterscheiden ist). Zu ihnen gehören alle Irrlehrer ("**falsche Lehrer (...), die verderbenbringende Parteien heimlich einführen werden**" – 2Pt 2,1) alle falschen Propheten (1Joh 4,1) und falschen Apostel (Offb 2,2), die "betrügerischen Arbeiter", die dem Satan in Lichtengelsgestalt dienen (2Kor 11,13-14).

Die Worte des Herrn in dem Gleichnis: "**Laßt beides zusammen wachsen bis zur Ernte**" sind von vielen Christen mißdeutet worden und waren Anlaß für manche unbiblischen Haltungen unter Gläubigen. Sie bedeuten keineswegs, daß die wahren Gläubigen das Gebot der Absonderung von den Sündern mißachten und sich in Großkirchen unter ein ungleiches Joch mit Ungläubigen oder liberalen Theologen spannen lassen sollten (vgl. 2Kor 6,14-18). Es ist auch nicht gemeint, daß man in der Gemeinde auf Zucht verzichten und die Bösen nicht richten und hinaustun sollte, wo sie offenbar werden (vgl. u.a. 1. Korinther 5). Ebenso wenig widerlegt dieser Satz das klare Gebot der Schrift, sich von allen, die Irrlehren vertreten, scharf abzugrenzen und alle falschen Lehren zu bekämpfen (Röm 16,17; 2Joh 7-11).

Der wahre Sinn dieser gleichnishaften Aussage dürfte dagegen darin liegen, den Gläubigen zu zeigen, daß Gott bewußt und aus guten Gründen die Existenz verderblicher Irrlehren in der Christenheit zuläßt und nicht etwa alle Irrlehrer durch frühzeitigen Tod zeichenhaft richtet. Diese Frage, weshalb Gott den Verfall und die Verführung in der Gemeinde des Christus überhaupt duldet, kommt sicherlich jedem Gotteskind ins Herz, wenn es voll Schmerz auf die Zerstörung schaut, die der Feind durch seine Werkzeuge im Haus Gottes anrichten darf.

Der Herr will uns mit dem Hinweis trösten, daß dieser notvolle Zustand in Gottes weisem Plan für die Gemeinde einbegriffen ist, und daß am Ende der Zeiten das Gericht über diese Verderber und Verführer unausweichlich kommen wird (vgl. 2Pt 2,3; Jud 13-15). Das Gleichnis illustriert die Wahrheit aus 2Pt 2,9: "**So weiß der Herr die Gottesfürchtigen aus der Versuchung zu erretten, die Ungerechten aber zur Bestrafung aufzubewahren für den Tag des Gerichts**".

Das Gericht "am Ende des Zeitalters" betrifft jedoch nicht mehr die Gemeinde, sondern die Situation im Reich der Himmel bei der Wiederkunft des Christus auf die Erde, wenn die christusgläubigen Juden und Heiden, die das "Evangelium vom Reich" angenommen haben (vgl. Mt 24,14), das Reich ererben, während die antichristlich verführten Scheinchristen von den Engeln gerichtet werden (vgl. Mt 24,31; 2Th 1,7-10; Offb 14,14-20).

3. Im Gleichnis vom *Senfkorn* wird ein weiteres Merkmal des äußerlichen Reiches der Himmel, d.h. der Namenschristenheit geoffenbart: *ein bestimmungswidriges, wucherndes, krebsartiges Wachstum.* Der wahre Senfkornsamen bringt eine Staude hervor; in diesem Gleichnis wird ein großer Baum daraus. Dieses Gleichnis haben die Vertreter der Großkirchen und auch zahlreiche Ausleger in der Gemeinde so gedeutet, als sei dieses Größenwachstum etwas Gutes und vom Herrn Gebilligtes. Die "Vögel des Himmels" wurden als ganze Völker gedeutet, die in der Gemeinde Zuflucht finden würden. Letztlich gehen auch die charismatischen Lehren von der Endzeiterweckung in diese Richtung.

Aber diese Deutung stünde weder mit der Aussage der anderen Gleichnisse im Einklang noch mit den Bezügen, die sich in der Bibel zu diesem Bild finden. Zweimal, in Hes 31,6 und in Dan 4,18, wird das Bild eines übergroßen Baumes, in dem die Vögel des Himmels nisten, prophetisch verwendet: das eine Mal bezieht es sich auf den Pharao und sein Reich, und das andere Mal auf Nebukadnezar und sein Reich. Beidesmal handelt es sich um ein Bild menschlich-sündiger Größe und Selbstüberhebung, der das Gericht Gottes folgt (vgl. auch Ps 37,35!).

So wird es auch mit der Namenschristenheit sein, die von sich sagt: "Ich bin reich und habe Überfluß und bedarf nichts". Sie wird unter der Obhut des Fürsten dieser Welt groß und immer größer, bis sie die ganze Welt umspannt; sie wird "katholisch" (allgemein, alle betreffend) und "ökumenisch" (die

ganze bewohnte Erde umfassend). Sie entwickelt eine menschliche, gegen Christus gerichtete Größe und Macht, die auf der Pervertierung des wahren Evangeliums beruht.

Die Vögel des Himmels symbolisieren unreine, dämonische Geister, die in der Endzeitkirche zunehmend Wohnung finden; sie ist **"Babylon, die Große, und ist eine Behausung von Dämonen geworden und ein Gefängnis jedes unreinen Geistes und ein Gefängnis jedes unreinen und gehäßten Vogels"** (Offb 18,2).

4. Das *Gleichnis vom Sauerteig* gibt uns wiederum ein Bild von ungesundem, zerstörerischem Wachstum. Auch dieses Gleichnis ist von vielen Auslegern positiv gedeutet worden: Das Evangelium und die Kirche werde die ganze Welt durchdringen und sie zum Guten verwandeln. Interessanterweise finden sich auch hier wieder Parallelen zu den Irrlehren vieler Charismatiker über die "Heilung der Gesellschaft" und die Bekehrung ganzer Nationen, die angeblich durch die Gemeinde bewirkt werden solle.

Sauerteig wird jedoch in der Bibel immer und ausschließlich als ein *Bild des Bösen* gebraucht. Es ist bezeichnend, daß hier eine *Frau* am Wirken ist; dort, wo der Herr wirkt, ist Er in Gleichnissen immer als Mann bezeichnet. Kann diese Frau die Gemeinde sein? Nein, denn sie ist in diesem Gleichnis mit dem Weizen symbolisiert – einem Bild der Reinheit und der Christusnatur (vgl. Joh 12,24).

Abgesehen von der reinen Jungfrau, der Gemeinde, finden wir die Frau im NT aber auch als Bild einer *Verführungsmacht*, und so ist sie hier zu deuten. Die Frau in Mt 13,33 hat Bezüge zu der falschen Prophetin Isebel (Offb 2,20ff.) und zu der Hure Babylon (Offb 17,1-6). Sie mischt den Sauerteig – ein Bild von Verderbnis, Sünde (1Kor 5,6-8), Verführung (Gal 5,9) und Irrlehre (Mt 16,12), heimlich unter das Mehl, bis es ganz durchsäuert ist. Hier finden wir zwei Grundsätze der Verführung: Heimlichkeit und Vermischung.

Die Aussage dieses Gleichnisses ist ebenso klar wie beunruhigend: Nicht zunehmender Fortschritt und geistliche Höherentwicklung werden die Geschichte des Christentums kennzeichnen, sondern zunehmende Verführung und Verderbnis, der wachsende Abfall der Namenschristenheit von dem Sohn Gottes und der Wahrheit des Evangeliums. Die Geschichte der Christenheit durch die Jahrhunderte und die Entwicklung in den namenschristlichen Großkirchen unserer Zeit ist eine eindrückliche Bestätigung für die geistliche Wahrheit, die in diesem Gleichnis ausgedrückt wird.

Die Gemeinde als auserwählter Gegenstand der Liebe des Christus

5. Im Gleichnis vom *Schatz im Acker* ist der Mensch, der den Schatz fand, nicht etwa der Sünder, der zum Herrn findet, sondern es ist der Herr Jesus selbst, der die Sünden der ganzen Welt trägt und das Lösegeld für die ganze Welt bezahlt um der Auserwählten willen, die an Ihn glauben und Ihm angehören. Sie sind der Schatz, und in diesem Bild wird der Charakter einer auserwählten Minderheit der Erlösten deutlich.

6. Auch das *Gleichnis von der kostbaren Perle* zeigt den Herrn Jesus selbst, der, um uns mit Seinem Blut zu erkaufen, die himmlische Herrlichkeit verließ, arm wurde, Knechtsgestalt annahm und Sein Leben hingab für uns. Die kostbare Perle ist die Gemeinde; auch in diesem Bild wird angedeutet, daß sie etwas Auserwähltes darstellt, herausgenommen aus dem Meer der Nationen.

7. Das *Gleichnis vom Fischnetz* dagegen bezieht sich auf den Zustand des Reiches der Himmel "in der Vollendung des Zeitalters". Hier geht es nicht mehr um die Gemeinde, die zu diesem Zeitpunkt bereits mit dem Herrn vereint ist, sondern entweder um Christusbekenner beim Kommen des Herrn auf die Erde oder um das Gericht am Ende des tausendjährigen Reiches (2Th 1,7-9 oder Offb 20,7-15). Es betont noch einmal die unvereinbaren Gegensätze, das Nebeneinander von Falschem und Echem im äußerlichen Rahmen des Christusbekenntnisses. Doch am Ende zeigt sich: **"Der Herr kennt, die Seinen"** (2Tim 2,19).

Was zeigen uns die Gleichnisse unseres Herrn in Matthäus 13?

1. Die wahre Gemeinde ist ihrem Wesen nach eine auserwählte Minderheit. Wir dürfen im Zeitalter der Gemeinde keine Massenbekehrungen ganzer Völker, Städte oder Landstriche erwarten. Es sind immer nur Einzelne, die den Ruf Gottes hören und errettet werden.

2. Dort, wo das Christentum eine massenhafte Tendenz und Entwicklung zur Größe nimmt, ist die Verführung des Feindes im Spiel. "Weltweite Erweckungsbewegungen", "Heilung der Nationen" und "Einheit der Christenheit" gehören nicht zum biblischen Weg der wahren Gemeinde, sondern zum Programm der abgefallenen Weltkirche, zum Repertoire des Verführers.

3. Die wahre Gemeinde hat in der Endzeit kein sprunghaftes Wachstum, keine triumphalen Höhenflüge zu erwarten, sondern wird eine kleine Schar sein, die ihrem Herrn inmitten von allerlei Bedrängnissen die Treue hält. Dem Herrn geht es nicht um die zahlenmäßige Größe und äußerliche Herrlichkeit Seiner Gemeinde, sondern sie ist für Ihn ein Schatz im Verborgenen, Er sucht ihre innere Schönheit und Herrlichkeit, die einer sehr kostbaren Perle gleicht.

d) Die Erwartung einer endzeitliche Massenerweckung widerspricht den Aussagen der Bibel

Von der Heiligen Schrift her ist für die Endzeit keine echte, weltweite Massenbekehrung zu erwarten. Wir haben oben gesehen, daß die Gemeinde von ihrem ganzen Wesen her eine Auswahl, eben die Herausgerufene ist, und zu allen Zeiten nur eine kleine Minderheit der Menschheit umfaßt hat und umfassen wird. Dies gilt aber umso mehr in der letzten Zeit, deren Kennzeichen (wir werden unten noch ausführlicher darauf eingehen) wachsende Verführung und Verblendung, zunehmende Sünde und widergöttliche Rebellion ist.

Die Bibel zeigt uns ganz nüchtern, daß auch die Heiden, wie die Juden, in ihrer übergroßen Mehrzahl das Evangelium ablehnen werden. Die prophetische Offenbarung der Endzeitereignisse zeigt uns, wie die große Zusammenrottung der götzendienerischen Völker am Ende ihre Heere bei Harmageddon gegen das Volk Israel und gegen den Christus richtet.

Wo sollten diese Massen herkommen, wenn die Völker sich in der "endzeitlichen Geistesausgießung" zu Christus bekehrt hätten, wie die Charismatiker lehren? Nein, die Offenbarung zeigt uns, daß die Masse der Völker hartnäckig am Bösen festhalten und sich willig den Verführungen der Hure Babylon und des Antichristen ergeben, so daß selbst die glühenden Zorngerichte Gottes sie nicht zur Buße bewegen können (Offb 9,20-21; 13,3-4; 13,14.16; 14,8; 17,2).

*Die von der Bibel geweissagte Massenbewegung der Endzeit ist eine antichristliche Bewegung, sie steht im Zusammenhang mit dem verführerischen, zauberischen Wirken der Hure Babylon, d.h. der falschreligiösen, scheinchristlichen Einheitskirche der Endzeit. Von ihr wird im Wort Gottes bezeugt: **"Komm! ich will dir das Gericht über die große Hure zeigen, die an den vielen Wassern sitzt, mit der die Könige der Erde Unzucht [d.h. geistliche Hurerei] getrieben haben, und von deren Wein der Unzucht die, welche die Erde bewohnen [das ist eine Massenbewegung!] trunken geworden sind"** (Offb 17,1-2).*

Das Urteil Gottes über die große falschreligiöse "Massenerweckung" der Endzeit lautet: **"(...) Denn durch deine Zauberei wurden alle Völker verführt"** (Offb 18,23). Ihr Bündnis mit dem antichristlichen Tier (Offb 17,3) wird mit zu der letzten religiösen Massenbewegung der Endzeit beitragen: **"Und alle, die auf der Erde wohnen, werden es [das antichristliche Tier] anbeten, deren Name nicht geschrieben stehen im Buch des Lebens des Lammes, das geschlachtet worden ist von Grundlegung der Welt an"** (Offb 13,8). Der Höhepunkt und das Ziel der verführerischen Massenbewegungen der Endzeit besteht in der Anbetung des Antichristen und des Satans selbst durch *die ganze Erde* (Offb 13,3-4).

Dagegen wird die wahre Gemeinde in der letzten Zeit in der Defensive sein und eine kleine Minderheit innerhalb der äußerlichen Namenschristenheit bilden. Sie wird ganz sicherlich bis zum Ende ein wirkungskräftiges Zeugnis für das Evangelium sein, und durch Gottes Gnade werden immer noch auserwählte Menschen errettet werden.

Die biblische Perspektive schließt gewiß auch nicht aus, daß gerade unter den Völkern, die das Evangelium erst seit relativ kurzer Zeit verkündigt bekommen haben, eine größere Zahl von Menschen zum Glauben kommen kann und lebendige, wachsende biblische Gemeinden entstehen.

Dagegen wird man die Aussichten auf eine breitere Wirkung des Evangeliums unter den "christlichen" Völkern des "Abendlandes", die das Wort Gottes über Jahrhunderte bei sich hatten und mehrheitlich verworfen haben, sehr zurückhaltend beurteilen müssen.

Hier geht es nicht darum, der Resignation oder Untätigkeit das Wort zu reden – bibeltreue Christen sollen hoffen, beten und wirken für eine möglichst tiefe und breite Wirkung des Evangeliums unter den Verlorenen. Aber eine unnüchterne, schwarmgeistig überzogene und heilsgeschichtlich falsche Erwartung von Massenbekehrungen blockiert und zerstört den evangelistischen Dienst der Gemeinde Jesu genauso wie eine pessimistisch-passive Haltung.

C. Die Verführung in der endzeitlichen Gemeinde

Im vorhergehenden Abschnitt haben wir gesehen, daß satanische Verführung eines der wesentlichen Kennzeichen der Endzeit ist, und daß auch die Gemeinde Jesu Christi von dieser Verführung betroffen ist. Tatsächlich spricht vieles dafür, daß die irrgestige Verführung unter den Versuchungen und Prüfungen, denen die Gemeinde der Endzeit ausgesetzt ist, die schwerste und gefährlichste ist, gefährlicher als die Versuchung zur Sünde oder die Verfolgung.

1. Was sagt uns die Bibel über Verführung?

Zunächst wollen wir kurz betrachten, welche Bedeutung die Worte haben, die das NT hauptsächlich zur Kennzeichnung der Verführung gebraucht.

a) Die Bedeutung des Wortes "Verführung"

Das griechische Tätigkeitswort *planaò* hat die Grundbedeutung "vom rechten Weg abführen", "irreführen"; übertragen bedeutet es "jemanden verführen, täuschen, betrügen". In dieser Bedeutung finden wir es in Mt 24,4-5.11.24; Mk 13,5-6; Joh 7,12; 2Tim 3,13; 1Joh 1,8; 2,26; 3,7; Offb 2,20; 12,9; 13,14; 19,20; 20,3.8.10). In passiver Form kann es "irregehen, sich verirren, umherirren" bedeuten (vgl. Hebr 11,38; Mt 18,12-13; 1Pt 2,25; 2Pt 2,15), übertragen auch "(geistig) in die Irre gehen, im Irrtum sein" (vgl. Tit 3,3; Hebr 3,10; Hebr 5,2; Jak 5,19), "sich täuschen, sich [in seinem Urteil] irren" (vgl. Mt 22,29; Mk 12,24.27; 1Kor 6,9; Gal 6,7; Jak 1,16), "schwanken", "sein Ziel verfehlen" bzw. passiv "betrogen werden, getäuscht werden" (Lk 21,8; Joh 7,47; 1Kor 15,33; 2Tim 3,13; Offb 18,23).

Das Adjektiv *planos* finden wir in 1Tim 4,1; das davon abgeleitete *ho planos* = der Verführer wird einmal rechtmäßig vom Teufel gebraucht (2Joh 7b), zweimal unrechtmäßig von unserem Herrn Jesus bzw. von Paulus (Mt 27,63; 2Kor 6,8). Das dazugehörige Hauptwort *planè* bedeutet zunächst "das Umherirren, die Irrfahrt, der Irrweg", übertragen dann "Irrtum, Verirrung, Wahn, Täuschung, Trug, Verführung", auch "sittliche Verirrung, Verderbtheit". Wir finden es in Mt 27,64; Röm 1,27; Eph 4,14; 1Th 2,3; 2Th 2,11; Jak 5,20; 2Pt 2,18; 2Pt 3,17; 1Joh 4,6; Jud 11.

Wir haben diese Fülle an Bibelstellen bewußt hier angeführt; zum einen, um zu zeigen, wie wichtig das Wort Gottes das Thema "Verführung" nimmt, zum anderen um zu einem selbstständigen Bibelstudium über dieses bedeutsame Thema anzuregen.

Der Grundtenor dieser Bibelworte ist, daß der Verführer, der Satan, es darauf anlegt, uns Christen vom rechten, in Gottes Wort vorgezeichneten Weg abzubringen und auf Irrwege zu bringen, auf Wege, die nicht zum göttlichen Ziel führen. Er benutzt dazu Täuschung und Betrug; sein Wirken kann in einem Bild so veranschaulicht werden, daß er die von Gott gesetzten Wegweiser, die uns den rechten Weg der Nachfolge anzeigen, verdreht, ausreißt und durch gefälschte Wegweiser ersetzt. Immer wieder warnt uns die Bibel: Laßt euch nicht verführen! Betrügt euch selbst nicht! Laßt euch von keinem Diener Satans irreführen!

b) Die Verführung zielt auf das inspirierte Wort Gottes

Die besondere Gefährlichkeit der Verführung liegt, wie wir schon gesehen haben, darin begründet, daß sie uns Christen das *Wort Gottes* verdrehen und verfälschen will. Die teuflische Irreführung zielt darauf ab, uns den klaren Maßstab zu verbiegen und zu verfälschen, nach dem wir unser Leben als Gotteskinder ausrichten müssen.

Wenn wir das unverfälschte Wort Gottes und die gesunde Lehre der Schrift haben, dann sind wir in Verfolgungen und Versuchungen gewappnet; zumindest wissen wir genau, was richtig ist und wie Gott uns leiten möchte. Die Verführung zielt darauf ab, das Wort Gottes aus dem Zusammenhang zu reißen, zu verfälschen und in seinem klaren Sinn zu verdrehen, so daß das Falsche, Ungöttliche richtig erscheint und das Richtige, Göttliche falsch.

Auf der einen Seite weckt der Satan Zweifel am Wort Gottes, an Seinen Geboten, nach dem Motto: *"Sollte Gott wirklich gesagt haben...?"*. Das ganze Feld der "aufgeklärten", "wissenschaftlichen" Bibelkritik, in der sich der Mensch in Vermessenheit über das inspirierte Wort Gottes erhebt und es nach den kläglichen "Methoden" seiner wissenschaftlichen "Erkenntnis" zerfleddern und in Frage zu stellen sucht, fällt in diese Kategorie der Verführung. Die "Bibelkritik" ist eine dämonisch inspirierte Irrlehre, und wer sie vertritt, wie dies einige prominente Charismatiker tun, kann kein Wiedergeborener sein (vgl. 1Th 2,13).

Auf der anderen Seite schleust der Satan scheinbar göttliche Neuoffenbarungen in die Gemeinde ein, in Form von falscher Prophetie und Irrlehre, die sich auf "Offenbarungserkenntnis" beruft; er zerstört den schlichten Glauben an das inspirierte Wort Gottes, indem er neue, andere "Worte Gottes" daneben stellt und die Gläubigen verführt, diesen falschen Neuoffenbarungen aus dämonischer Quelle Glauben zu schenken.

c) Der Kampf um den überlieferten Glauben

In beiden Fällen greift der Teufel das Fundament der Gemeinde an, die **"Grundlage der Apostel und Propheten"** (Eph 2,20), auf der die ganze Gemeinde aufgebaut ist, das inspirierte Gotteswort, das **"seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist geoffenbart worden ist"** (Eph 3,5). Ja, indem er dieses Fundament angreift, versucht der Feind in seinem vermessenen Frevel, den Grundstein selbst, unseren Herrn Jesus Christus, das ewige Wort Gottes, anzutasten, denn das ganze Neue Testament ist in einem weiteren Sinn das Wort und die Lehre des Christus.

Hier geht es für die wahre Gemeinde um das Heiligste, um Sein oder Nichtsein, um Wahrheit oder Lüge, Licht oder Finsternis. Sie als die Gemeinde des lebendigen Gottes kann ihren Auftrag, **"der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit"** (1Tim 3,15) zu sein, nur erfüllen, wenn sie das Wort Gottes in makelloser Reinheit und Vollständigkeit bewahrt gegen alle Versuche des Teufels, es zu verfälschen oder zu verstümmeln.

Wir verstehen deshalb den Ernst des Apostels Paulus, der schreibt: **"Wie wir es zuvor gesagt haben, so sage ich auch jetzt wiederum: Wenn jemand euch etwas anderes als Evangelium verkündigt als das, welches ihr empfangen habt, der sei verflucht!"** (Gal 1,9). Uns allen sollte die flammende Mahnung des Judasbriefes zu Herzen gehen, **"daß ihr für den Glauben kämpft, der den Heiligen ein für allemal überliefert worden ist"** (Jud 3).

Zu diesem uns aufgetragenen Kampf gehört, daß wir die Absichten und Listen des Feindes kennen, so wie sie uns der Herr in Seinem Wort geoffenbart hat. In diesem Abschnitt wollen wir deshalb noch genauer auf das eingehen, was uns die Bibel über diese Gefahr zu sagen hat; wir wollen die Ziele und Methoden der endzeitlichen Verführung untersuchen, damit wir besser gerüstet sind, dieser Gefahr zu begegnen und zu überwinden.

2. Die Verführung ist ein Gericht und eine Prüfung Gottes

Die Tatsache an sich, daß Irrlehre und Verführung in die Gemeinde eindringen darf und dort ihr schreckliches Werk tut, ist vielen Gläubigen zur Anfechtung geworden. Es gibt manche Christen, die diese Gefahr schlicht verleugnen oder verharmlosen, weil sie sich nicht vorstellen können, daß Gott so etwas in Seiner Gemeinde überhaupt zuläßt. Und doch begegnen wir der Verführung durch die ganze Geschichte der Gemeinde Jesu Christi hindurch, von den Tagen der Apostel bis zu unseren letzten Tagen.

Wie kann das geschehen? Hat Gott nicht die Macht, uns davor zu bewahren? Ist Christus nicht unser Schutz? Gewiß! Wenn also Gott die Verführung dennoch zugelassen und in den Weg der Gemeinde hineinverordnet hat, dann muß Er dafür Seine guten Gründe haben - das ist dem Glaubenden gewiß.

Die Gemeinde befindet sich ganz und völlig in der Hand ihres erhöhten Herrn und Erlösers, und niemand darf die wahren Gläubigen aus der Hand ihres Herrn reißen (Joh 10,27-30). Niemals könnte der Feind sein Zerstörungswerk willkürlich tun; niemals sind wir ungeschütztes Freiwild für die listigen Anschläge des Teufels.

So gibt es auch keinen Grund für Angst oder Glaubenszweifel, auch wenn beides uns als Anfechtung begegnen mag, wenn wir in die Abgründe der Verführung hineinschauen. Wir sind geborgen in Christus, und wenn Er die Verführung zugelassen hat, dann hat Er Seine Gründe dafür, und auch diese schlimme Versuchung muß uns zum Guten dienen. Allerdings sind wir aufgefordert, im Glaubensgehorsam am Herrn und Seinem Wort festzuhalten und die entsprechenden Warnungen und Gebote der Schrift zu beachten, damit wir vor Schaden bewahrt werden.

Die Frage, weshalb die Verführung in die Gemeinde eindringen durfte, ist nicht leicht zu beantworten. Es lassen sich jedoch zwei Gründe aus den Gesamtaussagen der Schrift ableiten: 1. Die wahren Gläubigen sollten nach der Absicht Gottes sich in der Auseinandersetzung mit dem Falschen bewähren und daran reifen, und 2. Die falschen, nur scheinbaren Gläubigen sollten durch die Verführung offenbar werden. In diesem Sinn ist die Verführung aus der Sicht Gottes ein Prüfungs- und Bewährungsmittel, aber auch ein Gericht über die unechten Christen.

1. Verführung als Mittel der Prüfung und Bewährung: Gottes Erziehungswege mit Seinen geliebten Kindern beinhalten grundsätzlich auch, daß sie dem Bösen in vielerlei Gestalt ausgesetzt sind; sie werden weder von Leid und Verfolgung verschont noch vor der Versuchung zur Sünde, und die Verführung bleibt ihnen auch nicht erspart. Auch darin ist ihnen der Herr und Erlöser auf Seinem Erdenweg vorangegangen (vgl. die Versuchung Jesu Christi durch den Satan).

Gottes Verheißung ist nicht, daß sie *vor* diesen bösen Dingen bewahrt werden, sondern daß sie *in* diesen Prüfungen bewahrt werden, daß sie *vor dem Bösen*, dem Satan bewahrt werden (vgl. Joh 17,15; 1Joh 5,18; Lk 22,31-32), so daß er sie nicht verderben kann mit seinen Anschlägen.

Durch all die Versuchungen und Angriffe des Satans wird bei den wahren Gotteskindern nur bewirkt, daß letzten Endes (das schließt zeitweilige Niederlagen und Züchtigungen nicht aus) ihre Echtheit und der Sieg Jesu Christi in ihrem Leben offenbar werden.

Diese Dinge sind göttliche Werkzeuge zur Prüfung und Bewährung der Seinen, "**damit die Bewährung eures Glaubens (der viel kostbarer ist als das vergängliche Gold, das doch durchs Feuer erprobt wird) Lob, Ehre und Herrlichkeit zur Folge habe bei der Offenbarung Jesu Christi**" (1Pt 1,7).

In diesem Sinn dürfen wir auch das Wort aus 1Kor 11,19 verstehen: "**Denn es müssen auch Parteien [hairesis = durch Irrlehren verursachte Strömungen und Parteien] unter euch sein, damit die Bewährten offenbar werden unter euch.**" Auch die Verführung und das Aufkommen von irgeistig inspirierten Abspaltungen haben in Gottes Plan für die Gemeinde ihren Platz und Zweck; sie dienen dazu, daß die Treuen, Bewährten, die Überwinder offenbar werden.

Zugleich sind diese Anfechtungen auch Teil der Erziehung Gottes (vgl. Hebr 12,4-11). Wir sollen durch sie Glauben und Ausharren lernen, Demut und Wachsamkeit, Gehorsam und Treue (vgl. Jak

1,2-4). Wir sollen lernen, die Waffenrüstung Gottes anzulegen und recht zu gebrauchen.

Wir sollen ausgebildet werden zu Überwindern, und das geht nur, wenn wir immer wieder dem Gegner ausgesetzt sind und gezwungen sind, uns zu wehren, zu widerstehen und zu kämpfen. Dadurch sollen wir geformt und zubereitet werden für unsere Aufgaben in der Herrlichkeit; der Herr gebraucht diese Dinge, um uns zu läutern und von Schlacken zu reinigen.

Wir finden diese Wahrheiten vorbildhaft schon im Alten Testament, wenn der HERR Sein Volk vor dem Auftreten falscher Propheten warnt:

Das ganze Wort, das ich euch gebiete, das sollt ihr bewahren, um es zu tun; du sollst nichts zu ihm hinzufügen und nichts von ihm wegnehmen!

Wenn in deiner Mitte ein Prophet oder Träumer aufstehen wird und dir ein Zeichen oder Wunder angibt, und das Zeichen oder Wunder trifft ein, von dem er zu dir geredet hat, und er spricht [nun]: »Laßt uns anderen Göttern nachfolgen – die du nicht gekannt hast –, und laßt uns ihnen dienen!«, so sollst du den Worten eines solchen Propheten oder eines solchen Träumers nicht gehorchen;

denn der HERR, euer Gott, prüft euch, um zu erfahren, ob ihr den HERRN, euren Gott, wirklich von ganzem Herzen und von ganzer Seele liebt. Dem HERRN, eurem Gott, sollt ihr nachfolgen und ihn fürchten und seine Gebote halten und seiner Stimme gehorchen und ihm dienen und ihm anhängen.

Ein solcher Prophet aber oder ein solcher Träumer soll getötet werden, weil er Abfall gelehrt hat von dem HERRN, eurem Gott, der euch aus dem Land Ägypten geführt hat und dich aus dem Haus der Knechtschaft erlöst hat; er hat dich abbringen wollen von dem Weg, auf dem zu gehen der HERR, dein Gott, dir geboten hat. So sollst du das Böse aus deiner Mitte ausrotten! (5Mo 13,2-6)

Die Auseinandersetzung mit der Verführung ist nicht schön; sie ist schmerzhaft, sie führt durch Erschütterungen und Belastungen, und doch gibt sie uns, wenn wir uns ihr stellen, eine tiefere Gründung in der Heiligen Schrift, ein genaueres Verständnis und eine größere Hochschätzung dieses kostbaren, ewigen, lautereren, göttlichen Wortes der Wahrheit.

Wer sich mit der Verführung geistlich auseinandersetzt und sie mit dem Wort der Wahrheit überwindet, der empfängt als Frucht geistliche Reifung, biblische Festigung und eine vertiefte geistliche Unterscheidungsfähigkeit gegenüber Irrlehren und verführerischen Strömungen, die in dieser letzten Zeit von großer Wichtigkeit ist. Dies gilt allerdings hauptsächlich für Gläubige, die schon etwas gefestigter sind.

2. Die Verführung ist ein Gericht Gottes an Seinem Haus: Die Verführung ist aber auch ein Gericht Gottes über die Christenheit, die als Ganzes bald nach der Apostelzeit versagt hat und sich vom lebendigen Glauben immer weiter abwandte.

Die Christenheit befindet sich heute in einer Zeit des Verfalls, der Verderbnis und Lauheit, und auch die wahre, gläubige Gemeinde innerhalb dieses "großen Hauses" ist davon beeinflusst und beschmutzt. Der heilige und gerechte Gott kann einen solchen Zustand, der Seinen heiligen Namen entweiht und schändet, nicht hinnehmen ohne Gericht.

So gibt uns der 1. Petrusbrief, nachdem er auf die Feuerglut der Leiden hinweist, die die Gläubigen (damals durch Verfolgung) erdulden mußten, einen wichtigen prophetischen Hinweis, der für die gesamte Endzeit gültig ist: **"Denn die Zeit ist da, daß das Gericht beginnt beim Haus Gottes; wenn aber zuerst bei uns, wie wird das Ende derer sein, die sich weigern, dem Evangelium Gottes zu glauben?" (1Pt 4,17).**

So wie der Verfall der Gemeinde bis hin zum Abfall der Namenschristenheit ein Wesenselement der Endzeit ist, so ist es auch das Gericht Gottes an Seinem Haus. Auch wenn Gott die Mißstände und Entartungen in Seinem Haus grundsätzlich zugelassen hat und duldet, bis Er am Ende der Zeit die Bösen richten wird, so kann Er das Böse und die Verderbnis doch nicht gänzlich ungerichtet lassen.

Das Gericht Gottes an Seiner Gemeinde hat ganz unterschiedliche Auswirkungen auf die unterschiedlichen Gruppen in dieser Gemeinde. Es dient den treuen Gläubigen zur Prüfung und Bewährung, den untreuen Gläubigen zur Züchtigung und den falschen Christen zum Verderben.

Gott läßt die Irreführung untreuer Gläubiger zu

Wir müssen hier noch einmal an 5Mo 13,1-6 erinnern, wo Gott Seinem Volk ausdrücklich ankündigt, daß Er das Wirken von falschen, verführerischen Propheten unter ihnen zulassen wird, die sie zum Götzendienst verleiten werden (vgl. 2Kor 11,4: ein anderer Jesus wird offenbart). Weshalb läßt Er das zu? **"Denn der HERR, euer Gott, prüft euch, um zu erfahren, ob ihr den HERRN, euren Gott, wirklich von ganzen Herzen und von ganzer Seele liebt"** (V. 4; vgl. Offb 2,4: **"Aber ich habe gegen dich, daß du deine erste Liebe verlassen hast"**). Die, die sich verleiten ließen und zum Götzendienst überliefen, mußten gerichtet und getötet werden (vgl. 5Mo 13,7-19): **"Und du sollst das Böse aus deiner Mitte wegschaffen"** (V. 6b; vgl. 1Kor 5,13).

Ein weiteres ernstes alttestamentliches Vorbild falscher Prophetie sehen wir in 1. Könige 22. Josaphat, der König von Juda, eigentlich ein gottesfürchtiger, gläubiger Mann, hat sich mit dem gottlosen, abgefallenen König Ahab zusammengetan. Er hat die gottgewollte Absonderung vom Bösen aufgegeben und mit Ahab einen Bund geschlossen: **"Ich will sein wie du, und mein Volk sei wie dein Volk, und ich will mit dir in den Kampf ziehen!"** (V. 3).

Josaphat meinte wohl, die angeblich "gute Sache" (den Heiden Ramot in Gilead zu entreißen) rechtfertige eine solche "Einheit", in der Glaube und Gottlosigkeit, Licht und Finsternis zusammengeworfen wurden. Man wird hier unwillkürlich an die "Aktionseinheiten" und Einheitsbestrebungen erinnert, in denen wahre Gläubige mit Vertretern von Irrlehren, liberalen und charismatischen Verführern zusammengejocht werden sollen, um der "Sache Jesu" bzw. um der "Evangelisation" willen.

Dem gläubigen Josaphat ist nicht ganz wohl bei der Sache; obwohl er im Ungehorsam gehandelt hat, möchte er gerne Gottes Segen für sein Handeln haben. Er will einen Propheten des HERRN befragen. Darauf ruft Ahab seine irgeistigen Propheten zusammen, die sich haben verführen lassen, diesem gottlosen König gefällige Botschaften "im Namen des HERRN" zu weissagen. Sie sagen erwartungsgemäß Triumph und Sieg voraus. Aber Josaphat ist immer noch unruhig, und so sendet man zu Micha, einem wahren Propheten des HERRN.

Was Micha nun offenbart, ist eine ernste Lektion für den gläubigen Josaphat gewesen und sollte es auch für uns sein. *Er zeigt, daß das Weissagen der Lügenpropheten Ahabs ein bewußtes Gericht Gottes war!* Der Ungehorsam und Götzendienst Ahabs hatte sein Maß erfüllt; Verderben war über ihn beschlossen vom Allerhöchsten. **"Und der HERR sprach: »Wer will Ahab, den König von Israel, betören, daß er hinaufzieht und bei Ramot in Gilead fällt?«"** (V. 20). Da tritt ein betrügerischer Geist vor und sagt: **"Ich will hingehen und ein Lügengeist sein im Mund aller seiner Propheten!"** (V. 22).

Daraufhin gibt der HERR selbst die Weisung: **"Du sollst ihn betören, und du wirst es auch ausführen! Geh hin und mache es so!"** Und Micha sagt es dem verderbten Ahab noch einmal ins Gesicht, daß das Wirken der falschen Propheten Gottes Gericht gegen ihn ist: **"Und nun siehe, der HERR hat einen Lügengeist in den Mund dieser deiner Propheten gelegt; und der HERR hat Unheil über dich geredet!"** (V. 23).

"Darum wird ihnen Gott eine wirksame Kraft der Verführung senden, so daß sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit." (2Th 2,11-12). Dabei müssen wir beachten, daß auch der gläubige Josaphat mit verführt wurde; aufgrund seiner Sünde und falschen Gesinnung nahm er die Warnung Michas nicht ernst, ließ sich von den falschen Propheten benebeln und zog mit in den Krieg. Das hätte ihn beinahe das Leben gekostet, und der Herr mahnt ihn durch einen wahren Propheten: **"Solltest du so dem Gottlosen helfen und die lieben, welche den HERRN hassen? Deswegen ist Zorn auf dir von seiten des HERRN"** (2Chr 19,2).

Antichristliche Verführung auch in der endzeitlichen Gemeinde

In diesem Sinn hat die endzeitliche Prophetie von 2. Thessalonicher 2 über die antichristliche Verführung auch eine Bedeutung für die Gemeinde, obwohl sie unmittelbar wie auch Offenbarung 13 von der Zeit des Antichristen selbst spricht. Wir haben oben gesehen, daß schon vor der Offenbarung des Antichristen ein vorlaufender Sog der Verführung dieses Ereignis vorbereitet.

In diese vorantichristliche Verführung, die durchaus auch mit Verfolgungen verbunden sein dürfte,

aber von der großen Drangsalszeit deutlich unterschieden werden muß, ist die Gemeinde der letzten Tage hineingestellt und muß sich in ihr bewähren. So müssen wir auch bedenken, was die Aussage für uns bedeutet:

Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon am Wirken, nur muß der, welcher jetzt zurückhält, erst aus dem Weg sein; und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr verzehren wird durch den Hauch seines Mundes, und den er durch die Erscheinung seiner Wiederkunft beseitigen wird, ihn, dessen Kommen aufgrund der Wirkung des Satans erfolgt, unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder und aller Verführung der Ungerechtigkeit bei denen, die verlorengehen, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, durch die sie hätten gerettet werden können. Darum wird ihnen Gott eine wirksame Kraft der Verführung senden, so daß sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit. (2Th 2,7-12)

Gott sendet eine wirksame Kraft der Verführung, des Irrtums, damit die gerichtet werden, die der Wahrheit Seines Wortes nicht geglaubt haben. Diese Wahrheit gilt übertragen auch für die Gemeinde und die Verführung in ihren Reihen. *Jegliche satanische Irreführung unter der Christenheit ist, obwohl sie sich in viele Bibelzitate kleidet und eine christliche Hülle trägt, letzten Endes antichristlich.* Deshalb kann schon der Apostel Johannes über die Irrlehrer und falschen Propheten seiner Zeit sagen: **"Kinder, es ist die letzte Stunde! Und wie ihr gehört habt, daß der Antichrist kommt, so sind jetzt viele Antichristen aufgetreten; daran erkennen wir, daß es die letzte Stunde ist"** (1Joh 2,18).

Die vorantichristliche Verführung in der Gemeinde bewirkt, daß die, die nicht wirklich wiedergeboren sind, letzten Endes zur Falschreligion des Antichristen hingezogen werden; sie mündet in die große Verführungs- und Versuchungsstunde des Endes, in die falschreligiöse Hure Babylon und die Anbetung Satans. Darin besteht Gottes Gericht auch in Seinem Haus, daß die Namenschristen, die niemals das Evangelium wirklich angenommen haben und ihm nicht gehorsam geworden sind in Buße und Glauben, nunmehr der Lüge glauben, **"damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit"** (2Th 2,11-12).

3. Die Verführung ist ein Werk Satans, der sich als Lichtengel verstellt

Die Bibel sagt uns ganz klar, daß hinter jeder Verführung der Teufel steht, daß Verführung das Werk des Lügners von Anfang an ist, des Versuchers und Widersachers der wahren Gemeinde.

Die Schrift offenbart uns, daß falsche Lehren durch *Dämonen* eingegeben werden, so wie auch falsche Prophetien, soweit sie Offenbarungscharakter haben, durch betrügerische, irreführende Geister verursacht werden: **"Der Geist aber sagt ausdrücklich, daß in späteren Zeiten etliche vom Glauben abfallen und sich irreführenden Geistern und Lehren der Dämonen zuwenden werden durch die Heuchelei von Lügnerednern, die in ihrem eigenen Gewissen gebrandmarkt sind."** (1Tim 4,1-2).

a) Irrlehren sind das Werk des Widersachers

Wir müssen hier unterscheiden zwischen *Lehrrirrtümern* und *Irrlehren*. Es kann unter wiedergeborenen Christen durchaus mißverständliche, einseitige oder falsche Auffassungen über bestimmte, untergeordnete Fragen der biblischen Lehre geben (abgesehen von den Fragen, über die man ohnehin unterschiedliche biblisch begründete Auffassungen haben kann, siehe z.B. Endzeitprophetie). Die Ursache dafür kann in mangelndem Erforschen der Schrift oder in ungeistlicher Haltung, aber auch in traditionellen Prägungen liegen, und es wäre bedenklich, in solchen Fällen überall ein direktes Wirken des Feindes zu unterstellen.

Dort aber, wo das Wort Gottes in wichtigen Fragen der biblischen Lehre bewußt gebrochen und verfälscht wird und die daraus abgeleiteten Lehren mit Spaltungen und Parteiungen verbunden sind, muß

man von Irrlehren sprechen, und diese sind nach der Schrift grundsätzlich dämonisch inspiriert und müssen entschieden und offensiv bekämpft werden.

Die menschlichen Autoren und Verbreiter von Irrlehren, die Irrlehrer (2Pt 2,1: *pseudodidaskaloi*, auch falsche Lehrer, lügnerische Lehrer), sind nach der Schrift nicht wiedergeborene Scheinchristen: **"aber das Gericht über sie ist längst vorbereitet, und ihr Verderben schlummert nicht"** (2Pt 2,3; vgl. u.a. Jud 4-19; Gal 1,9; 2,4; 5,10b).

Es kann geschehen, daß auch wahre Gläubige auf solche betrügerischen Lehren hereinfließen und sich in falschgeistige Strömungen verstricken. Ein Beispiel aus der Schrift ist hier Petrus, der durch die Propaganda judaistischer Irrlehrer so verunsichert wurde, daß er sich nach ihnen richtete und von Paulus deshalb zurechtgewiesen werden mußte (Galater 2).

So finden sich wahre Gläubige in verschiedenen Gruppierungen und Strömungen, die Irrlehren verbreiten oder falschprophetischen Ursprung haben; sie vertreten solche Lehren z.T. auch persönlich, sind aber keine Irrlehrer und keine Söhne des Verderbens. Die schwerwiegende Konsequenz ihrer sündhaften Verstrickung dürfte allerdings sein, daß alles, was von ihren Werken falschgeistig beeinflusst war, einmal verbrennen wird.

b) Die Taktik der Irreführung

In 2. Korinther 11 enthüllt der Apostel Paulus die Taktik des Feindes in der Verführung der Gemeinde. In V. 13-15 brandmarkt er die Träger der Verführung, die in Korinth einen anderen Jesus, ein anderes Evangelium verkündigt hatten und einen anderen Geist austeilten: **"Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Arbeiter, die sich als Apostel des Christus verkleiden. Und das ist nicht verwunderlich, denn der Satan selbst verkleidet sich als ein Engel des Lichts. Es ist also nichts Besonderes, wenn auch seine Diener sich verkleiden als Diener der Gerechtigkeit; aber ihr Ende wird ihren Werken entsprechend sein."**

In der Verführung verstellt sich der Satan also als Engel (was auch "Bote" heißen kann) des Lichts, d.h. er gleicht seine Äußerungen und Lehren äußerlich dem wahren Licht der Bibel an, kommt in einem "geistlichen", ja "übergeistlichen" Gewand an. Er operiert, wie wir an der Versuchung des Herrn sehen können, mit Bibelzitaten, die er aus dem Zusammenhang reißt und in ihrem Sinn geschickt verdreht, um seine widergöttliche Versuchung darin zu tarnen. Er bringt falschprophetische Offenbarungen an, um die Gläubigen irrezuführen (2Th 2,2; Mt 24,11; 1Joh 4,1-3; Offb 2,20-24).

Er bietet den Gläubigen nicht sich selbst in seiner ungetarnten Gestalt an, sondern einen *anderen Jesus*, eine irgeistige Fälschung des wahren Herrn und Heilandes. Wir dürfen uns also nicht über die Raffiniertheit der satanischen Verführung täuschen; der Feind ist viel zu gerissen, um nicht zu wissen, was unter Christen wirkt und was nicht. Seine Fälschung des christlichen Glaubens wird dem echten täuschend ähnlich sehen. Nicht New Age oder "Christliche Wissenschaft" sind seine Instrumente, um auch wahre Gläubige zu täuschen, sondern eine verführerische Strömung, die den Anschein kraftvollen, besonders hochentwickelten Glaubens hat und starke Attraktivität, ja Faszination ausstrahlt.

c) Das Wirken irreführender Geister

Wie die Bibel uns andeutet, operiert der Feind nicht allein, sondern gebraucht das ganze Heer von Dämonen, die seine Absichten ausführen. Auch in der Verführung sind diese dienstbaren Geister des Feindes beteiligt, wie das Wort in 1Tim 4,1 bestätigt, wo von verführerischen Geistern und Lehren von Dämonen (jeweils in der Mehrzahl) die Rede ist. Allerdings sagt uns die Bibel nichts Weiteres über die Wirkweise der feindlichen Mächte, und das sicher aus gutem Grund. Es mag also sein, daß verschiedene Geister verschiedenen Irrströmungen zugeordnet sind (wie z.B. Pfingst- und Charismatische Bewegung, Liberale Theologie, Katholische Kirche, Zeugen Jehovas usw.) oder daß sie eher regional operieren – darauf kommt es nicht an.

Dahinter steht in jedem Fall ein und derselbe Geist. Im 1. Johannesbrief werden diese uns verborgenen Zusammenhänge so erfaßt: **"(...) und jeder Geist, der nicht bekennt, daß Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, der ist nicht aus Gott. Und das ist der [Geist] des Antichristen, von dem ihr gehört habt, daß er kommt; und jetzt schon ist er in der Welt"** (1Joh 4,3).

Hier wird von verschiedenen falschprophetischen Geistern gesprochen, die durch Lügenpropheten die Gemeinde verführten, und sie werden zugleich als *ein* Geist gesehen, der dahintersteht und wirkt – der Geist des Antichristen, in V. 6 auch der Geist des Irrtums (od. der Irreführung, des Betrug, der Verführung) genannt.

Wir sehen daraus, daß auch hinter jeder Falschprophetie, die nicht nur ein "Reden aus dem eigenen Herzen" ist, die also Offenbarungscharakter hat, ein betrügerischer Geist steht (vgl. 1Tim 4,1). Diejenigen Werkzeuge solcher Geister, die vom Satan planmäßig und führend gebraucht werden, um falsche Prophetien ins Volk Gottes zu schleusen, werden falsche Propheten (*pseudoprophetai* – 1Joh 4,1) genannt; sie sind nach der Lehre des Wortes Gottes wie die falschen Lehrer keine Gotteskinder, sondern Werkzeuge des Satans, die dessen Gericht teilen werden (vgl. 2. Petrus 2, Judas, Mt 7,15-23).

Daneben kann es jedoch durchaus sein, daß auch wahre Gotteskinder sich einem Lügengeist öffnen und falsche Weissagungen weitergeben - eine schwerwiegende Sünde, die aber der Herr vergibt, wenn sie darüber aufrichtig Buße tun. Es ist übrigens auch eine schwerwiegende Sünde, im Namen des Herrn Dinge weiterzugeben, die dem eigenen Herzen entsprungen sind (vgl. u.a. Jer 23,25-32).

Solche Christen sind deshalb noch keine "falschen Propheten". Anders jedoch müssen wir diejenigen selbsternannten charismatischen "Propheten" beurteilen, die dieses Amt und seine Autorität entgegen der Schrift beanspruchen und irgeistige Botschaften öffentlich verbreiten. Die Schrift selbst beurteilt solche Leute als "Verführer" (2Joh 7); sie sagt: **"Böse Menschen aber und Betrüger werden es immer schlimmer treiben, indem sie verführen und sich verführen lassen"** (2Tim 3,13).

Leider ist unter heutigen Christen hier eine gefährliche Verharmlosung und Blindheit zu beobachten. Um der "Toleranz" willen (ein Begriff, der nicht der Bibel, sondern dem weltlichen Humanismus und der "Aufklärung" entspringt) scheut man sich, "anderen ihr Christsein abzusprechen". Man möchte ja "niemanden verteufeln" und zieht es daher vor, sich über die wahren Ursprünge und biblischen Zusammenhänge falschprophetischer Offenbarungen und verderblicher Irrlehren keine großen Gedanken zu machen. Bestenfalls sucht man menschlich-psychologische Erklärungen dafür und unterläßt die klare geistliche Scheidung von Licht und Finsternis.

Solche fleischlich gesinnten Christen übersehen die Tatsache des geistlichen Kampfes, in dem die Gemeinde sich gerade auch auf diesem Gebiet befindet (Eph. 6,12); sie können nicht nur die Verführung nicht klar bekämpfen, sondern sie werden ihr selbst sehr wahrscheinlich zum Opfer fallen.

4. Die Methoden des Feindes in der Verführung der Gemeinde

Wenn wir der endzeitlichen Verführung wachsam entgegentreten wollen, müssen wir auch beachten, was uns die Bibel über die betrügerischen Methoden des Widersachers sagt. Wir müssen wissen, welche Listen und Schliche der Feind anwendet, um die Gläubigen irrezuführen, damit wir ihn überwinden können.

a) Die drei Hauptwaffen der Verführung

Das Wort Gottes nennt uns immer wieder drei hauptsächliche Mittel der endzeitlichen Verführung: falsche Lehre, falsche Prophetie und falsche Zeichen und Wunder. Obwohl wir bereits einiges über diese drei Mittel gehört haben, lohnt es doch, sie uns noch einmal zu vergegenwärtigen und einige Besonderheiten herauszuarbeiten, die uns die Schrift offenbart, damit wir zugerüstet sind, ihnen zu begegnen.

1. Falsche Lehre: So wie die gesunde Lehre das Hauptmittel zur Auferbauung der Gemeinde ist (vgl. Apg 20,32; 1Tim 4,6-16; 2Tim 3,10-17; 2Tim 4,1-4; Tit 1,9; Titus 2), so ist auch falsche Lehre die wichtigste und am weitesten verbreitete Methode der satanischen Zerstörungsarbeit gegen die Gemeinde. Wohl aus diesem Grund spricht Petrus in 2Pt 2,1 in erster Linie die falschen Lehrer an, obwohl Johannes in 1Joh 4,1 ausdrücklich auch die Existenz falscher Propheten für die Gemeindezeit feststellt.

Nicht jede Irrströmung in der Geschichte der Gemeinde hatte falsche Propheten oder falsche Zeichen und Wunder aufzuweisen, *aber in ausnahmslos jeder war falsche Lehre wirksam*. Ein Ziel des Dienstes der Apostel, ihrer inspirierten Lehre war es, die Gläubigen zur geistlichen Reife und Urteilsfähigkeit zu führen: **"damit wir nicht mehr Unmündige seien, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch das betrügerische Spiel der Menschen, durch die Schlaueit, mit der sie zum Irrtum verführen"** (Eph 4,14).

Ein Merkmal der betrügerischen Verfälschung des Wortes Gottes, das sich immer wieder in satanisch inspirierter Irrlehre findet, ist das Durcheinanderwerfen (Teufel = *diabolos* = w. der Durcheinanderwerfer) der heilsgeschichtlichen Grenzen in Gottes Wort. Wir sind dieser Taktik schon mehrfach in unserer Untersuchung begegnet.

Der Satan gaukelt den Gläubigen der Endzeit die heilsgeschichtlich abgeschafften Offenbarungs- und Zeichengaben der Anfangszeit vor oder führt sie in den Wahn, sie hätten heute schon den Auftrag und die Vollmacht, zu herrschen und Macht auszuüben (Montanus, Pfingstbewegung usw.); er verwechselt Israel mit der Gemeinde (die endzeitliche Geistesausgießung), die Gemeinde mit den Heiden (der Irrtum der "Volkskirche" und der "Bekehrung ganzer Nationen") oder die Entrückung mit dem Gerichtstag des Herrn (das aufschlußreiche Beispiel aus 2Th 2,1-3).

Ein anderes Merkmal ist die *Gesetzlosigkeit*, die Mißachtung der im Wort geoffenbarten Gebote und Anleitungen Gottes für die Gläubigen. Das wird z.B. an den Versuchen deutlich, die biblische Rolle der Frau zu untergraben und im Sinne des Feminismus zu verfälschen, an der Verdrehung und Mißachtung der neutestamentlichen Lehre über Ehescheidung und Wiederverheiratung und anderen verführerischen Lehren, die die Schrift offen verdrehen oder mißachten.

Der Kampf um die Reinheit der Lehre ist darum eine lebenswichtige Aufgabe der wahren Gemeinde in der Endzeit. Es ist bezeichnend für den Niedergang und das Voranschreiten der Verführung, daß dieses Ringen um die Reinheit der Lehre zum Spottwort unter gewissen lauen Christen geworden ist, die bibeltreue Gläubige als dogmatische Prinzipienreiter und buchstabenfixierte, vertrocknete Sektierer hinstellen. Der ein für allemal den Heiligen überlieferte Glaube, für den ungezählte Märtyrer in vergangenen Jahrhunderten Folter und Tod auf sich nahmen, bedeutet solchen Spöttern nicht mehr viel.

Den Treuen der Endzeit aber muß die Lehre des Christus, das inspirierte Gotteswort ganz neu kostbar werden. Wir müssen den Kampf weiterführen, der uns aufgetragen ist, und jeden Versuch des Satans abwehren, das Gotteswort zu verdrehen, zu verkürzen oder zu korrumpieren. Uns allen sollte die ernste Ermahnung des Wortes im Herzen brennen:

"Daher ermahne ich dich ernstlich dich vor dem Angesicht Gottes und des Herrn Jesus Christus, der Lebendige und Tote richten wird, um seiner Erscheinung und seines Reiches willen: Verkündige das Wort, tritt dafür ein, es sei gelegen oder ungelegen, überführe, tadle, ermahne mit aller Langmut und Belehrung!" (2Tim 4,1-2)

2. Falsche Prophetie: Falsche Prophetie hat das Ziel, neben das inspirierte, geoffenbarte, authentische Wort Gottes der Heiligen Schrift andere, gefälschte, vergiftete, irreführende "Worte Gottes" zu setzen. In der falschen Prophetie verstellt sich Satan als Gott, als ein anderer Jesus und redet durch seinen Geist des Irrtums, den er für den Heiligen Geist ausgibt, Worte des Betrugs, listige Täuschung, fromm getarnte Irreführung.

Falsche Prophetie ist eine große Gefahr, wo Gläubige sich ihr öffnen; sie geraten dadurch unter den Einfluß des Feindes, werden "verzaubert" (Gal 3,1), sie verlieren ihr geistliches Unterscheidungsvermögen, werden verwirrt und vom rechten Weg der Nachfolge und des Glaubens abgebracht. Der Satan bringt sie dazu, auf die betrügerischen Worte der falschen Propheten zu achten, statt allein auf das Wort der Bibel. Er gebraucht die falschen Propheten, die Heiligen abzubringen **"von dem Weg, auf dem zu gehen der HERR, dein Gott, dir geboten hat"** (5Mo 13,6).

Das zeigt sich bei den Thessalonichern, die durch irrgestige Prophetien in Unruhe und Desorientie-

rung gebracht wurden, die behaupteten, der Gerichtstag des Herrn sei bereits gekommen, so daß Paulus sie mahnen muß:

Laßt euch nicht schnell in eurem Verständnis erschüttern oder gar in Schrecken jagen, weder durch einen Geist [d.h. durch eine dämonische Falschprophetie], noch durch ein Wort [durch falsche Lehre], noch durch einen angeblich von uns stammenden Brief [eine arglistige Fälschung der Irrlehrer!], als wäre der Tag des Christus schon da. Laßt euch von niemand in irgendeiner Weise verführen (...) (2Th 2,2-3)

Auch heute streut der Feind solche gefälschten Botschaften in das Volk Gottes, um zu verwirren, zu verführen und die Gemeinde vom rechten Weg abzubringen.

Falsche Prophetie verfälscht das Wort Gottes; sie baut es geschickt in ihre Neuoffenbarungen ein, aber entstellt seinen Sinn. Letztlich führt das Hören auf falsche Prophetie dazu, daß das wahre, inspirierte Gotteswort der Heiligen Schrift abgewertet wird und seine absolute Autorität und Verbindlichkeit verliert, während die satanisch gefälschten "Gottesworte" der Lügenpropheten ein höheres Gewicht bekommen als die Bibel.

Die große geistliche Gefahr der Falschprophetie hat den Apostel Johannes bewegt, die Gläubigen zu ermahnen: **"Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten in die Welt ausgegangen"** (1Joh 4,1). Er sagte dies zu einer Zeit, wo die echte prophetische Gabe noch wirksam war, weil das Wort Gottes noch nicht vollendet und das Vollständige noch nicht gekommen war (vgl. 1Kor 13,8-12).

Heute leben wir in einer heilsgeschichtlichen Epoche, wo die echte Prophetie im Sinne von Neuoffenbarungen längst nicht mehr existiert. Die Gemeinde der nachapostolischen Zeit hat alle prophetische Offenbarung, die sie braucht, vollständig in der Heiligen Schrift. Wer heute beansprucht, als "Prophet" eine inspirierte Botschaft von Gott zu bringen, ist entweder ein vom Satan Betrogener oder aber ein Lügner und falscher Prophet.

Viele Gläubige meinen, man müsse auch heute noch zwischen "echter" und falscher Prophetie unterscheiden. Oftmals wird die eigene Überzeugung hier zum Richtmaß genommen; was beispielsweise ernst klingt und zur Buße ruft, ist "echt". Aber die Prüfung der Geister muß heute anhand der geoffenbarten Heiligen Schrift erfolgen, und nach den Aussagen des Wortes Gottes ist heute jegliche "Prophetie" falsche Prophetie. Wer sich bei der Prüfung darauf stützt, daß eine Prophetie nicht grob der Bibel widerspricht, geht in die Irre und übersieht die Raffiniertheit, mit der der Feind seine falschen Botschaften mit Bibelworten und frommen Gedanken durchsetzt, um sein Gift mit hineinschmuggeln zu können.

3. Falsche Zeichen und Wunder: So wie Gott in der apostolischen Zeit Seine Offenbarung des Wortes, die Botschaft des Christus, des Evangeliums mit echten Zeichen und Wundern bekräftigte (vgl. Hebr 2,4), so wird Satan nach dem Zeugnis der Schrift in der letzten Zeit sein falsches Evangelium, die Botschaft des Antichristen mit falschen Zeichen und Wundern bekräftigen.

Der Herr Jesus sagt für die letzte Zeit voraus: **"Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten auftreten und werden große Zeichen und Wunder tun, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen"** (Mt 24,24). In Mt 7,15-23 zeigt Er den Zusammenhang zwischen falschen Propheten und falschen Wunderzeichen wie Dämonenaustreibungen und Machttaten in der letzten Zeit.

So wie das Auftreten des Antichristen durch die Kraftwirkung des Satans vorbereitet und herbeigeführt wird, wobei er alle möglichen Machttaten, Zeichen und Wunder der Lüge benutzt, um den Antichristen zu beglaubigen (2Th 2,9), so müssen wir auch in der vorantichristlichen Zeit, in der wir leben, damit rechnen, daß Satans falschprophetische Botschaften durch gefälschte Zeichen und Wunder bekräftigt werden, die den echten Wunderzeichen der Bibel ähnlich sehen.

Wenn der Feind versuchen will, selbst die Auserwählten zu verführen, so muß er die Irrlehre in die Christenheit pflanzen, daß es heute noch göttliche Wunderzeichen gebe wie zur Zeit der Apostel. Wenn er will, daß auch Gläubige in den Sog der antichristlichen Verführung hineingezogen werden, muß er sie daran gewöhnen, Zeichen und Wunder als göttliches Siegel für Botschaften zu betrachten, die unbiblich sind, und mehr auf sensationelle Machttaten zu achten als auf das inspirierte Wort Gottes. Genau das geschieht heute in der Charismatischen Bewegung.

b) Taktiken des Verführers bei seinem Wirken in der Gemeinde

Wie geht der Feind vor, wenn er seine gefälschte Botschaft in die Gemeinde hineinbringt? Die Bibel nennt uns einige typische Taktiken der Verführung:

1. Tarnung und Verstellung: 2Kor 11,14 besagt, daß sowohl der Satan selbst als auch seine Diener sich in ihrer Gestalt verwandeln, d.h. sie ändern ihr äußeres Erscheinungsbild, so daß sie einem Boten des Lichts bzw. Dienern der Gerechtigkeit äußerlich gleichen, während ihr Wesen unverändert böse geblieben ist. So sagte es auch der Herr Jesus: **"Hütet euch aber vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind"** (Mt 7,15).

Wir müssen also von den Verführern erwarten, daß sie äußerlich wie ernsthafte, geisterfüllte Christen wirken, daß sie im Gegenteil sogar eine faszinierende Ausstrahlung, eine attraktive Wirkung auf ungefestigte Gläubige haben. Die Schrift sagt uns, daß wir uns von ihrer äußeren Erscheinung nicht blenden lassen dürfen: **"An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen"** (V. 16).

Wenn wir also die Resultate ihres Wirkens nüchtern im Licht der Bibel prüfen, werden wir erkennen, ob sie echt oder falsch sind. Der Feind kann zwar das Erscheinungsbild echten geistlichen Lebens nachahmen, nicht jedoch dieses Leben selbst. An den Früchten, den Auswirkungen erkennt man den Heiligen Geist und den Geist des Irrtums (Gal 5,19-21.22). Zur Tarnung gehört auch dazu, *daß der Feind und seine Diener in Lichtgestalt das Wort Gottes oft im Munde führen und fleißig benutzen*. In Psalm 50 sagt Gott zu dem Frevler: **"Was zählst du meine Satzungen auf und nimmst meinen Bund in deinen Mund?"** (Ps 50,16).

Der Frevler, der Gesetzlose oder Gottlose in der Bibel ist nicht etwa jemand, der überhaupt nichts von Gott wissen will, sondern ein äußerlich dem Volk Gottes zugehöriger Mensch, der einen Schein, eine äußere Form der Gottesfurcht hat (2Tim 3,5), aber innerlich von Gott abgefallen ist und sich gegen Ihn erhebt. In letzter Zuspitzung ist der Gottlose oder Frevler ein Bild des Antichristen (vgl. 2Th 2,4).

So sind die Verführer solche, die das Wort Gottes viel in den Mund nehmen - davon darf sich niemand irreführen lassen. Ihr Kennzeichen ist jedoch, daß sie es nicht wirklich halten und ausleben, daß sie zügellos und zuchtlos sind und im Grunde die Gebote Gottes verachten: **"(...) da du doch Zucht haßt und meine Worte verwirfst [w. meine Worte hinter dich wirfst]?"** (Ps 50,17; vgl. 2. Petrus 2, Judas).

Die Verstellung und Tarnung des Feindes ist also nicht perfekt; der gereifte, biblisch gefestigte Gläubige wird sie durchschauen können; der fleischliche oder schwarmgeistig benebelte Gläubige jedoch wird blind für die Verstellung; weil er nicht nüchtern prüft, fällt er auf die Verführung herein.

2. Heimlichkeit: Der Feind arbeitet nicht offen, im Licht; er umgeht Ehrlichkeit und die biblischen Regeln der Gemeinschaft unter Gläubigen; er liebt die Arbeit im Verborgenen. Zur Verstellung gehört die Heimlichkeit, das Wirken hinter den Kulissen, hinter dem Rücken derer, die als Aufseher und Wächter im Hause Gottes eingesetzt sind. Das wird durch die Ermahnung des Apostels Paulus aufgedeckt:

und habt keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, deckt sie vielmehr auf; denn was heimlich von ihnen getan wird, ist schändlich auch nur zu sagen. Das alles aber wird offenbar, wenn es vom Licht aufgedeckt wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. Darum heißt es: Wache auf, der du schläfst, und stehe auf aus den Toten, so wird Christus dich erleuchten! (Eph 5,11-14)

Die Verführer wirken daher oft im Verborgenen, entziehen sich dem Licht, verhüllen ihre wahren Absichten und sind doppelzüngig. Sie dringen unbemerkt, allmählich und heimlich in die Gemeinde ein. So spricht Paulus von den **"heimlich eingedrungenen"** falschen Brüdern, die sich **"eingeschlichen"** hatten, um gegen ihn zu intrigieren (Gal 2,4), und der Judasbrief warnt uns:

Es haben sich nämlich etliche Menschen unbemerkt eingeschlichen, die schon längst zu diesem Gericht aufgeschrieben worden sind, Gottlose, welche die Gnade unseres Gottes in Zügellosigkeit verkehren und Gott, den einzigen Herrscher, und unseren Herrn Jesus Christus verleugnen (Jud 4; vgl. auch 2Tim 3,6).

Gerade der charismatische falsche Geist arbeitet vielfach in Heimlichkeit und benutzt einzelne Anhän-

ger, um in biblischen Gemeinden unter den Unbefestigten zu wirken und ganze Hauskreise oder Jugendkreise zu beeinflussen und wegzuziehen. Dasselbe läßt sich auch von manchen Kommunitäten sagen, die ihre pfingstlich-charismatische Orientierung vor den Gläubigen, die sie besuchen, weitgehend verbergen.

3. Spaltungen und Parteiungen: Irreführende Lehre und Prophetie und alles verführerische Wirken des Feindes in der Gemeinde zielt immer wieder darauf, die gottgewollte Einheit des Geistes im Leib Christi zu zerstören und Gruppen, Strömungen, Fraktionen und Abspaltungen zu schaffen.

Nicht nur wird dadurch die Wirksamkeit und das Zeugnis der wahren Gemeinde geschwächt; die Parteiungen dienen dem Feind auch dazu, die verführten Gläubigen dem Einflußbereich der von Gott eingesetzten Ältesten, Hirten und Lehrer zu entziehen und sie in Sondergruppen umso wirksamer benebeln und für seine Zwecke gebrauchen zu können. Der griechische Schlüsselbegriff *haireisis* (von dem das dt. Fremdwort "Häresie" abgeleitet ist) umschreibt eine Gruppe von Menschen, die sich um eine bestimmte Irrlehre scharen und sich damit von der wahren Gemeinde abspalten.

Die zerstörerische Spur dieser Taktik des Feindes zieht sich durch die ganze Geschichte der Gemeinde. Die Pfingst- und Charismatische Bewegung ist ein typisches Beispiel dafür; sie hat vielleicht mehr Spaltung und Zerstörung in der Gemeinde angerichtet als jede verführerische Bewegung vor ihr.

Bezeichnenderweise weisen gerade irgeistige spalterische Strömungen wie die Pfingst- und Charismatische Bewegung in sich selbst eine Tendenz zur Spaltung und Aufsplitterung auf, die ihren Anspruch, eine Erweckungsbewegung des Heiligen Geistes zu sein, Lügen straft. Daher mahnt uns das Wort Gottes:

Ich ermahne euch aber, ihr Brüder: Gebt acht auf die, welche Trennungen und Ärgernisse [od. Anstöße zur Sünde] bewirken im Widerspruch zu der Lehre, die ihr gelernt habt, und meidet sie!" (Röm 16,17) und: **"Das sind die, welche Trennungen verursachen, natürliche [od. seelische – *psychikos*] [Menschen], die den Geist nicht haben** (Jud 19).

4. Betrügerischer Umgang mit dem Wort: Die Taktik des Feindes besteht darin, das Wort Gottes zwar im Munde zu führen, es aber zu verdrehen und seines eigentlichen Sinnes zu berauben, um einen neuen, verfälschten Sinn hineinzudeuten. Wir haben diese Taktik schon bei der Betrachtung der Versuchung Jesu gesehen, wo der Feind eine biblische Verheißung verfälscht, um den Herrn zu einer vermessenen, eigenwilligen Handlung zu verleiten.

Hier ist das Wort wichtig, das der Apostel Paulus in Abgrenzung zu den Irrlehrern seiner Zeit von sich sagt:

Darum lassen wir uns nicht entmutigen, weil wir diesen Dienst haben gemäß der Barmherzigkeit, die wir empfangen haben, sondern wir lehnen die schändlichen Heimlichkeiten ab; wir gehen nicht mit Hinterlist um und fälschen auch nicht das Wort Gottes, sondern indem wir die Wahrheit offenbar machen, empfehlen wir uns jedem menschlichen Gewissen vor dem Angesicht Gottes." (2Kor 4,1-2)

Aus der Abgrenzung erkennen wir, daß drei Dinge die falschen Lehrer kennzeichnen: Heimlichtuerei (verborgene Dinge), Arglist (*panourgia*, auch Verschlagenheit, Frevel) und Verfälschung des Wortes Gottes. Das hier verwendete Wort *doloò* hängt mit *dolos* (Köder, Lockspeise, Betrug, List, Tücke, Ränke) zusammen; es bedeutet hier, daß die falschen Lehrer das Wort Gottes verkehren und verfälschen, aber auch, daß sie es *betrügerisch gebrauchen*; sie verdrehen es in seinem Sinn, um damit Menschen zu täuschen, für sich einzufangen und zu betrügen.

Verfälschung und Betrug gehören also zu den Wesensmerkmalen satanischer Verführung. Wir finden den Begriff *dolos* (Betrug, List) in zahlreichen wichtigen Aussagen der Bibel erwähnt, und es lohnt sich, diese Stellen zu studieren (Mt 26,4; Mk 7,22; Mk 14,1; Joh 1,47; Apg 13,10; Röm 1,29; 2Kor 12,16; 1Th 2,3; 1Pt 2,1; 1Pt 2,22; 1Pt 3,10).

In unserem Zusammenhang ist noch 1Th 2,3-4. wichtig, wo Paulus ebenfalls in Abgrenzung gegenüber Irrlehrern von sich sagt: **"Denn unsere Verkündigung entspringt nicht dem Irrtum, noch unlauteren Absichten, noch geschieht sie in listigem Betrug [*dolos*], sondern so wie wir von Gott für tauglich befunden wurden, mit dem Evangelium betraut zu werden, so reden wir auch –**

nicht als solche, die den Menschen gefallen wollen, sondern Gott, der unsere Herzen prüft." Dagegen heißt es von den Irrlehrern: **"Durch wohlklingende Worte und schöne Reden verführen sie die Herzen der Arglosen"** (Röm 16,18), und: **"Aus Habsucht werden sie euch mit betrügerischen Worten ausbeuten [od. kaufen, übervorteilen]"** (2Pt 2,3).

Wir haben im Laufe dieser Untersuchung an vielen Stellen gesehen, wie der falsche Geist der Pfingst- und Charismatischen Bewegung durch falsche Lehrer Bibelworte aus dem Zusammenhang gerissen, ihren Sinn verkehrt und sie zu schwärmerischem Betrug mißbraucht hat. Wie in anderen irgeistigen, zerstörerischen Bewegungen der Vergangenheit (Montanismus, Katholisch-apostolische Gemeinden) finden wir auch in dieser Bewegung, daß das heilige Wort Gottes in seinem klaren Sinn verdreht und ihm ein aus mystischer "Offenbarungserkenntnis" stammenden Widersinn unterschoben wird.

Die Frucht ist, daß Menschen in die Irre geleitet werden, darunter auch zahlreiche Gotteskinder. Wo solcher Betrug mit dem Wort Gottes auftritt, können wir die Handschrift des Erzbetrügers und Vaters der Lüge erkennen.

5. Die prophetische Vorausschau der Verführung: Bileam, Isebel und die Hure Babylon

Zum Abschluß dieser Betrachtung über die endzeitliche Verführung wollen wir auf die Aussagen der *Offenbarung* zu diesem Thema eingehen, die wir bisher weitgehend ausgeklammert haben. Im Gegensatz zu den direkten Aussagen in den Evangelien und Lehrbriefen gibt uns die Offenbarung prophetische *Bilder*, die unser Verständnis für das Wesen und die Zielsetzung der Verführung der Gemeinde vertiefen und erweitern und deshalb unbedingt in unser Bibelstudium einbezogen werden sollten. Aus Platzgründen kann auf diese Gesichtspunkte hier nur relativ allgemein und knapp eingegangen werden.

Für unser Thema sind vor allem zwei Abschnitte der Offenbarung wichtig: die sieben Sendschreiben an die Gemeinden (Offenbarung 2 u. 3) und die Aussagen über die Hure Babylon und die antichristliche Verführung in ihrer ausgereiften Form (Offenbarung 13, 17 u. 18).

Die Sendschreiben beleuchten in prophetischer Form die Entwicklung der Gemeinde Christi in der Endzeit und zeigen dabei auch das Fortschreiten der Verführung und des Abfalls innerhalb der Gemeinde. Es führt eine absteigende Linie von den ersten Anzeichen des Verfalls bei der Gemeinde zu Ephesus über das Aufkommen von Parteien, die sich um Irrlehren scharen, in Pergamon über die Herrschaft einer falschen Prophetin in Thyatira bis zum geistlichen Tod der Gemeinde zu Sardes und der selbstzufriedenen Lauheit von Laodicäa.

Die Gesichte in Offenbarung 17 und 18 zeigen uns eine geistig-religiöse Kraft, die als *Hure Babylon* bezeichnet wird und als der Inbegriff falschreligiöser Verführung erscheint, als das Endstadium des teuflischen religiösen Betruges, auf das alle früheren Linien hinlaufen.

a) Die fortschreitende Verführung in den Gemeinden der Sendschreiben

1. Ephesus: Was hat uns das Sendschreiben an Ephesus in bezug auf Verführung zu sagen? Es zeigt eine Gemeinde, die viele gute geistliche Züge aufzuweisen hat; unter diesen hebt der Herr auch hervor, daß die Verantwortlichen dort wachsam gegenüber satanischer Verführung waren: **"und du hast die geprüft, die sich Apostel nennen und es nicht sind, und hast sie als Lügner erkannt"** (Offb 2,2).

Das Sendschreiben bestätigt, daß die Gefahr der Verführung auch in Gemeinden existiert, die geistlich relativ gut stehen. Auch dort, wo die Lehre gesund ist und Irrströmungen abgewehrt wurden, besteht aller Grund zu beständiger Wachsamkeit! Wir sehen auch, daß die Schrift voraussagt, daß in der Endzeit falsche Apostel auftreten werden.

Das Sendschreiben nennt uns auch eine Irrströmung, eine *hairesis* oder Parteiung, die damals eine Rolle spielte, die "Nikolaiten". Auch hier wieder lobt der Herr die Gemeinde: **"Aber dies hast du, daß du die Werke der Nikolaiten haßt, die auch ich hasse"** (V. 6). Wir wissen nicht genau, was diese Nikolaiten gelehrt und praktiziert haben; vielleicht sind sie nach Offb 2,14-16 Anhänger der Lehre Bileams gewesen, auf die wir noch kommen werden. Ihr Name bedeutet "Besieger, Beherrscher des Volkes", was durchaus mit Bileam übereinstimmen kann. Manche Ausleger deuten den Namen dieser Gruppierung so, daß die Nikolaiten die Macht des Klerus (der "erleuchteten" späteren Priesterkaste) über das "einfache Volk" in der Gemeinde einführen wollten.

In jedem Fall waren sie Anhänger einer Irrlehre, und der erhöhte Herr macht hier eine wesentliche Aussage, die wir uns sehr zu Herzen nehmen sollten: Er, der voller Liebe, Langmut und Barmherzigkeit ist, sagt in allem Ernst, daß er die Werke der Irrströmung *haßt* – auch die ihrer Anhänger, nicht allein der Führer. Er lobt die Verantwortlichen in Ephesus, daß auch sie keine falsche "Toleranz" oder "Nachsicht" mit dieser Parteiung üben, sondern wie Er ihre Werke hassen.

Wie sehr müssen wir hier unsere Gesinnung erneuern lassen, die von Untreue, Nachlässigkeit und weltlichem Humanismus verunreinigt ist! So wie das Wort Gottes vom Herrn bezeugt: **"Die Prahler bestehen nicht vor deine Augen; du haßt alle, die Frevel tun"** (Ps 5,6), so sollten auch wir alle Gottlosigkeit und Irrlehre hassen: **"Die ihr den HERRN liebt, haßt das Böse!"** (Ps 97,10).

Nirgends redet der Herr persönlich und durch Seine Apostel schärfer und unversöhnlicher, als wenn Er sich mit Irrlehrern und falschen Propheten auseinandersetzen muß (vgl. Mt 7,23; 2Kor 11,13-15; Gal 1,6-9; Gal 5,7-12; 1Tim 6,3-5; 2Tim 3,6-9.13; Tit 1,10-16; Tit 3,10; 2. Petrus 2 u. 3; 2. Johannes; Judas; Offb 2,6.14-16.20-23). Das bedeutet einen kompromißlosen, unermüdlichen Kampf gegen jegliche Irrlehre und Irrströmung. Dieser Kampf ist auch ein Kampf *gegen* die gottlosen Frevler und Verführer, die diese Bewegungen leiten, aber ein Kampf *um* die verführten Gotteskinder, die wir zur Umkehr und Besinnung bringen sollten (vgl. Jud 23; 2Tim 2,24-26).

Aber das Sendschreiben an Ephesus zeigt uns nicht nur Nachahmenswertes; in seinem einzigen Tadel enthüllt es den tiefsten Wurzelgrund für alle erfolgreiche Verführung, den Riß, durch den das Gift des Satans in einzelne Gläubige und in ganze Gemeinden eindringen kann: **"Aber ich habe gegen dich, daß du deine erste Liebe verlassen hast"** (V. 4).

Hier liegt der verborgene Keim des Verfalls – nicht in der Lehre, nicht in der äußerlichen Gemeindegemeinschaft, sondern in der innersten Herzenshaltung dem Herrn gegenüber. Dort, wo die völlige Hingabe an den Herrn fehlt, dort, wo Er uns nicht mehr alles ist, wo Er unser Herz nicht ungeteilt besitzt, dort kann der Feind mit seinem verderblichen Werk ansetzen und die Gläubigen Schritt für Schritt von ihrem Herrn und dem Weg der Nachfolge wegziehen (vgl. 2Kor 11,2-3; Jak 4,4-6).

Diese Mahnung muß uns heutige Gläubige tief treffen und zur Umkehr führen, dazu, daß wir das Angesicht unseres treuen Herrn suchen und Ihm bekennen, wo auch wir nicht in der ersten Liebe stehen, und uns von Ihm gründliche Buße schenken lassen.

Im Licht dieser Aussage sollte uns auch deutlich werden, *daß niemand ohne eigenes Verschulden von der Verführung fortgezogen wird*. In uns selbst, in unserer fleischlichen Herzenshaltung und Verkehrtheit müssen wir den tiefsten Grund suchen, wenn wir zu der Erkenntnis kommen, daß wir uns haben verführen lassen.

2. Pergamon: In dem Sendschreiben an die Gemeinde in Pergamon sehen wir, wie das Übel sich bereits in der Gemeinde festgesetzt hat. Hatte Ephesus die Irrlehren noch entschieden abgewehrt, hat nunmehr der keimartige, äußerlich nicht sichtbare Schaden der verlassenen ersten Liebe zu teilweiser Blindheit und Untreue der Verantwortlichen gegenüber den verführerischen Machenschaften des Teufels geführt.

In Pergamon gab es solche in der Gemeinde, die an der Lehre Bileams festhielten, die das Volk Gottes wie einst Bileam zu geistlicher Hurerei und Götzendienst verführten. Noch scheint es, als seien diese Leute, die vielleicht mit den ebenfalls erwähnten Nikolaiten identisch sind, nur eine Minderheit innerhalb der Gemeinde gewesen. Aber die Verantwortlichen hatten diese *hairesis*, diese Irrströmung innerhalb der Gemeinde geduldet, anstatt sie entschieden zu bekämpfen wie die Epheser.

Wegen dieses Versäumnisses erhalten sie nun einen scharfen Tadel des erhöhten Herrn: **"Tue Buße! Sonst komme ich rasch über dich und werde gegen sie Krieg führen mit dem Schwert meines**

Mundes" (V. 16). Der Herr erwartet von den Ältesten von Pergamon wie von der ganzen Gemeinde, daß sie die Anhänger von Irrlehren offensiv bekämpfen und aus der Gemeinde ausschließen, anstatt sie in einem faulen Frieden um der "Einheit des Leibes Christi willen" zu "tolerieren".

Diese Mahnung sollte allen Ältesten, Hirten und Lehrern der heutigen Gemeinde Christi zu Herzen gehen, die oft unter großem Druck stehen, doch pfingstlich-charismatische Gruppen und Anhänger zu "tolerieren", sie in der Gemeinde zu lassen bzw. mit ihren Gemeinden "in der Liebe Jesu" zusammenzuarbeiten. Das ist nicht der Wille des Herrn!

Der Herr hat uns in Seinem Wort die klare Anweisung gegeben: "So tut den Bösen aus eurer Mitte hinweg!" Die Öffnung für eine Irrlehre und einen falschen Geist ist genauso ein Anlaß für biblische Gemeindezucht wie eine Fleischessünde. Auch hier gilt der Grundsatz: **"Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig"** (Gal. 5,9).

Das Wort Gottes gebietet: **"Einen sektiererischen Menschen [hairetikon anthròpon = einen Menschen, der Irrlehren anhängt und Spaltungen anrichtet] weise nach einer ein- und zweimaligen Zurechtweisung ab, da du weißt, daß ein solcher verkehrt ist und sündigt und sich selbst verurteilt hat"** (Tit 3,10).

Irrlehren anzuhängen und Spaltungen zu fördern ist genauso eine Sünde, die Gemeindezucht erforderlich macht, wie Ehebruch oder Diebstahl. Die Ältesten, die vor diesem klaren Gebot der Schrift zurückweichen, machen sich vor dem Herrn der Gemeinde schuldig und ziehen sich den gleichen Tadel zu wie die von Pergamon.

3. Thyatira: Im Sendschreiben an die Gemeinde in *Thyatira* sehen wir, wie das Böse, das in Pergamon noch eine Randerscheinung des Gemeindelebens zu sein schien, nunmehr ausgereift ist und die ganze Gemeinde vergiftet und bedroht.

Auch hier besteht die Untreue der Verantwortlichen darin, daß sie Verführer in ihren Reihen "gewähren lassen". Aber in Thyatira gibt es nicht mehr nur Einzelne, die an der Lehre Bileams festhalten, sondern hier ist eine aktive, verführerische Kraft aufgetreten, die bildhaft als "die Frau Isebel" bezeichnet wird. Auf die symbolische Bedeutung ihres Namens kommen wir noch weiter unten zu sprechen; wie bei der Hure Babylon, die auch als ein Frau gekennzeichnet wird, handelt es sich hier um eine *falschreligiöse Kraft der Verführung*.

"Isebel" nennt sich eine *Prophetin*; sie ist also eine falsche Prophetin, die betrügerische Offenbarungen und Botschaften dazu benutzt, das Volk Gottes zu verwirren und irrezuführen. Nicht nur das, sie *lehrt* auch. Hier stoßen wir auf ein typisches Kennzeichen satanischer Verführung, dem wir in allerlei Sekten wie z.B. den Adventisten, aber auch in der Pfingst- und Charismatischen Bewegung begegnen: Frauen nehmen, getrieben von dem dämonischen Irrgeist, entgegen dem Wort Gottes eine führende Stellung ein; sie maßen sich das Prophetenamt an, sie schwingen sich zu Lehrerinnen auf und nehmen Führungspositionen in der Gemeinde ein (vgl. 1Tim 2,12-14). Diese Dinge kommen nicht aus dem echten Heiligen Geist, sondern aus dem Geist Isebels, dem Geist der falschprophetischen Verführung.

Die "Lehre" Isebels ist, wie wir leicht erkennen können, identisch mit der Lehre Bileams (vgl. V. 14): sie verführt die Knechte Gottes dazu, geistliche Hurerei und Götzendienst zu treiben! Sie beeinflusst also wahre Gotteskinder, sich dämonischen Geistern zu öffnen und mit ihnen Gemeinschaft zu haben, ja sogar, sie anzubeten.

Wer meint, dies sei unmöglich und an den Haaren herbeigezogen, der lese die Ermahnungen des Paulus in 1Kor 10,14-22: **"Darum, meine Geliebten, flieht vor dem Götzendienst! (...) Ich will aber nicht, daß in Gemeinschaft mit den Dämonen seid. Ihr könnt nicht den Kelch des Herrn trinken und den Kelch der Dämonen; ihr könnt nicht am Tisch des Herrn teilhaben und am Tisch der Dämonen! Oder wollen wir den Herrn zur Eifersucht reizen? Sind wir etwa stärker als er?"**

Zu den Zeiten der Apostel gab es Irrlehrer, die offenkundig die damaligen Gläubigen dazu verführten, an heidnischen Götzenopfermahlen teilzunehmen und sie auf diese Weise in Gemeinschaft mit Dämonen brachten. Das ist heute außerhalb der katholischen Kirche weniger der Fall. Aber auch solche Irrlehrer, die Gläubige in der Pfingst- und Charismatischen Bewegung dazu bringen, einen falschen Geist zu empfangen und einen falschen Jesus anzubeten, bringen sie damit in Gemeinschaft mit Dämonen und in geistliche Hurereisünden hinein.

Daß solche geistliche Hurerei, der Verkehr mit dämonischen Geistern der Verführung vor dem Herrn eine schwerwiegende Sünde ist, sehen wir aus Seinen folgenden Worten:

Und ich gab ihr Zeit, Buße zu tun von ihrer Unzucht [od. Hurerei], und sie hat nicht Buße getan. Siehe, ich werfe sie auf ein [Kranken-]Bett, und die, welche mit ihr ehebrechen, in große Drangsal, wenn sie nicht Buße tun über ihre [d.h. Isebel's] Werke. Und ihre Kinder will ich mit dem Tod schlagen, und alle Gemeinden werden erkennen, daß ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht. Und ich werde jedem einzelnen von euch geben nach seinen Werken (V. 21-23).

Hier erkennen wir, daß alle schwarmgeistige Verführung als geistliche Hurerei das Gericht des Herrn der Gemeinde nach sich zieht. Man beachte, wie der Herr differenziert zwischen den Gotteskindern, die sich in diese Verführung hineinziehen lassen und damit geistlichen Ehebruch treiben, und den Kindern der Isebel – und hier sind geistliche Kinder, d.h. schwarmgeistig gezeugte Scheinchristen gemeint, "Christen", die durch falschprophetische Verführung einen anderen Jesus angenommen haben und nicht wiedergeboren sind. Die verführten Gotteskinder werden in große (geistliche) Drangsal kommen und im Preisgericht großen Schaden erleiden, während die Kinder der Isebel Kinder des Verderbens sind; ihnen droht der geistliche Tod.

Die Verführung hat in Thyatira übermächtige Ausmaße angenommen; sie hat diese Gemeinde soweit zerstört, daß der Herr nur noch einen Teil, vermutlich nur einen kleinen Teil, als treue Gläubige ansprechen kann. Das Wort für "**Euch, den übrigen in Thyatira**" (V. 24), *loipois*, kann auch "den übriggebliebenen" bedeuten; es ist mit dem Wort für "Überrest" in Röm 11,5 verwandt. Sie hatten den überheblichen Anspruch der Irrlehrer, die – wie viele heutige Charismatiker – behaupteten, die "**Tiefen des Satans erkannt**" zu haben, zurückgewiesen, und der Herr tröstet und stärkt sie, und mahnt sie zugleich, an der gesunden Lehre, dem geoffenbarten Wort Gottes festzuhalten: "**Was ihr habt, das haltet fest, bis ich komme!**" (V. 25; vgl. Offb 3,8.10.11).

Die Sendschreiben machen deutlich: *Wer zu den Treuen, zu den Überwindern der Endzeit gehören will, muß sich gegenüber jeglicher Verführung ganz klar abgrenzen und sie entschieden bekämpfen; anderenfalls verliert er den Siegeskranz und erleidet großen geistlichen Schaden.*

Wer nicht an dem festhält, was der Herr uns zur Auferbauung und Bewahrung Seiner Gemeinde gegeben hat, nämlich zuallererst an Seinem kostbaren, inspirierten Wort, dem ein für allemal den Heiligen überlieferten Glauben, "**dem Wort seiner Gnade, das die Kraft hat, euch aufzubauen und ein Erbteil zu geben unter allen Geheiligten**" (Apg. 20,32), wer dieses Wort nicht von aller Befleckung, Verstümmelung und Verdrehung durch Irrlehre und Falschprophetie rein erhält, der wird vom rechten Weg abkommen und die Gefahren der Endzeit nicht unbeschadet überstehen.

b) Bileam und Isebel als Vorbilder falschprophetischer Verführung

Es ist für unser Verständnis falschprophetischer Irreführung wertvoll, wenn wir uns näher mit den beiden Gestalten beschäftigen, die uns in den Sendschreiben als Vorbilder der satanischen Taktik gegenüber der Gemeinde gegeben werden. Beide haben Bezüge zum Alten Testament, die weiteres Licht auf unser Thema werfen.

aa) Bileam - seine Lehre, sein Weg, seine Irreführung

Bileam, eine der zwiespältigsten und unheimlichsten Gestalten des Alten Testaments, wird vom Heiligen Geist wiederholt als Vorbild der Verführung in der Gemeinde Christi angeführt (2Pt 2,15; Jud 11; Offb 2,14). Wir erfahren im AT einiges über seine Herzeshaltung und seine Motive, als er versucht, Israel zu verfluchen, und es doch segnen muß (4. Mose 22 bis 24). Sein heimtückischer Ratschlag gegen das Volk Israel wird im AT nur kurz und indirekt geschildert (4Mo 31,16); erst die Offenbarung im NT macht seine Bedeutung klarer (Offb 2,14).

Der Name "Bileam" wird als "Verderber, Verschlinger des Volkes" gedeutet. Bileam stammte nicht aus dem Volk Gottes; er war ein Götzendiener aus den Heidenvölkern. Die Schrift sagt von ihm, daß er ein Wahrsager war (Jos 13,22) und Zauberei trieb (4Mo 24,1 - Lu12). Eine uralte magische Praktik war das Aussprechen von Zaubersprüchen, die durch die böse Macht Satans Verderben über Menschen,

Vieh oder Ernte bringen sollten. Bileam beherrschte diese Zauberkunst so gut, daß die Feinde des Volkes Israel, die Moabiter, ihn gegen Lohn anwarben, um das Volk Gottes zu verderben.

Bileam aber war nicht nur ein Zauberer und Werkzeug des Satans. Die Bibel berichtet uns, daß er auch den Gott Israels kannte und vorgab, dem Herrn hingegeben zu dienen. Es mag sein, daß er, ähnlich wie die Hure Rahab, die Kunde von der wunderbaren Befreiung Israels aus der ägyptischen Knechtschaft gehört hatte und den Gott Israels als einen mächtigen Gott, der Wunder tat, anerkannt hatte. *Er hatte eine äußere Form von Glauben und Gottesfurcht*, denn der spricht von **"dem HERRN, meinem Gott"** (4Mo 22,18).

Anders aber als bei der heidnischen Rahab, die sich in wahren Glauben dem Volk Gottes anschloß und in die Segenslinie des Messias eingepflanzt wurde (vgl. Mt 1,5), erwies sich der Glaube und die Gottesverehrung des Bileam als gefälscht, als unecht und trügerisch. Mit den Lippen gab er vor, Gott zu dienen, aber sein Herz war voll Bosheit, Ungehorsam und Habgier; in Wahrheit war er ein Feind Gottes und ein Feind Seines Volkes. Hierin zeigt er deutliche und bedeutungsvolle Parallelen zu Simon dem Zauberer (Apg 8,9-24).

Die neutestamentliche Offenbarung zeigt uns, daß Bileam auch ein *Prophet* war (vgl. 2Pt 2,16). Ja, aus geheimnisvollen Gründen gebraucht Gott diesen Mann, um eine der aussagekräftigsten und eindrucksvollsten Prophetien über Israel auszusprechen und sogar den kommenden Messias vorherzusagen (4Mo 24,17-19). Bileam verkündet also tatsächlich die Worte des lebendigen Gottes – aber sein Herz ist nicht lauter und aufrichtig vor Gott. Es ist nicht das Herz eines wahrhaft Glaubenden, sondern das böse, verdorbene Herz eines Götzendieners, der auf Zauberei und Bannflüche ausging, selbst als Gott so deutlich zu ihm redete (vgl. 4Mo 24,1 - KJV, Tur-Sinai).

Das Wort offenbart uns seine Motive: Er wollte Israel verfluchen. **"Aber der HERR, dein Gott, wollte nicht auf Bileam hören, sondern der HERR, dein Gott, verwandelte für dich den Fluch in Segen, denn der HERR, dein Gott, hatte dich lieb"** (5Mo 23,6).

Hier erkennen wir etwas vom Wesen des Frevlers: Der Frevler kennt die Offenbarung Gottes, ja, er maß sich sogar an, im Namen Gottes zu handeln – und doch wagt er es, Böses zu tun im Angesicht des Heiligen, wagt es, satanische Zaubertechniken zu gebrauchen, um Gott zu manipulieren und für seine Zwecke zu mißbrauchen. Wenn wir nämlich die Opfer betrachten, die Bileam auf den Höhen des Baal (!) opfern läßt (4Mo 22,41; 23,1-3), so fällt auf, daß das Wort nirgends sagt, er habe sie dem Herrn geopfert. In Wahrheit waren diese Opfer Bestandteil magischer Zauberspraktiken, sie sollten die Dämonen günstig stimmen und wurden zu Wahrsagezwecken benutzt.

Das stimmt mit 4Mo 24,1 überein. Erst als Bileam aus dem Mund Gottes hört und bekennen muß: **"So hilft denn keine Zauberei gegen Jakob und keine Wahrsagerei gegen Israel"** (4Mo 23,23), merkt er, daß seine boshafte Anschläge vergeblich sind (**"Er hat gesegnet, und ich kann es nicht abwenden"** - V. 20). Erst dann verzichtet er auf seine okkulten Opfer und geht nicht, wie die anderen Male, auf Zauberei, auf Zaubersprüche aus. Nur bei der dann folgenden Weissagung heißt es: **"und der Geist Gottes kam auf ihn"** (4Mo 24,2).

Ja, Bileam war ein Prophet Gottes, aber er war ein untreuer, gottloser Prophet, der sich als Diener Satans und Verderber des Volkes Gottes entpuppte. Gott vertraute ihm sogar Sein Wort an, aber er war untreu und boshaft und wirkte gegen Gott, im Dienste des Satans. Hier ahnen wir etwas vom **"Geheimnis der Gesetzlosigkeit"**, vom Geheimnis des Frevlers, das uns auch in der Gestalt des "falschen Apostels" Judas begegnet. Es ist auch in den heutigen falschen Propheten und Verführern wirksam, die die herrlichen Namen Jesu Christi und das heilige Wort Gottes im Munde führen und doch Söhne des Verderbens und Betrüger sind wie Bileam. Manchmal, wie im Falle Paul Cains oder Todd

Bileam konnte das Volk Gottes, Israel, nicht verfluchen, weil es ihm geoffenbart wurde als Bundesvolk Gottes, das gerecht war durch den Glauben, durch das Sühnopfer Christi, das vorgeschattet war im Opferdienst der Stiftshütte. Aber, inspiriert durch den Satan, den großen Verführer, ersann das verdorbene Herz Bileams eine listige Falle, einen Weg, um das Volk Gottes dennoch zu Fall zu bringen.

In 4 Mo 31,16 berichtet die Bibel, daß Bileam den Moabitern den Rat gab, das Volk Israel zu fleischlicher und geistlicher Hurerei zu verführen. Sie sandten moabitische Frauen, die die Männer Israels zuerst zur Unzucht verleiteten und sie dann einluden zu den Opfern ihrer Götter: **"Und das Volk aß [mit ihnen] und betete ihre Götter an. Und Israel begab sich unter das Joch des Baal-Peor. Da entbrannte der Zorn des HERRN über Israel"** (4Mo 25,1-3; vgl. 4-18).

Hier sehen wir eine tiefere Absicht hinter Satans Verführung. Er weiß, daß er das Volk Gottes, wenn es in Christus wandelt, gerecht durch den Glauben und das stellvertretende Sühnopfer, nicht angreifen und schädigen kann. Der Frontalangriff der Verfolgung und Vernichtung, den Moab versuchte, war zunichte geworden. Auch okkulte Zauberflüche hatten keine Wirkung; der Satan hatte keine Macht über das Volk Gottes.

Aber er, der Listige, wußte, daß er das Volk Gottes schädigen und seine Kraft brechen konnte, wenn er es dazu verleiten konnte, dem Glauben an seinen Erlöser untreu zu werden und sich anderen Göttern zuzuwenden. Dann würde der Zorn Gottes über sein Volk kommen, und der vollkommene Schutz in Christus, die göttliche Waffenrüstung, wäre zerstört. Das Volk könnte besiegt werden.

So zielt die Verführung immer darauf, das Innerste zu verderben, sie zielt auf das Herz des Gläubigen, auf seine Einfalt Christus gegenüber, auf seine Liebe und ungeteilte Hingabe zum Herrn (vgl. 2Kor 11,2-3). Das Ziel des Feindes ist es, die Gläubigen zu geistlicher Hurerei zu verführen, zur Gemeinschaft mit Dämonen, zur Teilnahme am mystisch-ekstatischen falschen "Gottesdienst" der Heiden, zur Anbetung von irreführenden Geistern. Diese tiefste Absicht spricht der Herr in Offb 2,14 aus.

Die Lehre Bileams bestand darin, einen Anstoß (od. eine Falle) den Israeliten in den Weg zu legen, so daß sie Götzenopfer aßen und Hurerei trieben. Hier wie bei Isebel und der Hure Babylon besteht ein enger Zusammenhang zwischen leiblicher und geistlicher Hurerei; in allen Fällen aber ist im letzten und tiefsten die geistliche Hurerei das Ziel des Satans, und sie ist auch die Sünde, die vor Gott am schrecklichsten ist.

Das NT zeigt uns ganz klar, daß Bileam ein Vorbild für die falschprophetische Verführung in der Gemeinde ist. Nicht nur wird von Isebel und den Nikolaiten gesagt, daß sie die Lehre Bileams vertraten; sowohl Petrus als auch Judas verweisen auf Bileam, wenn sie die Irrlehrer und Verführer der Endzeitgemeinde schildern. Judas schreibt über sie: **"Denn sie sind auf dem Weg Kains gegangen, haben sich um Gewinnes willen völlig dem Betrug [od. der Irreführung, der Verirrung, gr. *planè*] Bileams hingegen und sind durch die Widersetzlichkeit Korahs ins Verderben geraten"** (Jud 11).

Vorher erwähnt Judas als biblische Vorbilder für den Weg dieser Leute die Engel, die geistliche Hurerei mit den Töchtern der Menschen begangen hatten (Jud 6; vgl. 1Mo. 6,1-2) und die Leute von Sodom und Gomorrha, **"die in gleicher Weise wie diese die Unzucht bis zum äußersten trieben und anderem Fleisch nachgingen"** (Jud 7). Dieser Vergleich läßt den Schluß zu, daß die Kanaaniter von Sodom und Gomorrha nicht nur in fleischliche Greuelsünden verstrickt waren, sondern auch geistliche Hurerei betrieben, d.h. durch Zauberei und Mystik Gemeinschaft mit Dämonen hatten.

In 2Pt 2,12-17 wird das Vorbild Bileams gebraucht, um eine weitere Eigenschaft der endzeitlichen Verführer zu kennzeichnen, nämlich ihre Geldgier und Habsucht, die ja ebenfalls Götzendienst und geistliche Hurerei beinhaltet (vgl. Eph 5,5; 1Tim 6,3-10; Jak 4,1-6). Der Weg Bileams besteht darin, um zeitlicher Vorteile und Habsucht willen den Lohn der Ungerechtigkeit anzunehmen und sich Satan zur Verfügung zu stellen, um dem Volk Gottes zu schaden (vgl. auch Judas Ischarioth; Röm 16,18).

bb) Isebel als Vorbild der Zauberei und Falschprophetie

Während die Verführung zum Götzendienst durch Bileam noch einmal eingedämmt werden konnte, wobei das mutige und entschlossene Vorgehen des Priesters Pinehas uns als Vorbild vor Augen gestellt wird, der mit dem Eifer Gottes Gericht ausübte unter denen, die sich der Verführung ergeben hatten (4. Mo. 25,1-13; vgl. 2. Kor. 11,2), zeigt das Vorbild Isebels die Verführung in einem fortgeschrittenen, nicht mehr heilbaren Stadium.

Isebel ("die Keusche, Unberührte" - welch eine Irreführung schon im Namen!) war eine ebenso listige wie bössartige Dienerin Satans, die unter dem Volk Gottes schwerstes Verderben angerichtet hat. Sie war die Tochter eines heidnischen Königs mit dem bezeichnenden Namen Ebaal ("Mit ihm ist Baal") und eine fanatische Verehrerin des Götzen Baal.

Die Hochzeit des Königs Ahab mit Isebel war ein "diplomatischer" Schachzug nach der Weise weltlicher Machthaber. Menschlich gesehen sollte diese Allianz den "Frieden" zwischen dem Nordreich Israel und seinem nördlichen Nachbarn Zidon sichern und die Macht des israelitischen Königtums stärken – geistlich gesehen war er eine sündige Abweichung vom Herrn und eine große Torheit, die schlimme Spätfolgen haben sollte. Damit brachte der gottlose König Ahab Verderben über Israel.

Nicht nur ließ er sich von Isebel verleiten, dem Baal zu dienen und sich anbetend vor diesem abscheulichen Götzen niederzuwerfen; er wagte es sogar, dem Baal einen Tempel zu bauen und förderte den satanisch-perversen Baalskult in Israel. Isebel war bei diesen Verführungen zu geistlicher Hurerei eine aktive und treibende Kraft. Sie hatte Hunderte von falschen Propheten (!) des Baal eingeführt (vgl. 1Kö 18,19), die das Volk zum Götzendienst verleiteten; sie hatte die Propheten des Herrn verfolgt und umgebracht (V. 13).

Sie war sehr erfolgreich gewesen mit ihrer Verführung – nur 7.000 waren in Israel übriggeblieben, die ihre Knie nicht vor dem Baal gebeugt und ihn nicht geküßt hatten (vgl. 1Kö 19,18). So begründet Jehu, das Gerichtswerkzeug Gottes, das Verderben des Hauses Ahab gegenüber Ahabs Sohn Joram mit **"den vielen Hurereien deiner Mutter Isebel und ihren vielen Zaubereien"** (2Kö 9,22). Hier sind dem Zusammenhang nach sicherlich in erster Linie die geistlichen Hurereien gemeint, d.h. der Götzendienst.

Von Ahab, dem untreuen König des Volkes Gottes, heißt es: **"Gar niemand war wie Ahab, der sich verkauft hatte, zu tun, was böse war in den Augen des Herrn, wozu seine Frau Isebel ihn anstachelte"** (1Kö 21,25). Wir sehen, daß das Zeugnis des AT von Isebel ganz mit dem Bild der Frau Isebel in der Offenbarung übereinstimmt: Sie ist eine Verführerin, die Zauberei und geistliche Hurerei betreibt und Knechte Gottes zu diesen Sünden verleitet.

Wie die Königin Isebel die Verführung und den Abfall der Israeliten so weit gefördert hatte, daß bereits die Mehrheit infiziert und eine bleibende Umkehr des ganzen Volkes nicht mehr möglich war, so sehen wir denselben Zustand in Thyatira. Isebels Herrschaft mündet letztlich in den Zustand der Hure Babylon, der dämonisch-antichristlich geleiteten Welteinheitskirche, die das Ausreifungsstadium des Abfalls darstellt, bevor Gottes Strafgericht über ihn hereinbricht. Bileam wie Isebel sind geistlich gesehen Vertreter dieser Hure Babylon in der Gemeinde, und sie führen die falschen Christen in dieses religiöse System hinein.

c) Die Hure Babylon als Prinzip und Höhepunkt der geistlichen Hurerei und des Abfalls

Der Höhepunkt der letzten und furchtbarsten Gerichte Gottes an dem großen Gerichtstag des Herrn, das siebente Zornschalengericht, ergeht über **"die große [Stadt] Babylon"** (Offb 16,17-21). In Offenbarung 17 und 18 enthüllt der Geist Gottes uns einige Erkenntnisse über **"Babylon, die große, die Mutter der Huren und der Greuel der Erde"**.

Das Geheimnis der Hure Babylon

Und einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, kam und redete mit mir und sprach zu mir: Komm! ich will dir das Gericht über die große Hure zeigen, die an den vielen Wassern sitzt, mit der die Könige der Erde Unzucht getrieben haben, und von deren Wein der Unzucht die, welche die Erde bewohnen, trunken geworden sind. Und er brachte mich im Geist in eine Wüste.

Und ich sah eine Frau auf einem scharlachroten Tier sitzen, das voll Namen der Lästerung war und sieben Köpfe und zehn Hörner hatte. Und die Frau war gekleidet in Purpur und Scharlach und übergoldet mit Gold und Edelsteinen und Perlen; und sie hatte einen goldenen Becher in ihrer Hand, voll von Greueln und der Unreinheit ihrer Unzucht, und auf ihrer Stirn war ein Name geschrieben: Geheimnis, Babylon, die Große, die Mutter der Huren und der Greuel der Erde. Und ich sah die Frau berauscht vom Blut der Heiligen und vom Blut der Zeugen Jesu; und ich wunderte mich sehr, als ich sie sah. (Offb 17,1-6)

Was uns hier gezeigt wird, ist in der Tat ein Geheimnis; wir können die Bedeutung dieses prophetischen Bildes heute nicht völlig ergreifen, und im Rahmen dieser Betrachtung müssen wir uns ohnehin auf einige wenige Hinweise beschränken. Das Thema ist sicherlich eine gründliche Untersuchung wert, denn es ist für uns Gläubige der Endzeit sehr wichtig, das Wesen dieser religiösen Macht "Babylon" zu verstehen.

"Babylon" ist die griechische Form des Namens "Babel" (keilschr. *bab-ilani* = "Pforte der Götter"), der

in der Bibel als "Verwirrung" gedeutet wird (vgl. 1Mo 11,1-9). Die Schrift bezeichnet Babel als die erste große Stadt der Menschheitsgeschichte; ihr Begründer war der Hamiter Nimrod, der **"erste Gewalt-haber [w. Gewaltige] auf Erden"** (1Mo 10,8-11). Babel war der Ausgangspunkt des widergöttlichen Unternehmens, einen Turm bis an den Himmel zu bauen, das zum Gericht der Sprachenverwirrung und Zerstreuung der Menschheit führte. Später war es der Sitz bedeutender Reiche, vor allem unter Nebukadnezar.

Die Aussage der Offenbarung, Babylon sei **"die Mutter der Huren und der Greuel der Erde"**, ihre Bezeichnung als **"die große Hure"** (Offb 17,1) zeigt uns, daß Babylon hier für eine widergöttliche Macht steht, und zwar für eine letztlich *religiöse* Macht. Der Bezug zu der realen Stadt ist unverkennbar; aber es ist auch deutlich, daß es sich um ein prophetisches Bild handelt, das eine geistliche Macht der Hurerei und Abtrünnigkeit von Gott bezeichnet.

Es ist eine *weltweite* Macht, denn es wird von ihr gesagt: **"Die Wasser, die du gesehen hast, wo die Hure sitzt, sind Völker und Scharen und Nationen und Sprachen"** (Offb 17,15); **"Denn von dem Glutwein ihrer Unzucht [od. Hurerei] haben alle Völker getrunken, und die Könige der Erde haben mit ihr Unzucht getrieben, und die Kaufleute der Erde sind von ihrer gewaltigen Üppigkeit reich geworden"** (Offb 18,3).

Gottes Gericht wird über sie kommen, **"denn deine Kaufleute waren die Großen der Erde; denn durch deine Zauberei wurden alle Völker verführt. Und in ihr wurde das Blut der Propheten und Heiligen gefunden und aller derer, die hingeschlachtet worden sind auf Erden"** (Offb 18,23-24).

Es geht also um eine falschreligiöse Macht, die alle Völker der Erde mit Zaubereien verführt und zur *geistlichen Hurerei* verleitet hat. Wo die Offenbarung von *porneia*, Hurerei spricht, meint sie fast durchweg in erster Linie geistliche Hurerei, d.h. die Abkehr von dem lebendigen Gott und die Hinwendung zu Götzen, hinter denen Dämonen und letztlich Satan stehen.

Die untreue Frau, die zur käuflichen Hure wird, ist in der Heiligen Schrift ein Bild der Menschen, die Gott untreu wurden und sich mit Götzendienst eingelassen haben (vgl. z.B. Jer 3,6-14; Hes 16,1-52; Hes 23,28-40). Das abtrünnige Israel wird von Gott angeklagt, **"um deiner Hurerei willen, die du mit den Heiden getrieben hast, weil du dich mit ihren Götzen verunreinigt hast"** (Hes 23,30), **"mit ihren Götzen haben sie Ehebruch getrieben"** (V. 37).

Babylon als Ursprung dämonischer Falschreligion

Weshalb aber ist Babylon die *Mutter* der Huren und der Greuel der Erde? Es gibt zahlreiche Hinweise aus der Archäologie, daß das alte Babel der Mittelpunkt der ersten Falschreligion der Menschheit gewesen ist, die Ursprungsstätte des Götzenwesens ("Pforte der Götter") und der Zauberei. Antike Berichte bezeichnen Nimrod und seine Frau Semiramis als Begründer der babylonischen Mysterienreligion, deren Götzen in verschiedener Form und unter verschiedenem Namen in den Götzenkulten anderer Länder und Kulturen nachweisbar sind.

Interessanterweise gibt es Anhaltspunkte dafür, daß die Prostitution oder Hurerei ihren Ursprung in dieser widergöttlichen Religion hat. Sie war zuerst kultische, religiöse Prostitution und wurde zuerst in Babylon nachgewiesen. Ihr magischer Zweck war vermutlich, daß die Fruchtbarkeit des Landes durch den Vollzug eines magischen Ritus der Geschlechtsvereinigung in Götzentempeln gesichert werden mußte. Laut Herodot mußte sich jede babylonische Frau einmal dieser Kultprostitution in einem Tempel unterziehen. Die orientalischen Fruchtbarkeitsriten der Baalskulte beinhalteten daher überall (so auch in Kanaan, Sodom und später in Israel) religiöse Prostitution und widerliche Abartigkeiten aller Art, die meist auf magische Rituale zurückzuführen sein dürften.

Ihr Kern war dabei *geistliche Hurerei*, die ekstatisch-pervertierte Hingabe an dämonische Geister der Verführung und letztlich an den großen Verderber und Irreführer der Menschheit. Die geheimnisvolle Vereinigung mit einem falschen "Gott" durch "Erkenntnis/Erleuchtung" (Gnosis) und durch ekstatisch-mystische Erfahrungen und vorbereitende Rituale ist das Ziel der vielen verschiedenen Götzenkulte und Mysterienreligionen bis heute; ob es sich um Zen-Buddhismus, Yoga, Hinduismus, Sufismus, Anthroposophie, Jungsche Analyse oder New-Age-Kulte handelt. Diese Kulte sind für Gott und für jeden Menschen, der den lebendigen Gott erkannt hat, ein *Greuel*, etwas, vor dem einem graut, etwas Abscheuliches, Ekelhaftes.

Die Bibel führt alle diese Kulte auf Babylon zurück, von wo sie sich vermutlich durch die Zerstreuung

über die ganze Erde ausgebreitet haben. Diese widergöttliche Falschreligion, die sich in Zauberei und Götzendienst äußert, ist ein Werk Satans, des Verführers, der alle Nationen von der Erkenntnis des lebendigen Gottes weggeführt und zum Götzendienst verführt hat (vgl. auch Röm 1,18-32). Gottes Wort bezeichnet diesen Götzendienst nicht nur bei dem Eigentumsvolk Israel als Hurerei; ursprünglich waren alle Menschen dazu geschaffen, den allein wahren Gott, ihren Schöpfer, zu erkennen und zu verehren. In diesem Sinn werden auch der Götzendienst und die Zauberei der Nationen als Hurerei bezeichnet.

Dies kommt vor allem in den prophetischen Gerichtsworten über heidnische große Städte zum Ausdruck, die deutliche Anklänge an Babylon in der Offenbarung aufweisen. Aufschlußreich sind die Weissagungen gegen Tyrus, die der Prophet Jesaja (Jesaja 23 bis 24) und der Prophet Hesekiel (Hesekiel 26 bis 28) empfangen haben.

Jesaja weissagt von Tyrus: **"Und sie wird wieder zu ihrem Hurenlohn kommen und wird mit allen Königreichen der Erde, die auf der Erde [ansässig] sind, Hurerei treiben"** (Jes 23,17; vgl. Offb 18,1-3). In Hesekiel finden wir noch deutlicher, daß Tyrus ein prophetisches Vorbild auf die dämonisch-antichristliche religiöse Verführungsmacht Babylon ist. Die Beschreibung ihres großen Reichtums und der Klagen über ihre Zerstörung ähnelt sehr der des endzeitlichen Babylon (Hesekiel 26 u. 27; Offenbarung 18; die Bibel redet mehrfach davon, daß Habsucht Götzendienst ist! Vgl. Eph 5,5; Kol 3,5).

In Hesekiel 28 aber sehen wir in der Anklage gegen den König von Tyrus die religiöse Verführung des babylonischen Systems aufgedeckt:

Weil sich dein Herz erhoben hat und du gesagt hast: 'Ich bin ein Gott und sitze auf einem Götterthron mitten im Meer', da du doch nur ein Mensch und kein Gott bist, und [weil du] dein Herz dem Herzen Gottes gleichstellst - siehe, du warst weiser als Daniel, kein Geheimnis war für dich im Dunkeln; durch deine Weisheit und deinen Verstand hast du dir Reichtum erworben und hast Gold und Silber in deinen Schatzhäusern aufgehäuft; durch deine große Weisheit und deinen Handel hast du deinen Reichtum gemehrt, und wegen deines Reichtums hat sich dein Herz überhoben (Hes 28,2-5)

Zauberei und Götzendienst als Merkmale babylonischer Religion

Hier geht es um den innersten Kern der falschreligiösen Verführung – die alte Teufelsverheißung "Ihr werdet sein wie Gott". Geistlicher Hochmut, Reichsein und anmaßendes Sich-Gott-Gleichstellen - finden sich in dieser Weissagung nicht Anklänge an die Lehren der Supercharismatiker und Wohlstandsprediger?

Die Weissagungen über den König von Tyrus in Hes 28,11-19 werden allgemein als ein Bild der Rebellion und Überhebung Satans gesehen; auch das ist ein Anhaltspunkt, daß Tyrus hier für eine satanische falsche Religion steht. Im Gericht über die große Stadt Ninive erkennen wir ebenfalls Züge Babylons wieder. Seine Zerstörung wird in Nah 3,4 so begründet: **"[und das] wegen der vielen Hure-reien der anmutigen Hure, der Zaubermeisterin [w. Herrin der Zauberkünste!], die Völker mit ihren Hurerei verkauft [od. umgarnt, berückt] hat und ganze Geschlechter mit ihrer Zauberei"** (vgl. Offb 18,23).

Geistliche Hurerei (Götzendienst) und Zauberei werden hier in enger Verbindung gesehen - das stimmt mit der Tatsache überein, daß sie überall auf der Welt Hand in Hand gehen. Äußerlicher Reichtum, Macht und Einfluß wird in diesen prophetischen Aussagen als Frucht von Zauberei und Götzendienst angesehen, als einen üblen Lohn des Satans für Leute, die ihm dienen.

Immer wieder wird Babylon auch als *verführerische* Macht gekennzeichnet, die mithilfe von Zauberei und geistlicher Hurerei die Völker einfängt, umgarnt, verführt und verdirbt, sie von Gott abwendet und dem Satan zuführt. Die Religion Babylons ist attraktiv und faszinierend; sie verspricht beseligende Erlebnisse und berauschte Vereinigung mit den Götzen; sie verspricht umfassende Erkenntnis, Reichtum und Macht. Sie bietet den Menschen magische Kräfte an und benutzt Magie (d.h. Suggestion, Manipulation; **"Wer hat euch verzaubert?"** Gal 3,1; vgl. auch Apg 8,11), um sie in ihre Fallstricke zu ziehen.

Diese Falschreligion hat tausenderlei Gesichter; sie kann sich wandeln, verkleiden, anpassen, wie es dem großen Betrüger gerade sinnvoll erscheint, der mit ihr alle Völker der Erde verführt und in seinen

Dienst gezogen hat. *So ist Babylon, auf die Vergangenheit und Gegenwart bezogen, im weitesten Sinn ein prophetisches Bild, die symbolische Zusammenfassung aller teuflisch inspirierten Falschreligion.*

Diese umfassende Deutung wird auch dadurch gestützt, daß ihr der Tod von Heiligen und Propheten (des Alten Bundes) wie auch von Zeugen Jesu angelastet wird (Offb 17,5; 18,24); d.h. daß z.B. die Verführung und Verfolgung der Königin Isebel gegen die Propheten Gottes zur Zeit Ahabs auch schon eine Auswirkung des Geheimnisses Babylon war. In diesem Sinn gab und gibt es nur zwei Städte auf der Welt - Babylon und Jerusalem. Jeder Mensch ist ein Bürger Babylons, wenn er nicht durch den Glauben ein Bürger des himmlischen Jerusalem wird.

dd) Babylonische Irreführung auch in der Gemeinde Christi

Die Offenbarung zeigt uns nun durch den Hinweis auf Bileam und Isebel, durch die Sendschreiben an Pergamon und Thyatira, daß die babylonische Falschreligion vom Satan auch in die christliche Gemeinde getragen wird. Der Feind versucht, die Braut zur Hurerei zu verleiten, sie von der Treue Christus gegenüber abzuwenden und in Götzendienst, Zauberei und Satansanbetung zu verstricken. Dafür benutzt er falsche Propheten und falsche Lehrer. Isebel ist ein Bild der Hure Babylon, des antichristlichen Geheimnisses der Gesetzlosigkeit, wie es in der Gemeinde wirksam ist.

Geschichtlich gesehen war die Gnosis der erste große Anlauf des Feindes, den wahren Glauben der Gemeinde zu zerstören und die Christen in die Falschreligion Babylons zu verstricken. Auch der "charismatische" Verführer Montanus gehört in diese Linie. Der große Durchbruch gelang dem Feind aber mit der Einführung der Irrlehren, die zur Herausbildung der katholischen Kirche führten, die den wahren christlichen Glauben verfälschte, ein babylonisches religiöses System der Priesterherrschaft und des Mystizismus einführte und über Jahrhunderte weg die Völker der Welt verführte und vom wahren, rettenden Evangelium fernhielt.

In diesem Sinn hatten die Väter der Reformation recht, die in der katholischen Kirche den Inbegriff der Hure Babylon sahen; sicherlich ist sie das Herzstück und auch der führende Kern der weitweiten falschreligiösen Verführung des Satans, und viele Züge der Hure Babylon in der Offenbarung treffen auf sie zu. Die Anzeichen mehren sich, daß die künftige, ausgereifte Gestalt der endzeitlichen Hure Babylon eine weltweite religiöse Einheitskirche unter katholischer Vorherrschaft sein dürfte, eine wahrhaft "katholische" (umfassende) antichristliche Kirche der Verführung, die beansprucht, die religiösen Bestrebungen der Menschheit zusammenzufassen.

Die von der katholischen Kirche schon heute betriebenen Ansätze zum "interreligiösen Dialog", gemeinsame "Gebete" und Aktionen mit Buddhisten, Hindus und Moslems zeigen diese Tendenzen ebenso wie die "ökumenischen" Bemühungen der von Christus abgefallenen protestantischen und orthodoxen Großkirchen zur Wiederannäherung mit der katholischen Kirche.

Das Ziel der Irreführung

Die Offenbarung als das prophetische Buch des Neuen Testaments gibt uns mit ihren Bildern der Verführung – Bileam, Isebel und der Hure Babylon – einen tieferen Einblick in die Absichten und Ziele des Widersachers bei seinem zerstörerischen Werk in der Gemeinde. Sie zeigt uns die großen Linien und die verborgenen Absichten des Feindes von den Anfängen der Menschheitsgeschichte bis in die letzten Tage dieser Weltzeit.

Wir erkennen am Geheimnis der Hure Babylon, daß es die Absicht Satans war und ist, die Menschen, die doch Geschöpfe des lebendigen Gottes sind, von ihrem Schöpfer abzukehren und dazu zu verführen, daß sie ihn, den falschen "Gott dieser Welt" anbeten und ihm dienen. Die Menschen haben sich in ihrer überwältigenden Mehrheit von Gott abgekehrt und dem Satan zugewandt, und Gott hat sie zum Gericht in die Verirrungen des Götzendienstes dahingegeben.

Und doch hatte Gott zu allen Zeiten eine Auswahl Seiner Gnade, einen gläubigen Überrest, solche, die Ihn erkannten und Ihm in Glauben und Treue anhängen. Die Linie dieser Begnadigten und Glaubenden reicht von Abel und Seth über Noah, Abraham, Isaak und Jakob bis zu den an Christus Gläubigen der Gemeindezeit.

Diese priesterlichen Anbeter des wahren, lebendigen Gottes auf Erden, diese Lichter der Welt und

Zeugen der Wahrheit waren zu allen Zeiten der Gegenstand des äußersten Hasses und der heimtückischen Verfolgungen durch den Satan. Sie waren das Zeugnis seiner letztlichen Niederlage und der Herrlichkeit Gottes; ihre Treue und ihr Gehorsam waren ihm ein Dorn im Auge.

In dem erbitterten Kampf gegen diesen Samen der Verheißung benutzte der Feind zu allen Zeiten heimtückische und bössartige Angriffe auf allen Ebenen, bis hin zur versuchten Ausrottung. Er mußte aber immer wieder dasselbe erfahren wie Bileam, daß nämlich gegen das Volk Gottes, das in Christus gerecht und geheiligt ist, keine Waffe wirksam ist.

Deshalb setzte der Feind das Mittel der *inneren Zersetzung* durch Verführung und Versuchung zur Sünde ein. Verführung durch Irrlehren und falsche Prophetie begleitet daher die Gemeinde Christi von den allerersten Anfängen bis zu ihrer Entrückung, und das prophetische Wort wie auch die Erfahrung der Gemeinde zeigen, daß der Feind unter Gottes Zulassung dadurch verheerende Entwicklungen der Zersetzung und des Niedergangs anrichten konnte.

Die Christenheit als Ganzes hatte rasch versagt in ihrer Bewährungsprobe; sie war der Verführung durch Irrlehren erlegen, und seitdem ist es nur ein gläubiger Überrest, der das Zeugnis Gottes treu aufrechterhält und allen Angriffen zum Trotz überwindet.

Verführung zu geistlicher Untreue

Das Wort zeigt uns die Absicht des Feindes bei seiner Verführung in der Gemeinde, eine Absicht, die ebenso scheußlich wie boshaft ist: Er will die Erlösten, die sich der Herr Jesus Christus mit Seinem Blut erkauft hat, zur Untreue und geistlichen Hurerei verleiten; er will die, die berufen sind, ganz für Christus zu leben, in die Gemeinschaft mit Dämonen bringen (1Kor 10,14-22); er will die, die als Braut berufen sind, zur Hure machen, schänden und entehren und in ihrer Gesinnung verderben.

Genau das bezeugt uns der Apostel Paulus in 2Kor 11,2-3: **"Denn ich eifere um euch mit göttlichem Eifer; denn ich habe euch *einem* Mann verlobt, um euch als eine keusche Jungfrau Christus zuzuführen. Ich fürchte aber, es könnte womöglich, so wie die Schlange Eva verführte mit ihrer List, auch eure Gesinnung verdorben [und abgewandt] werden von der Einfalt gegenüber Christus."**

Paulus zeigt dann, daß diese Gefahr von den falschen Aposteln und betrügerischen Arbeitern ausging, die sie bereitwillig aufgenommen hatten und die ihnen einen anderen Jesus, ein anderes Evangelium und einen anderen Geist brachten. Dieselbe Gefahr bezeugt uns der erhöhte Herr selbst durch Johannes in der Offenbarung: Isebels Absicht ist, die Knechte Jesu Christi zu verführen, daß sie geistliche Hurerei treiben und am Götzendienst teilnehmen - und sie hat damit Erfolg!

Es gibt in Thyatira solche, die *Ehebruch* mit ihr treiben – Erlöste des Herrn, die Christus angehören, aber sich in eine irgeistige Verführung eingelassen haben, in der sie sich Dämonen öffnen und ihnen dienen statt ihrem Herrn.

Jeder, der den Herrn kennt und liebt, wird verstehen, welchen Schmerz eine solche Verirrung und Verführung Ihm bereiten muß, der uns geliebt und sich selbst für uns gegeben hat als Sühnopfer und Lamm Gottes. Wie furchtbar ist es, wenn Gläubige sich einem falschen Geist öffnen und einen falschen Jesus anbeten, wenn sie in den schmutzigen Sumpf ekstatischer Visionen und Verzückungen und mystischer Vereinigung mit Dämonen geraten, die doch eigentlich zur Gemeinschaft mit dem Herrn im Heiligen Geist berufen sind.

Wie furchtbar, wenn eine Braut, deren ganzer Sinn nach ihrem herrlichen, himmlischen Bräutigam stehen sollte, sich ihren Blick abwenden läßt zu anderen "Liebhabern" hin, mit denen sie tändelt und denen sie sich sogar hingibt; wenn sie, der Christus doch alles sein sollte, ihr Herz schwarmgeistigen Erfahrungen und fleischlich-heidnischen Ekstasen zukehrt und sich einem anderen Jesus verschreibt, der sie nur befleckt und irreführt.

Genau das geschah zu den Zeiten der Apostel; es geschah immer wieder durch die Jahrhunderte der Gemeindeggeschichte, und es geschieht in großem Ausmaß heute, in den letzten Tagen, wo wir dem Höhepunkt der satanischen Verführung entgegengehen, die im Letzten immer nur ein Ziel hat: geistliche Hurerei.

D. In Christus haben wir Sieg über die Verführung!

Wir wollen diese Schrift nicht abschließen, ohne uns bewußt zu machen, daß die teuflischen Wirkungen der Verführung in der Gemeinde nur so weit gehen können, wie der allmächtige Herr der Gemeinde es zuläßt. Er, unser geliebter Herr Jesus Christus, hat der Feind überwunden und besiegt.

Es ist unser Gebet, daß sich niemand von dieser Betrachtung der verführerischen Angriffe des Feindes entmutigen oder ängstigen lassen möge, daß sie uns allen vielmehr ein Anlaß sind, auf unseren Herrn Jesus zu schauen und uns enger an Ihn zu halten, der unser Fels und unser Schirm und Schild ist.

Er wacht über denen, die Ihm treu sind und in ungeheucheltem, einfältigem Glauben an Ihm hängen, und Er wird nicht zulassen, daß der Feind eines von Seinen wahren Schafen verderbe – auch wenn manche Gläubige durch ihre eigene Untreue Schaden erleiden und Lohn verlieren werden. Seine Gnade ist stärker als die perversen Bosheiten des Widersachers. **"Aber der Herr ist treu; er wird euch stärken und bewahren vor dem Bösen"** (2Th 3,3) – diese Verheißung dürfen wir festhalten.

So ernst die Tatsache ist, daß Gotteskinder durch fleischlich-weltliche Gesinnung, durch Ungehorsam und Mißachtung gegenüber dem Wort Gottes und den Warnungen bewährter Hirten und Lehrer in die teuflische Verführung und damit auch in Götzendienst und geistliche Hurerei hineingezogen werden können, so dürfen wir andererseits wissen, daß für wirklich gottesfürchtige und gehorsame Gläubige der Schutz und die Bewahrung ihres Herrn voll wirksam ist.

Wenn wir uns in die Verführung des Feindes verstricken ließen, so steht uns immer das Gnadengeschenk der Buße offen. Wir dürfen mit unserer Schuld zu Ihm kommen, der für alle unsere Sünden gestorben ist, sie Ihm bekennen und umkehren von unseren verkehrten Wegen, in dem Wissen, daß das Blut Jesu Christi uns von jeder Sünde reinigt.

Ja, uns allen sollte der Blick auf das irreführende Wirken des Feindes eine ernste, heilsame Mahnung zur Buße sein – angesichts der Gefahren der Verführung ist jedes Herumtändeln mit Sünde ein sträflicher Leichtsin, der schwerwiegende Folgen haben kann. Nur auf dem Weg der Heiligung und der Kreuzesnachfolge können wir Bewahrung erwarten, nicht auf selbstsüchtigen, eigenwilligen Wegen.

Möge uns die Auseinandersetzung mit der verführerischen List des Feindes nur umso mehr ein Ansporn sein, einfältig am Wort Gottes festzuhalten und es gehorsam nach Kräften auszuleben, in rechter Gottesfurcht und Heiligung zu leben, im völligen Vertrauen auf unseren herrlichen Erlöser. In Christus haben wir Gnade, den Feind auch in seinen raffiniertesten Anschlägen zu überwinden. Er vermag uns ohne Straucheln zu bewahren; Er wird uns ans Ziel bringen und tadellos und mit Frohlocken vor Seine Herrlichkeit stellen - Ihm sei Lob und Preis und Ehre dafür!

1. Die Endzeit als Zeit der Bewährung für die Gläubigen

Angesichts von Irrlehrern, die Streit um Worte anzettelten zum Verderben der Zuhörer, ermahnt der Apostel Paulus seinen Mitarbeiter Timotheus: **"Strebe eifrig danach, dich Gott als bewährt zu erweisen als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen braucht, der das Wort der Wahrheit recht teilt** [w. in gerader Richtung schneidet]" (2Tim 2,15).

Dieser Begriff der Bewährung ist für die Gemeinde der Endzeit von großer Bedeutung. Das griechische Wort für "bewährt" ist *dokimos*; es bedeutet im wesentlichen "erprobt, durch Prüfungen als echt erwiesen". Der Grundgedanke ist der, daß wir selbst, daß unser Glaube durch Anfechtungen, Nöte, Irrströmungen, Verfolgungen und Leiden von Gott auf die Probe gestellt, geprüft werden (gr. *dokimazò*) und dabei die Echtheit und innere Kraft unseres Glaubens offenbar wird, unsere Bewährung (gr. *dokimè*).

a) Die Gläubigen der letzten Zeit müssen durch Bedrängnisse und Nöte gereinigt und bewährt werden

Gerade in der letzten Zeit werden die wahren Gläubigen von Gott geprüft und geläutert und dadurch auch von unechten oder halbherzigen Gläubigen unterschieden und getrennt. Die zunehmende Bosheit und Verderbtheit der letzten Tage bringt für wahre Gotteskinder vielfältige Prüfungen in Form von Ablehnung und Verfolgung, aber auch in Form von Versuchung zur Sünde und Gesetzlosigkeit und irgeistiger Verführung mit sich.

So geht der Weg der Treuen durchs Feuer der äußeren und inneren Anfechtungen und Bedrängnisse, durch Isolation und Angriffe gerade auch von anderen Christen, durch innere Nöte und äußere Leiden. Deshalb ist es wichtig, den göttlichen Zweck aller dieser Prüfungen im Auge zu behalten, den uns der Apostel Petrus offenbart:

Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns aufgrund seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das im Himmel aufbewahrt wird für uns, die wir in der Kraft Gottes bewahrt werden durch den Glauben zu dem Heil, das bereit ist, geoffenbart zu werden in der letzten Zeit. Dann werdet ihr euch jubelnd freuen, die ihr jetzt eine kurze Zeit, wenn es sein muß, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, *damit die Bewährung* [od. Echtheit] *eures Glaubens (der viel kostbarer ist als das vergängliche Gold, das doch durchs Feuer erprobt wird), Lob, Ehre und Herrlichkeit zur Folge habe bei der Offenbarung Jesu Christi.* (1Pt 1,3-7)

Gottes Ziel mit den Anfechtungen und Prüfungen, die Er über Seine Kinder gehen läßt, ist unsere *Bewährung*; wir sollen gereinigt und geläutert werden im Feuer der Bedrängnisse, und zugleich soll die Echtheit unseres Glaubens und unseres Lebens aus Gott offenbar werden zur Verherrlichung des Herrn.

Auch im Jakobusbrief wird uns Trost zugesprochen: **"Meine Brüder, achtet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen [od. Prüfungen, Versuchungen] geratet, da ihr ja wißt, daß die Bewährung eures Glaubens standhaftes Ausharren bewirkt. Das standhafte Ausharren aber soll ein vollkommenes Werk haben, damit ihr vollkommen [od. ausgereift, mündig] und vollständig seid und es euch an nichts mangelt"** (Jak 1,2-4). **"Glückselig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet! Denn nachdem er sich bewährt hat [od. bewährt worden ist - *dokimos*], wird er die Krone [od. den Siegeskranz] des Lebens empfangen, welche der Herr denen verheißen hat, die ihn lieben"** (Jak 1,12; vgl. u.a. 2Tim 2,5; 1Pt 5,4; Offb 2,10; 3,11).

Die Prüfungen der Endzeit scheiden das Echte vom Unechten

Zugleich erscheint dieses Feuer der Prüfungen auch als ein Gericht Gottes an Seinem Haus (1Pt 5,17). So, wie Er an Seinem Tag unsere Werke im Feuer prüfen und ihre Echtheit erproben wird (**"Und welcher Art das Werk eines jeden ist, wird das Feuer erproben** [od. erweisen = *dokimazò*]" - 1Kor 3,13b), so wird auch hier schon im Feuer der Prüfungen Gottes das Unechte, nicht von Ihm Gewirkte teilweise offenbar.

So, wie es Bewährte gibt, gibt es auch solche, die in der Anfechtung und Verführung offenbaren, daß sie unecht, unbewährt (gr. *adokimos*) sind. Zu ihnen zählen Anhänger verführerischer Irrströmungen zur Zeit des Paulus, die er so kennzeichnet: **"Auf dieselbe Weise aber wie Jannes und Jambres [Zauberer am Hof des Pharao] dem Mose widerstanden, so widerstehen auch diese [Leute] der Wahrheit, es sind Menschen mit völlig verdorbener Gesinnung, untüchtig [od. unbewährt] zum Glauben"** (2Tim 3,8).

"Sie geben vor, Gott zu kennen, aber mit den Werken verleugnen sie ihn, da sie verabscheuungswürdig und ungehorsam und zu jedem guten Werk untüchtig sind" (Tit 1,16). Wie ernst ist das Wort des Paulus an die in Sünde und irgeistige Verführung verstrickten Korinther: **"Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe! Oder erkennt ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, daß ihr unecht [od. unbewährt] wärt!"** (2Kor 13,5).

Bewährung setzt Absonderung von Sünde und Irrlehre voraus

Zur Bewährung der Treuen gehört nach der Schrift auch, daß sie sich absondern von allen, die unbewährt und verderbt sind, in dem Wissen um das Gesetz der Verführung: **"Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig"** (Gal 5,9).

Deshalb gibt uns der Herr in Seinem Wort immer wieder das Gebot, sich abzuwenden von allen, die Irrlehren nachgehen oder bewußt dem Wort ungehorsam sind. *Diese rechte Absonderung (nicht zu verwechseln mit sektiererischer Abkapselung oder falschen Spaltungen!) ist ein Wesensmerkmal der Überwinder, der bewährten Gläubigen der Endzeit, wie uns das Wort sagt:*

* **"Ich ermahne euch aber, Brüder: Gebt acht auf die, welche Trennungen [od. Spaltungen, Zwistigkeiten] und Ärgernisse anrichten im Widerspruch zu der Lehre, die ihr gelernt habt, und meidet sie!"** (Röm 16,17); **"(...) von solchen halte dich fern!"** (1Tim 6,5).

* **"(...) dabei haben sie den äußeren Schein von Gottesfurcht, deren Kraft aber verleugnen sie. Von solchen wende dich ab!"** (2Tim 3,5).

* **"Einen sektiererischen Menschen [gr. *hairetikón anthrópon*, von *hairesis* = auf Irrlehre beruhende Parteilung, vgl. 2Pt 2,1], weise nach ein- und zweimaliger Zurechtweisung ab; da du weißt, daß ein solcher verkehrt ist und sündigt und sich selbst verurteilt hat"** (Tit 3,10-11).

* **"Jeder, der abweicht und nicht in der Lehre des Christus bleibt [diese umfaßt die gesamten inspirierten Lehren des NT, vgl. Joh 14,26; 16,12-15], der hat Gott nicht; wer in der Lehre des Christus bleibt, der hat den Vater und den Sohn. Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, den nehmt nicht auf ins Haus und grüßt ihn nicht! Denn wer ihn grüßt, macht sich seiner bösen Werke teilhaftig"** (2Joh 9-11).

b) Gefäße zur Ehre und Gefäße zur Unehre – die Bedeutung der Absonderung

Im 2. Timotheusbrief gibt der Apostel Paulus nicht nur seinem Mitarbeiter Timotheus, sondern auch den treuen Gläubigen der Endzeit klare Anweisungen zur Absonderung, die Voraussetzung für unsere Bewährung ist. Nachdem er Timotheus ermutigt hat **"Strebe eifrig danach, dich Gott als bewährt zu erweisen"** (2Tim 2,15), ermahnt er ihn, sich von den Irrlehrern der damaligen Zeit klar abzugrenzen:

Die unheiligen, nichtigen Schwätzereien aber meide [d.h. habe nichts mit ihnen zu tun] denn sie [die Irrlehrer] fördern nur noch mehr die Gottlosigkeit [od. den Frevel] fortschreiten, und ihr Wort frißt um sich wie ein Krebsgeschwür. (V. 16-17)

Paulus gibt hier einen weiteren prophetischen Hinweis darauf, daß die Irrlehren in der letzten Zeit großen Erfolg haben werden und sich wie eine tödliche Krankheit unter der Christenheit ausbreiten werden (vgl. das Gleichnis vom Sauerteig). Der wahre Gläubige soll sie meiden, d.h. ihnen aus dem Weg gehen, nicht dorthin gehen, wo sie gelehrt und verbreitet werden, denn sie zerstören den Glauben mancher, d.h. bringen ihn zu Fall, stürzen ihn um (V. 18).

Nicht nur für uns Gläubige der Endzeit ist das zerstörerische Wirken von Irrströmungen eine schwere Anfechtung und Belastung; auch Timotheus drohte wohl durch das Wirken der Irrlehrer entmutigt zu werden. Paulus weist ihn deshalb zunächst auf die Souveränität Gottes hin, der alles in Seiner Hand hat: **"Doch der feste Grund Gottes steht und hat dieses Siegel: Der Herr kennt [w. hat erkannt, *ginòskò*], die sein sind"** (V. 19a). Gott weiß die, die wahrhaft Seine Kinder sind, zu bewahren und auf dem rechten Weg zu lenken (vgl. 2. Petr. 2,9-10).

Der Feind darf nur das zerstören, was letztlich unecht ist; er darf nur diejenigen Gläubigen beeinträchtigen, die ungehorsam und im Glauben nicht gesund sind. Diese ermutigende Verheißung verbindet Paulus jedoch mit einer Ermahnung, die unseren Wandel als Gläubige betrifft. Gottes Zusage der Bewahrung ist nichts, worauf die Gläubigen sich ausruhen können, indem sie nachlässig-fleischlich leben oder mit der Sünde spielen: **"Jeder, der den Namen des Christus nennt, stehe ab von der Ungechtigkeit!"** (V. 19b).

Das erinnert uns an die ernsten Worte des Herrn, mit denen er die irrgestigen Propheten und Wun-

derwilerk einmal abweisen wird: **"Ich habe euch niemals gekannt** [*ginòskò* = kennen, erkennen, wie in 2Tim 2,19a!]. **Weicht von mir, ihr Gesetzlosen!** [w. ihr Täter der Gesetzlosigkeit, *anomia*]" (Mt 7,23). Ob jemand ein wahres Gotteskind und von Gott erkannt ist, zeigt sich in seinem Wandel, in seiner Haltung zur Sünde einerseits und zum Wort Gottes andererseits.

Nun gibt Paulus uns eine wichtige Belehrung über die Zustände in der Christenheit der letzten Zeit und unsere Haltung dazu. Er vergleicht die Christenheit mit einem großen Haus (das äußerliche Reich der Himmel, die Namenschristenheit). Jeder Christ wird in diesem Bild einem Gefäß verglichen, das vom Hausherrn gebraucht werden soll (vgl. dazu auch Röm 9,21-23; Apg 9,15; Hebr 9,21).

"In einem großen Haus aber sind nicht allein goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene, und die einen zur Ehre, die anderen aber zur Unehre" (V. 20). Der Bezug zu Röm 9,21-23 ist offensichtlich und sehr ernst. Die nicht wiedergeborenen Scheinchristen und besonders die Irrlehrer werden hier den Gefäßen zur Unehre verglichen, und von diesen heißt es in Röm 9,22, daß sie **"Gefäße des Zorns"** sind, die **"zum Verderben zubereitet sind"** (vgl. dazu auch Phil 3,18-19; 2Pt 2,1-3).

Wer nun aber ein Gefäß zur Ehre sein will, der muß eine klare Voraussetzung erfüllen: **"Wenn nun jemand sich von diesen reinigt** [*ek-katheirò*], **wird er ein Gefäß zur Ehre sein, geheiligt, nützlich dem Hausherrn, zu jedem guten Werk bereit"** (V. 21). Das hier verwendete Wort *ekkatheirò* bedeutet "ausfegen, völlig oder gründlich reinigen, blankputzen, übertragen auch etwas läutern oder Schmutziges, Verdorbenes ausrotten".

Es wird vom Heiligen Geist in 1Kor 5,7 in bezug auf die Reinigung vom Sauerteig gebraucht, die ja für die Juden eine unerläßliche, von Gott gebotene Vorbereitung auf das Passahmahl war (vgl. 2Mo 13,7): **"Darum fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seid, da ihr ja ungesäuert seid! Denn unser Passahlamm ist ja für uns geschlachtet worden: Christus. So wollen wir denn nicht mit altem Sauerteig Fest feiern, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit ungesäuerten Broten der Lauterkeit und Wahrheit."**

"Geht aus ihrer Mitte hinaus und sondert euch ab!"

Das Wort Gottes fordert also die wahren Gläubigen auf, nichts mit den Gefäßen der Unehre zu tun zu haben, jede verunreinigende Berührung mit ihnen zu vermeiden und sich von jeder solchen Verunreinigung gründlich zu reinigen. Sie sind zwar mit den anderen in dem "großen Haus" der Christenheit äußerlich zusammen, aber sie sollen nicht mit ihnen in einer Gemeinde, in praktischer Gemeinschaft und Zusammenarbeit leben, sondern sich von ihnen absondern und rein erhalten. In diesem Zusammenhang ist auch die Ermahnung aus 2Kor 6,14-18 von brennender Bedeutung für die heutige Zeit:

Zieht nicht in einem fremden Joch mit Ungläubigen! Denn was haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit miteinander zu schaffen? Und was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? Wie stimmt Christus mit Belial überein? Oder was hat der Gläubige gemeinsam mit dem Ungläubigen? Wie stimmt der Tempel Gottes mit Götzenbildern überein? Denn ihr seid ein Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: »Ich will in ihnen wohnen und unter ihnen wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein«. Darum geht hinaus von ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt nichts Unreines an! Und ich will euch aufnehmen, und ich will euch ein Vater sein, und ihr sollt mir Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Allmächtige.

Hier geht es nicht nur um völlig Ungläubige, um "Heiden", sondern auch um die Scheingläubigen und Irrlehrer, um falsche Propheten und Leute, die Spaltungen verursachen. Gemeint sind auch alle äußerlichen Christen, die in Wahrheit immer noch Sünder und Götzendiener sind und sich in Kirchen und irgeistigen Strömungen im Namen Christi betätigen, ohne daß der Herr sie erkannt hätte. Dort, wo sie geduldet werden oder gar die Oberhand haben, ist kein Platz für ein treues Gotteskind; hier gilt das Gebot Gottes: **"Darum geht hinaus von ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt nichts Unreines an!"**

Der äußeren Absonderung muß jedoch auch die innere Reinigung und Heiligung folgen, denn das Gift der Verführung und des Zeitgeistes kann auch dann an uns wirken, wenn wir äußerlich abgesondert sind, aber innerlich weltlich und fleischlich gesinnt. Davon spricht 2Kor 7,1: **"Weil wir nun diese Verheißungen haben, Geliebte, so wollen wir uns reinigen von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes zur Vollendung der Heiligkeit in Gottesfurcht"**.

Gerade in der letzten Zeit, in der verführerische Irrlehren zunehmend Einfluß gewinnen und auch manche Gotteskinder in ihren Bann ziehen, ist eine biblisch gesunde Absonderung für die treuen Gläubigen von großer Bedeutung, wenn sie nicht von dem Gift des Feindes angesteckt werden wollen.

Das Wort Gottes sagt uns, daß ein wahrer Gläubiger keinerlei Gemeinschaft mit Irrlehrern oder solchen Gläubigen, die an Irrlehren festhalten, haben sollte, weil er sonst an ihren Sünden teilnimmt und selbst in Gefahr ist, angesteckt zu werden.

Die Landeskirchen und Freikirchen, in denen die tödliche Irrlehre der liberalen Theologie geduldet wird bzw. sogar vorherrscht, und in denen auch die verführerischen Irrlehren der Charismatischen Bewegung offizielle Förderung erfahren, können also für einen bibeltreuen Christen eigentlich keine geistliche Heimat sein, wenn er die Ermahnungen des Wortes Gottes wirklich ernst nimmt.

2. Die Wichtigkeit biblischer Gemeinde in der letzten Zeit

Aus dem fortschreitenden Einfluß des Verfalls und der Irreführung ergibt sich die dringende Notwendigkeit, gerade in der letzten Zeit Gemeinde auf der Grundlage des Wortes Gottes zu bauen, auch wenn das bedeutet, daß die ernsthaften Gläubigen ihre alte, liebgewordene Gemeinschaft, vielleicht eine äußerlich "blühende", reibungslos funktionierende Gemeinde verlassen müssen und zunächst nur in Hauskreisen oder schwachen, kleinen Gemeinden zusammenkommen können.

Hier muß sich die ganze Treue zum Wort Gottes, die echte Hingabe an den Herrn bewähren. Sind wir bereit, Gewohntes, Wohlvertrautes zu verlassen und im Vertrauen auf Ihn hinauszugehen aus der Vermischung und Verderbnis? Sind wir um Seinetwillen zu echten Opfern bereit, auch dazu, mißverstanden und verleumdet zu werden?

"So laßt uns nun zu ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers, und seine Schmach tragen! Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir."
(Hebr 13,13-14)

Auf der anderen Seite gibt es für solche Gläubigen, die die Notwendigkeit der Absonderung erkannt haben, andere Versuchungen und Gefahren, falsche Lehren und scheinradikale Prinzipien, hinter denen auch der Verführer steckt. Sie führen zu einer sektiererischen Abkapselung, zu einer falschen Trennung auch von anderen treuen Gläubigen aufgrund von unbiblischen Sonderlehren oder äußerlichen Dingen. Hier braucht es wahrhaft die Gesinnung Jesu Christi, um den richtigen Weg für die letzte Zeit zu finden.

Die fleischliche Haltung, die Gesinnung des alten Menschen führt entweder zu widergöttlicher Vermischung und geistlicher Unzucht oder aber zu sektiererischem Parteigeist. Die geistliche Gesinnung führt zu einer Vereinigung dessen, was vom Herrn her zusammengehört, und zu einer Absonderung von dem, was draußen bleiben muß.

Daß wir dies angesichts unseres vielfältigen Versagens und des verbreiteten Mangels an echter geistlicher Gesinnung nur annäherungsweise erreichen können, liegt auf der Hand; aber wenn wir die klaren Aussagen des Wortes Gottes mißachten und in einer unbiblischen Vermischung bleiben, ist der Schaden weitaus größer.

Jeder Versuch, biblisch gegründete Gemeinschaft für die Gläubigen der Endzeit zu schaffen, kann nur gelingen, wenn er auf echter Buße beruht, auf einem aufrichtigen Streben nach Reinigung und Heiligung unserer Herzen, auf der Gesinnung Jesu Christi. Bibeltreue Gemeinde in der Endzeit kann nur entstehen, wo der Herr Jesus Christus nicht nur der unantastbare Grundstein ist, sondern auch in Wahrheit der Baumeister, denn: **"Wenn der HERR nicht das Haus baut, dann arbeiten umsonst, die daran bauen"** (Ps 127,1).

Wenn wir erkennen, daß das Entstehen biblischer Gemeinde in dieser Zeit des Verfalls ein Wunder der Gnade Gottes ist, dann verstehen wir auch, daß dieses Wunder nur geschehen kann, wo wir in

Demut und Buße das Angesicht Gottes suchen, wo wir uns von Ihm zurechtbringen und zubereiten lassen, uns reinigen lassen von Hochmut, Ichhaftigkeit und fleischlicher Gesinnung und uns als lebendige Steine von Ihm zusammenfügen lassen.

Jeder Versuch zum Gemeindebau, der mit fleischlichen Methoden und aus eigener Kraft geschieht, der modernistisch-liberales Gedankengut und Kompromisse mit dem Weltgeist mit einbaut, wird in den Stürmen der Endzeit keinen Bestand haben. Nur was in der völligen Hingabe an den Herrn Jesus, im schlichten Gehorsam gegen Sein Wort, in der Kraft des Geistes gebaut wurde, hat Bestand.

Wahre Gemeinde entsteht und entwickelt sich nicht anders als nach dem Gesetz des Weizenkorns, das uns unser Herr vorgelebt hat: **"Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es allein; wenn es aber stirbt, so bringt es viel Frucht. Wer sein Leben liebt, der wird es verlieren; wer aber sein Leben in dieser Welt haßt, wird es zum ewigen Leben bewahren"** (Joh 12,24-25).

Wahre Gemeinde entsteht und besteht nur dort, wo der Bauplan Gottes für Sein Haus getreulich und in Einfalt befolgt wird, den Er in Seinem Wort geoffenbart hat. So viele Bauleute bauen nach Plänen, die (zumindest teilweise) von Menschen entworfen und nach menschlichen Ideen und Traditionen geformt wurden. Sie bauen zwangsläufig Holz, Heu und Stroh mit hinein, und ihr Bau wird keinen Bestand haben (vgl. 1Kor 3,6-17).

Von der Stiftshütte, einem alttestamentlichen Schattenbild der wahren Gemeinde, heißt es aber im Wort Gottes: **"So wurde die ganze Werk der Wohnung, der Stiftshütte, vollendet: Und die Kinder Israels machten alles genau so, wie der HERR es Mose geboten hatte, genau so machten sie es"** (2Mo 39,32).

3. Philadelphia: der treue Überrest

Zum Abschluß möchten wir uns das prophetische Bild der treuen Gemeinde in der letzten Zeit betrachten, das der erhöhte Herr Jesus Christus uns in der Offenbarung gibt. Das Sendschreiben an die Gemeinde in Philadelphia zeigt uns, daß es mitten im endzeitlichen Verfall einen treuen Überrest, wahre Gemeinde Jesu Christi gibt und geben wird, bis der Herr kommt, um die Seinen zu entrücken.

Aus diesen Worten haben gewiß schon zahllose treue Gläubige Mut und Hoffnung geschöpft; sie sind allen, die den Herrn liebhaben, Ansporn und Trost, Stärkung und Ermahnung gewesen, und das wird so bleiben bis ans Ende.

Andererseits sind diese Worte auch immer wieder mißbraucht worden, um schwarmgeistige Sonderlehren über eine Elite-Sonderauswahlgemeinde zu stützen, und es gab in der Geschichte nicht wenige Gruppen, die mit dem Anspruch "Wir sind die wahre Philadelphia-Gemeinde" Anhänger gewonnen haben.

Demgegenüber müssen wir feststellen, daß die Worte des Herrn für uns *prophetische* Bedeutung haben, und das heißt, daß sie zu unserer Ermahnung und Auferbauung geoffenbart wurden. Keine Gemeindegruppierung kann sich anmaßen, der alleinige und wahre Adressat dieser Prophetie zu sein. Ob und inwieweit Gemeinden oder einzelne Gläubige wirklich zu den Treuen, zu den Überwindern der letzten Zeit gehören, wird der Herr beurteilen, und das entscheidet sich an unserer Herzensgesinnung und unseren Taten, nicht an irgendwelchen Lippenbekenntnissen.

Der Herr Jesus offenbart sich der Gemeinde in Philadelphia als der Heilige und Wahrhaftige, als der Messias Gottes, der wahre Erbe des Thrones Davids, der von Gott gesalbte König, der bestimmt, wer in Sein Reich eingeht und wer nicht (Offb 3,7). Als der Herr und Richter Seiner Gemeinde sagt Er von sich: **"Ich kenne deine Werke"** (V. 8a). Gott wird einem jeden vergelten – nicht nach unseren Absichten, Vorsätzen und Reden, sondern nach unseren *Werken*, nach dem, ob wir Seinen Willen getan haben und Seinem Wort gehorsam waren oder nicht. Wohl uns, wenn wir dies uns zu Herzen nehmen in dieser Zeit der Gesetzlosigkeit!

Aber die Gemeinde der Treuen muß sich vor dem prüfenden Auge ihres richterlichen Herrn nicht fürchten; sie hat sich die Ermahnung des Wortes zu Herzen genommen:

Denn die Gnade Gottes ist erschienen, die heilbringend ist für alle Menschen; sie nimmt uns in Zucht, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in der jetzigen Weltzeit, indem wir die glückselige Hoffnung erwarten und die Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Retters Jesus Christus, der sich selbst für uns hingegeben hat, um uns von aller Gesetzlosigkeit zu erlösen und für sich selbst ein Volk zum besonderen Eigentum zu reinigen, das eifrig ist, gute Werke zu tun. (Tit 2,11-14)

"Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe vor dir eine geöffnete Tür gegeben, und niemand kann sie schließen; denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet" (V. 8b). In diesem Satz charakterisiert der Herr die Gemeinde der Überwinder, und die Kennzeichen, die Er gibt, strafen den anmaßenden Anspruch der Pfingst- und Charismatischen Bewegung Lügen, zu diesem endzeitlichen Überrest der Treuen zu gehören. Während die schwarmgeistigen Falschpropheten überall von der "großen Kraft", von "Power" und Welterweckung reden, sagt der Herr von Philadelphia: Du hast nur eine kleine, eine geringe Kraft.

Hier ist nicht von einer falschgeistigen Massenbewegung die Rede, wie wir sie heute erleben, sondern von treuen Gläubigen, die auch angesichts der übermächtig werdenden Verführung, angesichts des immer offeneren Abfalls breiter Kreise der Christenheit das Wort des Herrn, d.h. Seine inspirierte Offenbarung in der Schrift, bewahrt haben. Sie haben an dem Wort der Wahrheit festgehalten, wo zahlreiche Irrlehrer dieses Wort immer offener in Frage stellen und durch Bibelkritik den Glauben zerstören wollen, während andere neue, gefälschte "Worte vom Herrn" in Umlauf bringen, um als falsche Propheten die Gläubigen irrezuführen.

Während immer mehr Scheinchristen den Namen des Herrn zwar im Munde führen, ihn in der Tat aber verleugnen, haben diese Gläubigen den Namen des Herrn nicht verleugnet, sondern sind Ihm, Jesus Christus, dem Gekreuzigten und Auferstandenen, dem Sohn Gottes treu geblieben.

Sie sind nicht einem "anderen Jesus" nachgelaufen, der durch falsche Prophetien, faszinierende Kräfte und Zeichen und Wunder der Lüge in die Gemeinde eingeschleust wurde, auch nicht dem "Jesus" des "sozialen Evangeliums" oder dem "Jesus" der Psychotherapie und des New Age.

Weil diese wahre Gemeinde der Treuen in den letzten Tagen mehr denn je eine kleine, zerstreute Herde darstellt, von außen ohne Herrlichkeit, schwach und kläglich, verspottet und angegriffen, weil ihr der Wind ins Gesicht bläst und sie sich gegen eine übermächtige Welle des Abfalls, der Verführung und irrgestigen "Erweckung" wehren muß, ist sie ganz auf die Gnade und bewahrende Kraft Gottes angewiesen.

Die Treuen des Herrn werden angefeindet und verspottet, sie werden als "Spalter", als "verbohrte Fundamentalisten" und Hindernisse für die antichristliche religiöse Entwicklung bedrängt und verfolgt; sie müssen allerlei innere Nöte, Erschütterungen und Spannungen durchstehen. Deshalb gibt ihnen der Herr Trost und Ermutigung; Er zeigt ihnen, daß in dem allem Seine souveräne Gnade über dem treuen Überrest wacht, daß sie durch Seine Gnade ihren Auftrag, das Zeugnis des Herrn aufrechtzuerhalten inmitten der Verführung, bis zum Ende erfüllen können.

Inmitten der ausreifenden Bosheit, inmitten der antichristlichen Verführungen, die immer deutlicher auf das Offenbarwerden des Menschen der Sünde hinzielen werden, wird der treue Überrest durch die Gnade Gottes bewahrt, und er wird immer wieder Wirkungsmöglichkeiten finden ungeachtet seiner Schwachheit und Isolation: **"Siehe, ich habe eine geöffnete Tür vor dir gegeben, und niemand kann sie schließen"**.

Sogar inmitten der falschreligiösen Massenbewegung, die der Herr hier bildhaft als **"Synagoge des Satans"** bezeichnet, wird Er Menschen die Augen öffnen und sie zur Erkenntnis bringen, daß diese verachteten Außenseiter die Treuen der Gemeinde Jesu Christi darstellen, die Er liebt hat (V. 9).

Und diesen Treuen, die auf den Herrn harren, die auf die verheißene Errettung hoffen und unter der sich verschärfenden Gesetzlosigkeit und Rebellion der Welt leiden, gibt der Herr noch eine weitere tröstliche Verheißung:

Weil du das Wort vom standhaften Ausharren auf mich bewahrt hast, werde auch ich

dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, damit die versucht werden, die auf der Erde wohnen. (V. 10)

Bevor die Endphase der antichristlichen Verführung, die große Drangsal für Israel, die sieben Jahre aus der Prophetie Daniels anbrechen, wird der Herr Seine Gemeinde entrücken und damit die Hoffnung derer erfüllen, die auf Ihn geharrt haben (vgl. auch 2Th 3,5; Offb 1,9).

Den Zeitpunkt der Entrückung kennt niemand, aber der Herr sagt uns: **"Ich komme bald"** (V. 11a – das hier verwendete Wort *tachys* bedeutet auch schnell, rasch, ohne Verzug, hier wohl im Sinne von unversehens). Für die wahren Gläubigen ist das eine Ermahnung zur Wachsamkeit wie auch eine Ermutung zum geduldigen Ausharren.

Ihr aber, Brüder, seid nicht in der Finsternis, daß euch der Tag wie ein Dieb überfallen könnte; ihr alle seid Söhne des Lichts und Söhne des Tages. Wir gehören nicht der Nacht an noch der Finsternis. So laßt uns auch nicht schlafen wie die anderen, sondern laßt uns wachen und nüchtern sein! Denn die Schlafenden schlafen bei Nacht, und die Betrunkenen sind bei Nacht betrunken; wir aber, die wir dem Tag angehören, wollen nüchtern sein, angetan mit dem Brustpanzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil. (1Th 5,4-8)

"Halte fest, was du hast, damit [dir] niemand deine Krone [od. deinen Siegeskranz] nehme!" (V. 11b). Auch dieser Zuspruch des Herrn zeigt, daß die endzeitlichen Überwinder in der Defensive stehen und nicht in einer triumphalen Offensive. Sie werden bedrängt und müssen das verteidigen, was ihnen der Herr gegeben hat (vgl. **"du hast mein Wort bewahrt und hast meinen Namen nicht verleugnet"**).

Wenn wir in der Konkordanz nachlesen, was wir nach den Ermahnungen des Wortes alles *festhalten* sollen, so sehen wir angedeutet, daß sich diese Gemeinde auch in Abwehrstellung gegen Irrlehren und Verführung befindet: Wir sollen das Wort des Evangeliums, das Wort des Lebens festhalten (1Kor 15,2; Phil 2,16), das Vorbild der gesunden Worte (2Tim 1,13), das der Lehre gemäße Wort (Tit 1,9), die Überlieferungen des Paulus (1Kor 11,2), das Gute (Röm 12,9; 1Th 5,21); die anfängliche Zuversicht und das Bekenntnis der Hoffnung (Hebr 3,14; 4,14; 10,23) usw.

Immer wieder klingt in den Stellen die direkte und indirekte Abwehr gegen Verführung an. Dasselbe gilt für die verwandte Stelle in Kol 2,18, wo gegen damalige Irrlehrer gesagt wird:

Laßt nicht zu, daß euch irgend jemand um den Kampfpriest bringt, indem er sich in Demut und Verehrung von Engeln gefällt und sich in Sachen einläßt, die er nicht gesehen hat, wobei er ohne Grund aufgeblasen ist von seiner fleischlichen Gesinnung.

Es gilt wachsam zu sein und den guten Kampf des Glaubens bis zum Ende zu kämpfen, denn es heißt: **"Glücklich ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er sich bewährt hat, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche der Herr denen verheißen hat, die ihn lieben"** (Jak 1,12), aber es heißt auch:

Wer Kriegsdienst tut, verstrickt sich nicht in Geschäfte des Lebensunterhalts, damit er dem gefällt, der ihn in Dienst gestellt hat. Und wenn sich auch jemand an Wettkämpfen beteiligt, so empfängt er doch nicht den Siegeskranz, wenn er nicht nach den Regeln [od. gesetzmäßig; den Wettkampfregele] kämpft. (2Tim 2,4-5)

Zum Schluß gibt unser Herr denen, die treu und beharrlich in diesem Glaubenskampf geblieben sind, denen, die sich nicht von der satanischen Verführung benebeln und einfangen ließen, sondern in lauterem Glauben und Gehorsam ausgeharrt haben, die wunderbare Verheißung:

Wer überwindet, den will ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen, und er wird nie mehr hinausgehen; und ich will auf ihn den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das vom Himmel herabkommt von meinem Gott aus, und meinen neuen Namen. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! (Offb 3,12-13)